Wojewódzka Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 29. Jahrgang.

№ 209. Bromberg, Mittwoch, den 6. September. 1905.

Zur Fleischteuerung.

„Drei Tage will ich Dir schenken, doch wisse, wenn sie verstrichen, die Frist" — — vielleicht richtet der zitatenfreundliche Reichskanzler an den Landwirtschaftsminister Herrn v. Podbielski dieser Tage eine Mahnung zur Einlösung seines am 10. August gegebenen Versprechens, in etwa drei, spätestens vier Wochen sei die Fleischteuerung zu Ende. Diese vierwöchige Frist nähert sich ihrem Ende, aber bemerkbare Anzeichen für eine Preisermäßigung oder stärkeren Auftrieb auf den Schweinemärkten oder auf den Schlachtviehhöfen machen sich nicht fühlbar. Im Gegenteil: die Preise ziehen weiter an, und fast allerorten erhebt sich der Notschrei über die hohen Fleischpreise, und man drängt nach geeigneten Maßregeln zur Linderung des Notstandes. Der Reichskanzler hat bisher alle Bittschriften und Vorstellungen über diese dringliche Angelegenheit an den Landwirtschaftsminister als den zuständigen Ressortminister gewiesen — aber dieser beharrt bei seiner Ansicht, daß alles in schönster Ordnung sei und sich zur Milderung der Fleischteuerung nichts tun lasse. Herr Podbielski hat dieser Tage die Schutzkommission der Berliner Gastwirtsvereinigungen zur Entgegennahme einer Petition des Deutschen Gastwirtsverbandes um Maßnahmen zur Verringerung der Fleischnot empfangen und sich dabei nach dem „Berl. Tagebl." wie folgt ausgesprochen:

„Er würde sich freuen, wenn ihm gesagt würde, wie Abhilfe gegen die Fleischteuerung geschaffen werden könnte. Eine Fleischnot bestehe nicht. Er habe — der Minister wies dabei auf die Akten — bei sechs der größten Städte Deutschlands festgestellt, daß von 1902 bis Juli 1905 der Auftrieb des Marktes und die Zahl des geschlachteten Viehs sich fast gleich geblieben seien. Er differiere höchstens um ein Prozent. Die Grenzen nach Österreich könne man nicht öffnen. Dort sei dieselbe Fleischteuerung. In Wien habe bereits die Gemeinde ein Schlachthaus gebaut, um billigeres Fleisch zu schaffen. In Ungarn seien 2000 Gehöfte als verseucht gesperrt. In Rußland herrsche selbst die größte Hungersnot. Von dort sei daher kein Vieh zu haben. Die dänische Grenze endlich sei ja für geschlachtetes Vieh offen. Wenn der Auftrieb auf den Schlachthöfen und Viehmärkten nur um 10 Prozent weniger betrüge, als in anderen Jahren, würde er alles tun, was nötig sei. Bei einer Schwankung von 1 Prozent sei das nicht erforderlich. Die Landwirte läsen die Fleischerzeitungen, und wenn sie von hohen Preisen hörten, gingen sie dem nach und forderten mehr von den Händlern. Das sei den Landwirten nicht zu verdenken. Auch seien sie bei dieser Jahreszeit mit den Schweinen zurückhaltender. Sie verkauften weniger Ferkel, suchten diese vielmehr möglichst fett zu machen. Endlich wies der Minister die Deputation noch auf den 1. März 1906 hin. Mit der Einführung des Zolltarifes würde alles noch um etwas teurer werden. Also sei das jetzige Geschrei ganz unnötig."

Wenn sich die Angabe des Ministers, daß im nächsten Jahre alles noch teurer werden würde, bewahrheitete, da wären ja das recht nette Aussichten. Die Behauptung, die man immer wieder zu hören bekommt, es bestehe überhaupt keine Viehknappheit, wird denn doch schlagend durch die statistischen Angaben aus den Schlachtviehhöfen in etwa 20 der größten Städte Deutschlands, aus Berlin, Hamburg, München, Nürnberg, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Magdeburg, Königsberg, Stettin, Düsseldorf, Dortmund, Essen, Elberfeld, Barmen, Chemnitz, Mainz, Aachen, Plauen und Zwickau widerlegt. Während im August vorigen Jahres in den angeführten 20 Städten die Zahl der geschlachteten Schweine sich auf insgesamt 237 015 belief, sank diese Ziffer im August dieses Jahres auf 201 502 herab, das macht ein Weniger von 35 513 nur in diesem einen Monat und in 20 Städten. Also die Tatsache der Viehknappheit läßt sich nicht wegleugnen, wenn auch hier und da Einzelfälle vorgekommen sein mögen, wo auf den Viehmärkten ein größerer Antrieb sich zeigte, als Nachfrage und Verkauf. Die örtlichen Verhältnisse und der Fleischkonsum der Bevölkerung sind nicht überall gleich, aber die Gesamtheit der Lage kann man doch jetzt kaum anders beurteilen, als daß eine wirkliche Fleischnot besteht.

Dieselbe Berliner Deputation, die Herr von Podbielski dieser Tage empfing, hatte auch eine Audienz bei dem Handelsminister Möller. Nach dem „Berliner Tageblatt" erklärte Handelsminister Möller den Herren zunächst, er spüre die Fleischverteuerung selbst und fühle daher mit ihnen. Der Grund liege in der schlechten Futterernte des vorigen Jahres. Das Heu, das 1904 mit 3,50 Mk. bezahlt wurde, koste jetzt 1,50 Mark. Kartoffeln, die 4 Mark und 4,50 Mark kosteten, würden jetzt mit 1,75 Mark bis 2 Mark bezahlt. Man müsse auch bedenken, daß sich der allgemeine Wohlstand gehoben habe. Handwerker und Arbeiter verdienten jetzt das Doppelte des früheren Verdienstes. Damit seien ihre Bedürfnisse gestiegen. Statt zweimal wöchentlich wollten sie jetzt täglich Fleisch essen. Der gesteigerte Konsum stehe aber in keinem Verhältnis zur Entwickelung der Landwirtschaft. Der Minister riet den Gastwirten, ihre sämtlichen Preise um 10 Pf. zu erhöhen. So billig wie in Berlin esse man nirgends in den Restaurationen, obwohl das Fleisch in Berlin am teuersten sei. Als Obermeister Vogel (Gastwirteinnung) darauf aufmerksam machte, daß bei ihm junge Leute und Beamte äßen, denen eine tägliche Mehrausgabe von 10 Pf. (also monatlich 3 Mark) für Mittagessen schon schwer falle, bedauerte der Minister, daß gerade die Gehälter der Kaufleute und Beamten die seien, die seit Jahren dieselben geblieben wären. Es wäre wünschenswert, wenn wieder mehr junge Leute sich dem Handwerk zuwenden würden. Wegen der Öffnung der Grenzen befragt, meinte der Minister, eine Öffnung der österreichischen Grenze sei der in Österreich und Ungarn herrschenden Seuchen wegen ganz unmöglich. Der plötzliche Preissturz, der mit großer Vieheinfuhr verbunden sein würde, sei auch nicht wünschenswert. Die Regierung würde aber den Ursachen der Fleischteuerung „auf das sorgfältigste nachforschen".

Soweit der Handelsminister. Der Unterschied in der Beurteilung der Sachlage, wie er in den Ansichten der beiden Minister zutage trat, springt in die Augen. Während Herr v. Podbielski sagt, daß in Österreich dieselbe Teuerung herrsche, befürchtet Herr Möller von der Öffnung der österreichischen Grenze einen Preissturz. Wenn Herr Möller ankündigt, die Regierung werde den Ursachen der heutigen Kalamität nachforschen, so ist das sehr schön, aber die Sache hat etwas Eile, und der unter der Teuerung leidenden Bevölkerung liegt auch weniger daran, die Ursachen der Kalamität authentisch zu erfahren, als vielmehr daran, von dieser Kalamität befreit zu werden, und zwar ohne jeden Verzug.

Zahlreiche Gemeindevertretungen haben in Anregung gebracht, einen außerordentlichen Städtetag zur Beratung über die angesichts der Fleischteuerung zu unternehmenden Schritte zu berufen. — Aus dem Elsaß, aus Württemberg, Baden laufen allgemeine Klagen über die Fleischteuerung ein, von seiten einzelner Städte, insbesondere neuerdings aus Bremen, Charlottenburg, Gera, Kulmbach, Mainz, Mannheim und Weimar.

Die Regierung in den Reichslanden hob nach einer Meldung des „B. T." aus Straßburg das Verbot der Schweineeinfuhr aus Luxemburg auf.

Die Bromberger Fleischermeister halten heute (Dienstag) in ihrem Gewerkschaftshause eine Versammlung ab, um über die „Stellungnahme zu den Mißständen, die durch die hohen Viehpreise hervorgerufen" werden, Beschluß zu fassen.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 5. September.

Die englische Flotte vor Danzig. Wie aus Danzig gemeldet wird, hat gestern mittag um 12½ Uhr an Bord des Flottenflaggschiffes „Exmouth" ein Frühstück stattgefunden, an dem u. a. der Oberbürgermeister Ehlers, der Bürgermeister Trampe, der Oberwerftdirektor Kapitän zur See von Basse, der Kommandant von Danzig, Generalmajor von Seydlitz-Kurzbach mit ihren Damen, sowie die Gemahlin des kommandierenden Generals von Braunschweig teilnahmen. Nachmittags hatte der Schwimmklub Neptun ein Wasserballspiel veranstaltet. Es starteten sieben Mann vom Neptun gegen sieben englische Matrosen. Sieger wurde die deutsche Mannschaft mit zwei Goals gegen 1 der englischen Mannschaft. Den englischen Matrosen wurden Erinnerungsbecher überreicht. — Wie uns ferner ein Telegramm meldet, starb auf dem englischen Kriegsschiff „Russel" gestern infolge Unfalls ein Unteroffizier; das Leichenbegängnis wird morgen feierlichst stattfinden.

Die Marokkowirren. Aus Tanger, 4. September, meldet die „Köln. Ztg.": Der gestrige Markttag ist, dank der Maßnahmen der Regierung, ruhig verlaufen, heute jedoch ist eine weitere Zuspitzung des Verhältnisses zwischen den Leuten vom Angerastamm und den Leuten Raisulis zu befürchten, da erstere das geraubte Vieh nicht zurückgeben wollen und letztere Vergeltung dafür üben. Als der Vertreter der „Times", Harris, trotz dieser Sachlage heute nach seinem eine Stunde entfernten Hause ritt, wurde von Angeraleuten zweimal auf ihn geschossen, ohne daß er jedoch getroffen worden wäre. Eine Lesart, wonach der Maghzen selbst bei dieser Angelegenheit beteiligt sei, verdient keinen Glauben. Auch die Ermordung des französischen Juden und die Verwundung eines Treibers auf dem Markte haben nichts mit dieser Sache zu tun, sondern sind auf private Rache zurückzuführen. Des weiteren meldet die „Agence Havas" aus Tanger, 4. September: Heute morgen brach auf dem Markte von Tanger unter den Leuten vom Stamme Beni Mesmad eine Schlägerei aus. Ein Mann wurde dabei getötet. In der Stadt herrscht starke Panik, alle Läden sind geschlossen worden. Die Leute Raisulis benutzten die Unruhen, um eine Anzahl Leute vom Angerastamm zu verhaften. — Eine Reutermeldung aus Tanger vom 3. September besagt: Das Ultimatum Frankreichs läuft mit dem 5. d. ab. Außer den bereits bekannten Forderungen stellt Frankreich noch andere, darunter die Überreichung einer Entschuldigung, sowie die Regelung bereits früher gestellter Forderungen. Gestern griff der Angerastamm mehrere Dörfer ganz in der Nähe von Tanger unter dem Schutze Raisulis an und raubte Vieh, das zum Teil Europäern gehörte. Raisuli, der im Begriff ist, seine Streitkräfte zu ergänzen, hatte einige Scharmützel, bei denen mehrere Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Die Behörden reichten eine Klage bei dem deutschen Konsul in Casablanca ein.

Sozialdemokratische Begriffsverwechselung. Der letzte Akt eines blutigen Dramas neigt sich dem Ende zu. Bei der Durchsuchung einer Geheimdruckerei in Warschau hatte der aus Deutschland stammende polnisch-sozialistische Agitator Kasprzak vier Gendarmen erschossen. Die erste Hauptverhandlung mußte abgebrochen werden, weil Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Mörders auftauchten, nunmehr aber ist Kasprzak durch das Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden. Dieses Todesurteil bezeichnet der „Vorwärts" als die „Ermordung eines deutschen Staatsbürgers", während der Mörder als „edles Opfer russischer Rechtswillkür" angesprochen wird. Wenn ein russischer Großfürst durch ein Bombenattentat umgebracht wird oder ein Polizeimeister durch Revolverschüsse, so ist dies nach der Sprachweise des „Vorwärts" eine „Hinrichtung", wenn aber ein vierfacher Mörder hingerichtet wird, so ist dies eine Ermordung. Das Organ des Zukunftsstaates stellt also die üblichen Begriffe vollständig auf den Kopf. In demselben Artikel aber leistet sich der „Vorwärts" noch eine andere schöne Begriffsverwechselung. Er schreibt nämlich: „Glaubt man wohl, daß der „Civis Germanus" unseres herrschenden Deutschlands den nationalen Stolz hat, um ein Wort für den kriegsgerichtlich abgeurteilten deutschen Staatsangehörigen einzulegen?" Kasprzak war zweierlei: Er war Pole und Sozialdemokrat. Als Pole haßte er aus nationalen Gründen das Deutschtum und als Sozialdemokrat mußte er, wofern er auch nur eine Spur jener Gesinnungen hatte, die der „Vorwärts" Tag für Tag zur Schau trägt, den nationalen deutschen Staat erst recht hassen oder gar verachten. Für den geschworenen Feind deutschnationaler Gesinnung aber ein Wort einzulegen, wäre nicht, wie der „Vorwärts" behauptet, ein Akt nationalen Stolzes, sondern vielmehr eine Handlung nationaler Selbstentwürdigung. Auch hier also stellt der „Vorwärts" die üblichen Begriffe auf den Kopf. Es ist aber charakteristisch für unsere Sozialdemokraten, daß sie, die die Zugehörigkeit zum deutschen Staate in die Rumpelkammer werfen und die jeden Tag diesen Staat bekämpfen, es für die Pflicht desselben Staates erklären, einzuspringen, wenn einmal einer von ihren Leuten im fremden Staate in eine fatale Situation kommt. Beiläufig würden der deutsche Staat und die national gesinnten deutschen Kreise in diesem Falle sich auch nicht rühren, wenn Kasprzak weder Pole noch Sozialdemokrat wäre, denn das Todesurteil gegen einen Mann, der vier Mitmenschen ins Jenseits befördert hat, entspricht nicht nur der Gerechtigkeit, sondern auch dem menschlichen Empfinden. Für den „Vorwärts" freilich gehören Gendarmen wahrscheinlich nicht zu den Menschen.

Fürst Bülow-Weizen. Landesökonomierat Cimbal in Frömsdorf hat eine neue Weizenart gezüchtet, die er „Fürst Bülow-Weizen" genannt hat. Auf eine bezügliche Anzeige an den Reichskanzler ist Herrn Cimbal folgendes Schreiben zugegangen: „Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die freundliche Zeilen vom 22. d. M. Gern habe ich meine Zustimmung dazu gegeben, daß Sie dem in ernster Arbeit von Ihnen neu gezüchteten Weizen meinen Namen geben. Die Anerkennung, welche meine Bemühungen für die Landwirtschaft dadurch gefunden haben, daß mein Name mit einer Ihrer ehrenvoll bekannten Züchtungen verknüpft worden ist, hat mir eine besondere Freude bereitet. In vorzüglicher Hochachtung Euer Hochwohlgeboren aufrichtig ergebener Bülow."

Über den Regierungsrat Martin, dessen Schrift über die Zukunft Rußlands und Japans die „Nordd. Allg. Ztg." so energisch desavouiert hat, schreibt der „Hannov. Cor.": „Für Herrn Martin wird diese öffentliche Rüge wohl das Ende der amtlichen Laufbahn bedeuten. Gut angeschrieben war er „oben" ohnehin nicht mehr, seit er trotz des Abratens des Grafen Posadowsky seinerzeit eine aussichtslose Reichstagskandidatur im Königreich Sachsen (wo Martin beheimatet ist) akzeptiert hatte. Im Zusammenhange damit war dann wohl auch seine Versetzung aus dem Reichsamt des Innern in das Kaiserliche Statistische Amt erfolgt. Jedenfalls würde der Rechtsdienst in Herrn Martin einen ungemein fähigen Beamten von nicht gewöhnlicher Arbeitskraft verlieren." — Zu dem Martinschen Werke teilt die Petersburger Telegraphen-Agentur mit: In kompetenten russischen Finanzkreisen wird beabsichtigt, die Schrift des Regierungsrats Rudolf Martin, „Die Zukunft Rußlands und Japans", einer objektiven und erschöpfenden Besprechung zu unterziehen. Man läßt sich dabei von dem Zweck leiten, den wahren Wert dieses Werkes, von dem, wie verlautet, auch Übersetzungen ins Französische und Englische ins Auge gefaßt sind, klar und deutlich darzutun.

Zur Einberufung des Landtages. Die „Nat. Ztg." erfährt, daß über eine Einberufung des Landtags und über eine Herbsttagung noch nichts beschlossen worden ist. Eine solcher Beschluß kann erst erfolgen, wenn sämtliche Minister wieder in Berlin anwesend sind.

Ein Wechsel in der Petersburger deutschen Botschaft wird in der „Nat.-Ztg." angekündigt. Dem Blatte wird aus Kopenhagen gemeldet: Der seit Jahren hier amtierende kaiserlich deutsche Gesandte, Geheimer Legationsrat v. Schoen, befindet sich augenblicklich auf Urlaub und wird während seiner Abwesenheit von dem ersten Gesandtschaftssekretär Legationsrat Prinz Reuß vertreten. Herr v. Schoen dürfte Anfang Oktober nach Kopenhagen zurückkehren, vermutlich aber doch nur für kurze Zeit. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet nämlich, der Gesandte sehe seiner Beförderung zum Botschafter entgegen und habe Aussicht, als Botschafter des deutschen Reiches nach St. Petersburg zu gehen. Herr v. Schoen arbeitete in Kopenhagen ohne Zweifel außerordentlich glücklich und nahm bekanntlich als Repräsentant des Auswärtigen Amtes sowohl an einem Jagdausflug des Kaisers nach Schlesien wie an der letzten Mittelmeerreise teil.

Über den Gutsverkauf an einen Polen, dessentwegen der bisherige Kommandeur der Zieten-Husaren, Oberst v. Keszycki, den Abschied erhalten hat, werden der „Schles. Ztg." noch folgende Mitteilungen gemacht: „Herr v. Keszycki, der ein Gut auseinandersetzungshalber verkaufen mußte, bot dieses dem Domänenfiskus an. Man ließ den Oberst volle 1½ Jahre warten und bot ihm schließlich die Hälfte der landschaftlichen Taxe. Dieses Angebot war natürlich für Herr v. Keszycki unannehmbar, und das Gut wurde dadurch öffentlich derartig diskreditiert, daß kein deutscher Käufer dafür zu finden war. Als nun ein polnischer Privatmann (nicht ein polnisches Parzellierungsgeschäft) den vollen Preis für das Gut bot und sich gleichzeitig bereit erklärte, in den Vertrag mit dem deutschen Pächter einzutreten, ließ Herr v. Keszycki dem Domänenfiskus mitteilen, daß er gesonnen sei, dieses Gebot anzunehmen, falls der Domänenfiskus es nicht vorziehen sollte, das Gut vorher zu denselben Bedingungen zu kaufen. Dies wurde mit dem Bemerken abgelehnt, daß Herr v. Keszycki als aktiver Offizier wohl nicht an einen Polen verkaufen werde und der Fiskus nicht mehr als die Hälfte der Landschaftstaxe zahlen wolle. Als Vormund seiner Kinder wäre Herr v. Keszycki mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen, wenn er das Gebot des Polen abgelehnt hätte, um das Gut mit einem Verlust von 150 000 Mark für die Hälfte des Wertes an den Fiskus zu verschleudern. Ist ein solches Verfahren des Fiskus im Sinne der Gesetzgeber, welche die 150 Millionen zum Ankauf von Domänen in den Ostmarken bewilligt haben?"

Anlegung von nicht genehmigten Ansiedlungen. Der Minister des Innern giebt im Ministerialblatt für die gesamte innere Verwaltung die Begründung eines Urteils des Kammergerichts bekannt, in welchem Verurteilung wegen Beginnens mit der Anlegung einer nicht genehmigten Ansiedlung er-

folgt ist. Nach dem Plane des Angeklagten sollten außerhalb einer geschlossenen Dorflage auf 13 Parzellen im räumlichen Zusammenhange neue Gehöftansiedlungen, also Wohnhäuser mit Wirtschaftsgebäuden, errichtet werden; in Ausführung dieses Planes hat der Angeklagte am 19. Juli 1904 (und später) die Parzellen an deren Käufer, d. h. die neuen Ansiedler, aufgelassen, und die Erwerber haben dann begonnen, auf den Parzellen Wirtschaftsgebäude zu errichten. Damit ist der Anfang gemacht zur Anlegung der geplanten Kolonie, obwohl Wohnhäuser nicht erbaut sind, und einige der Ansiedler, weil ihnen die Baukonsense für Wohnhäuser versagt wurden, sich nur Erdhöhlen (zum wohnen) herstellten.

Der Schah von Persien in Petersburg. Bei dem am Sonntag in Peterhof zu Ehren des Schahs stattgehabten Festmahl wurden, wie schon gemeldet, zwischen dem Zaren und dem Schah Trinksprüche ausgewechselt; der Toast des Zaren lautete: Ich wünsche lebhaft Euerer Majestät die ganze Freude zu bezeugen, die ich empfinde, Sie unter uns wiederzusehen und Euerer Majestät laut den Ausdruck meiner freundschaftlichen Gesinnung für Ihre erhabene Person und meiner besten Wünsche für das Gedeihen Persiens zu erneuern. Ich trinke auf die Gesundheit Sr. Majestät des Schahs. Die Musik spielte die persische Hymne. Der Schah antwortete: Sehr gerührt von den liebenswürdigen Wünschen, welche Euere kaiserliche Majestät mir gütigst zum Ausdruck gebracht haben, betrachte ich es als eine angenehme Pflicht, Euerer Majestät meine tiefe Dankbarkeit für den mir in den Grenzen Ihres Reiches und besonders in Peterhof bereiteten gastfreundlichen und warmen Empfang zum Ausdruck zu bringen. Die kostbaren Erinnerungen an diese Reise werden unauslöschlich in meinem Gedächtnis bleiben und werden an die Stelle derjenigen an meine früheren Reisen treten. Gestatten mir Euere Majestät, auf die Gesundheit Euerer kaiserlichen Majestät und auf die Ihrer Majestäten der Kaiserinnen und der ganzen kaiserlichen Familie zu trinken, sowie auf das Gedeihen und die Größe Ihres Reiches. Die Musik spielte hierauf die russische Nationalhymne. — Gestern empfing der Schah im Winterpalast in Petersburg das diplomatische Korps und eine Deputation der Stadtverwaltung und kehrte dann nach Peterhof zurück.

Zu dem Bombenattentat in Barcelona wird von dort unter dem gestrigen Datum weiter gemeldet: Nach den letzten Zeitungsmeldungen sind durch die gestern geschleuderte Bombe mehr als 60 Personen verwundet worden, von denen die meisten schwer verletzt sind. Zwei Frauen wurden getötet. Nach den von der Polizei vorgenommenen Ermittelungen war die Höllenmaschine in einem Gipswürfel eingeschlossen. Die Nachforschungen sind bisher ohne Ergebnis geblieben.

Deutschland.

Berlin, 4. September. Die Herbstparade hat wegen des aufgeweichten Bodens auch heute nicht stattgefunden; sie ist nun auf morgen vormittag 9 Uhr angesetzt worden.

Kiel, 4. September. Die „Nordostsee-Ztg." meldet: Prinz Heinrich von Preußen begiebt sich in seiner Eigenschaft als Stationschef nach Flensburg, um mit dem englischen Admiral Winsloe Besuche auszutauschen. In seiner Begleitung befinden sich der Chef des Stabes Kapitän zur See Wentzel und Kapitänleutnant v. Bülow.

München, 4. September. Der Landtag ist auf den 28. September einberufen.

Ausland.

Holland.

Haag, 4. September. Amtlich wird gemeldet: Fünf der sechs Fürsten von Boni (Süd-Celebes) haben sich unterworfen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. 1315 Gewehre sind ausgeliefert worden.

Rußland.

Petersburg, 4. September. Nach offiziellen Berichten begannen am 2. d. Mts. gegen 5 Uhr nachmittags in Baku streikende armenische Straßenbahnangestellte Ruhestörungen, indem sie auf die Soldaten schossen, welche sie auf den Straßenbahnwagen ersetzen. Darauf begann das Feuer auf die Truppen aus den Fenstern und von den Dächern der Häuser. Die Soldaten erwiderten dasselbe. Am folgenden Morgen waren die Ruhestörungen eingestellt. Bis 1 Uhr nachmittags wurden verzeichnet an Toten: acht Mohamedaner, ein Russe, drei Armenier; an Verwundeten: ein Polizeikommissar, elf Armenier, zwei Russen, sieben Mohamedaner. Am Abend des 3. September begann von neuem ein heftiges Feuern, doch fügten die Angriffe den Truppen keinen Schaden zu. Am 2. d. Mts. wurde vier Werst von Gori der Leichnam des Geschäftsführers des Fürsten Erisow gefunden. — Am 3. d. Mts. wurde in Gori der Polizeikommissar durch fünf Schüsse getötet.

Moskau, 4. September. Gestern fand in der Wohnung des Semstwomitgliedes Bajenoff eine Ausschußsitzung der Vertreter der städtischen Semstwos statt. Als die Sitzung begonnen hatte, traten Polizisten mit einem Befehl des Generalgouverneurs von Moskau ein, um die Versammlung zu schließen. Als die Versammelten sich weigerten, diesem Befehl Folge zu leisten, trotzdem die Polizisten mit der Anwendung von Gewaltmaßregeln drohten, wurde zum Schluß die Erlaubnis zur Fortsetzung der Versammlung unter der Bedingung erteilt, daß die Polizei ihr beiwohnen könnte.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. September. Der König von Griechenland ist heute vormittag hier eingetroffen und hat im Schlosse Bernstorff Wohnung genommen.

Schweden.

Stockholm, 4. September. Von den Wahlen zur zweiten Kammer haben bisher 29 stattgefunden, davon gestern 21. Von den bis jetzt abgehaltenen Wahlen waren 21 Wiederwahlen. Die Neuwahlen brachten der Rechten und damit der proportionalen Wahlmethode einen Verlust, der auf 3 bis 5 Sitze geschätzt wird. Die Sozialdemokraten gewannen einen Sitz in Helsingborg. Unter den Wiedergewählten befindet sich der neue Landwirtschaftsminister Peterson. Die Wahlbeteiligung war bisher sehr lebhaft.

Karlstad, 4. September. Gestern abend ist hier von Christiania der Dozent für Völkerrecht Dr. Gjelsvik als Sachverständiger der norwegischen Delegation eingetroffen. Die norwegischen Offiziere, deren Ankunft ebenfalls erwartet wurde, sind jedoch nicht eingetroffen.

Zum Friedensschluß.

Portsmouth, 4. September. (Reuter.) Der Friedensvertrag ist fertiggestellt und wird heute nachmittag um 5 Uhr unterzeichnet werden. Er besteht aus 17 Artikeln und einer kurzen Einleitung. Ein Auszug aus dem Friedensvertrage wird telegraphisch nach Petersburg und Tokio übermittelt, während der tatsächliche Wortlaut den Regierungen in den beiden Hauptstädten erst nach Rückkehr der Friedensunterhändler bekannt werden wird. Die Ratifikationen müssen innerhalb eines Zeitraumes von 50 Tagen ausgetauscht werden. Die japanischen Bevollmächtigten hoffen, Portsmouth morgen, die Russen, es am Mittwoch verlassen zu können.

Portsmouth, 5. September. (Tel.) Die Unterzeichnung des Friedensvertrages wird erst heute nachmittag 3 Uhr erfolgen.

Oysterbay, 3. September. In Erwiderung auf die Glückwünsche des Präsidenten Roosevelt antwortete der Kaiser von Japan mit nachstehendem Telegramm: Ich habe Ihre Depesche mit Freuden erhalten und danke Ihnen herzlich für Ihre uneigennützigen, ununterbrochenen Bemühungen. Ich lege diesen den hohen Wert bei, der ihnen zukommt. Ich versichere Ihnen, ich erkenne dankbar die Rolle an, welche Sie bei der Herbeiführung des Friedens gespielt haben, der auf den wesentlichen Grundlagen für die Wohlfahrt und dauernde Ruhe im äußersten Osten gegründet ist.

Petersburg, 4. September. General Lenewitsch telegraphiert unter dem 3. d. M. an den Kaiser: Am Vormittag des 1. September warf unsere Abteilung in Korea mehrere energische Angriffe von sechs japanischen Bataillonen mit zwölf Geschützen zurück. Gleichzeitig ergriffen die Japaner die Offensive gegen unsere Abteilungen bei Kiankeregui am Passe von Petschugulien.

Zum Aufstand in Ostafrika.

Nach einem Telegramm des Berl. Lokalanzeigers aus Dar-es-Salaam schlug Oberleutnant von der Marwitz die Rebellen im Hinterlande von Kalwa. Der Feind hatte vierzig Tote und zahlreiche Verwundete.

In der „Deutschen Kolonialzeitung" schreibt ein Landeskenner, Oberstabsarzt Dr. Arning, über die Stimmung in Donde:

Im südlichen Teile des Gebietes bis zu dem Stationsort Liwale hin — also ungefähr zusammenfallend mit der zerstreuten Siedlungsart — fand ich bei meinem letzten Durchmarsch die Leute wenig freundlich. Sie waren ungefällig und mißtrauisch, ja, es ereignete sich sogar, daß ich über den Weg unwahr berichtet und mit Absicht und Überlegung falsch geführt wurde. Es lag geradezu ein System darin, wie man mich in die Irre zu bringen suchte, der ich als einzelner Privatmann ohne jede militärische Begleitung, nur mit meinem Jagdgewehren versehen, reiste. Nördlich von Liwale dagegen traf ich freundlicheres Entgegenkommen; von Dorf zu Dorf geleiteten mich freiwillig die Bewohner in größerer Anzahl, mich mit wort- und geberdenreichen durcheinander schwirrenden Erzählungen unterhaltend.

Dieser Unterschied des Benehmens war auffallend und gab mir zu denken, besonders deswegen, weil ich südlich auch das ausgesprochene Bestreben vorgefunden hatte, sich dem Einflusse des Bezirksamts zu entziehen. Daraus entstand dort auch wohl das unstete sprungweise Vorschieben der Siedlungen den Umbekurru und Mhangai aufwärts bis über den Ruhuhufluß, welches mit dem wahren Bedarf an anbaufähigem Land keineswegs in einem ordentlichen Verhältnis stand. Mit Mangel an solchem begründeten sie mir gegenüber ihr rasches Vorwärtswandern, dabei aber verrieten sie in unbedachten Worten hier und da ihren Widerwillen gegen die vom Bezirksamt anbefohlene Anlegung der Baumwollanpflanzungen.

Ich möchte deshalb fast annehmen, daß diese südlich wohnenden Wandonde schon damals mehr zur Unbotmäßigkeit neigten und nun wohl auch ihre nördlicheren Stammesgenossen mit sich gezogen haben. Sicher ist es leider, daß die in den Matumbibergen entstandenen Unruhen sich rasch, vielleicht zusammenhängend, ausgedehnt haben. Es ist möglich, daß für ihre Entstehung hier oder da eine besondere äußere Veranlassung hinzugetreten ist; ich habe aber schon im Januar in Dar-es-Salaam an maßgebender Stelle meine persönliche Wahrnehmung mitgeteilt, daß ich überall und zwar nicht allein im Dondeland Klagen über die Hüttensteuer hörte und habe auf nahe bevorstehende Unruhen hingewiesen.

Ich bin nicht etwa ein Gegner der Steuer; im Gegenteil, denn sie ist berechtigt durch die Vorteile, die der Schwarze heute genießt, schon allein durch die Ruhe, die der Deutsche den gehetzten Stämmen gebracht hat. Sie ist außerdem ein vorzügliches Mittel, den lässigen Eingeborenen zur Arbeit zu erziehen. Aber wer in aller Welt bezahlte gern Steuern? Stände bei uns nicht der Gerichtsvollzieher im Hintergrunde, so möchte ich einmal sehen, wie viele freiwillig ihren Mammon opferten. Nur wenn der Schwarze tagtäglich unsere Macht vor Augen sieht, wird er sich zu dieser unbeliebten Leistung bequemen, freiwillig nie. Nun eine starke und zuverlässige Truppe wird uns vor unliebsamen Überraschungen schützen.

Ich bin der Überzeugung, daß bei raschem energischem Handeln diese Unruhen im Bezirk Kilwo ohne Schwierigkeiten zu beseitigen sind, denn die Stämme sind schwach an Zahl. Man soll sich aber alsdann nicht wieder in Ruhe und Sicherheit wiegen, sondern daran denken, daß wir im Innern Ostafrikas Stämme haben, deren Krieger nach hunderttausenden zählen.

Leicht ist es, ein Land zu erobern, schwer aber es zu halten; das haben schon die Römer mehr als einmal und nicht allein in der Germania libera erfahren. In jeder Weltgeschichte wird diese Wahrheit immer wieder betont; rechtzeitig aber hat sie sich noch selten ein Volk zur Lehre genommen.

Gerichtssaal.

M Schneidemühl, 4. September. **Kriegsgericht.** Heute fand vor dem hiesigen Kriegsgericht die Verhandlung wider den Musketier Karl Dahms vom 149. Infanterie-Regt. statt. Derselbe wurde beschuldigt, am 6. März d. Js. mittels seines Seitengewehrs den Arbeiter Böck von hier derart mißhandelt zu haben, daß derselbe infolge dessen verstarb. Der Angeklagte wurde jedoch von der Anklage der Körperverletzung mit Todesfolge freigesprochen, aber wegen Mißbrauchs seiner Waffe zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport und Jagd.

Paris, 3. September. Bei schönem Wetter fand heute im Bassin von Courlevoie der alljährliche **Ruderwettkampf** zwischen französischen und deutschen Mannschaften, je 8 Mann umfassend, statt. Frankreich war durch die Société Nautique de la Basse Seine, Deutschland durch eine Mannschaft aus Frankfurt vertreten. Die Wettfahrt ging über 2½ Kilometer. Der Kampf blieb bis zuletzt zweifelhaft; erst 5 Minuten vorm Ziel gewann das Frankfurter Boot einen Vorsprung und siegte mit ein und dreiviertel Längen. Die Sieger wurden vom Publikum lebhaft begrüßt. Vertreter des Ministerpräsidenten Rouvier, des Marineministers Thomson und des deutschen Botschafters Fürsten Radolin wohnten der Regatta bei.

Kunst und Wissenschaft.

Stockholm, 2. September. Professor Nathorst hat einen Brief, datiert Reikjavik, 24. August, von dem schwedischen Leutnant Bergendahl erhalten, welcher an der **Grönlandsexpedition des Herzogs von Orleans** teilnimmt. Danach entdeckte man am 27. Juli, als man das Kap Bismarck passierte, ein neues unbekanntes Land, auch zeigte sich, daß das Kap Bismarck auf einer großen Insel liegt, nicht auf dem Festlande, wie bisher angenommen wurde. Das Land wurde so gut wie möglich kartographiert und erhielt den Namen Terre de France, darauf ging man weiter nordwärts bis zu 78 Grad 16 Minuten. Weiter konnte man nicht vordringen, worauf das Schiff wieder südostwärts steuerte. Die Expedition wird am 10. September in Ostende erwartet.

Bunte Chronik.

— **Der großmütige Theaterdirektor.** Der „Figaro" erzählt: Ein Statist, der an einem der bekanntesten Pariser Theater alt und grau geworden ist, beklagte sich jüngst bei einem Direktor bitter darüber, daß er seit zwanzig Jahren nicht einen Pfennig Zulage bekommen habe. „Sie haben recht," erwiderte der Direktor, „ich muß einmal für Sie etwas tun . . ." — „O, wie danke ich Ihnen, Herr Direktor!" — „Schön, schön . . . Was ist das schon für eine Rolle, die Sie in unserem Stücke haben?" — „Ich bin ja der, der beim Kartenspiel an den Tisch tritt und zu sagen hat: Ich setze 25 Louis!" — „Na also! Von heute ab dürfen Sie sagen: Ich setze 50 Louis!"

— **Eine große Ballonwettfahrt** wird in Lüttich während der Weltausstellung vorbereitet. Man hofft, daß etwa ein Dutzend berühmter Amateurluftschiffer sich daran beteiligen werden. Tausende von Mark sind als Preise ausgesetzt. Die Auffahrt soll am Sonntag, 10. September, von Lüttich aus erfolgen. Sieger wird sein, wer die größte Entfernung zurückgelegt hat, gleichviel in welcher Richtung. Die Ausstellungsleitung ersetzt alle Ausgaben und liefert auch die Gasfüllung des Ballons. Außerdem erhält jeder Luftschiffer die Rückfahrkarte 1. Klasse für sich und die Transportkosten für den Ballon zurückerstattet. Die Luftschiffer hoffen auf einen starken Westwind, bei dem sie die besten Aussichten haben werden und vielleicht, wie im Jahre 1902 der Graf Castillion de St. Victor in Rußland landen könnten.

— **Ein Kritiker, der zur Bühne geht,** ist in jedem Falle eine seltene Erscheinung. In Leipzig hat sich das Kuriosum zugetragen, und zwar, wie gleich bemerkt sei, mit starkem Erfolg für den wagemutigen Rezensenten. Als Canio in „Bajazzi" trat vor wenigen Tagen auf Veranlassung von Arthur Nikisch der Musikkritiker und Gesanglehrer Siegfried Kallmann im dortigen Neuen Theater auf. Publikum und Presse waren gleich befriedigt.

— **Beim Zusammenstoß zweier Lokomotiven** auf dem Bahnhof von Suhl in Thüringen wurde der Lokomotivführer Gieselbach getötet und ein Heizer schwer verletzt. Beide Lokomotiven rasten nach einer Meldung des „Leipz. Tgbl." in die Häuser hinein und richteten großen Schaden an. Das Unglück entstand durch falsche Freigabe beider Geleise durch einen Stationsbeamten.

— **Adrianopel,** 4. September. Bei dem vorgestrigen **Brande,** der in der Kalafener Vorstadt ausbrach, wurden außer der katholischen Auferstehungskirche noch andere Kirchen und mehrere Schulen ein Raub der Flammen. Unter den abgebrannten Baulichkeiten befinden sich 1200 Wohnhäuser. Die Opfer des Brandunglücks sind größtenteils arme Griechen, Armenier und Israeliten. Die Lokalbehörden haben die erste Hilfsaktion eingeleitet, der Sultan hat das weitere angeordnet.

Drahtlich wird noch berichtet:

Konstantinopel, 5. September. Hier wird durch Telegramm aus Adrianopel gemeldet, daß bei dem Brande ca. 2000 Häuser, größtenteils Holzhäuser, eingeäschert worden. Heute brach das Feuer wieder auf. Die Not ist groß. Trotz der großen von der türkischen Behörde veranlaßten Hilfsaktion ist fremde Hilfe erbeten worden.

— **Berlin,** 5. September. Mehrere Morgenblätter melden aus Kiel, daß durch kaiserlichen Gnadenerlaß den Seeleuten Schmidt und Preiß, welche am 10. Juli 1902 wegen Aufruhr zu 63 bezw. 60 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, der Rest der Strafe erlassen wurde.

Geschäftliches.

Prämiierung. Wie uns mitgeteilt wird, erhielt die Maschinenfabrik Badenia in Weinheim i. B. für ihre auf der diesjährigen 4. Pfälzischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern ausgestellte Patent-Heißdampf-Verbund-Lokomobile die **goldene Medaille,** die höchste Auszeichnung, die für Maschinen verliehen wurde.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerstraße.

Tageskalender für Mittwoch, 6. September. Sonnenaufgang 5 Uhr 19 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 36 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 17 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 6° 36'. Mond im ersten Viertel. Mondaufgang vor 2 Uhr nachmittags. Untergang gegen ¾11 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. in %	Windrichtung	Bewölkung.
Monat Tag		Stunde					
9	4	Mittags 1 Uhr	751,2	16,7	22	N	2
9	4	Abends 9 Uhr	755,8	11,2	56	NNW	2
9	5	Früh 9 Uhr	759,9	14,0	43	NW	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 14,0 Grad Reaumur = 17,5 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 7,6 Grad Reaumur = 9.5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Wechselnd bewölkt, vielfach heiter, nachts kühl.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 5. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen frischer 145—163 M., bezogen und brandbesetzter unter Notiz. — Roggen, frischer, gut gesund, trocken ohne Auswuchs 139 M., frischer mit Auswuchs leichtere Qualitäten 110—130 M. — Gerste zu Müllerzwecken 120—126 M. — Hafer frischer 120—130 M., alter 135—145 M.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 1. Septbr. 1905.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	13/8 Mk.	1/9 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	13/8 Mk.	1/9 Mk.
Weizengries Nr. 1	15,40	15,20	Roggen-Kleie	5,80	5,60
„ „ 2	14,40	14,20	Gersten-Graupe 1	13,20	13,20
Kaiserauszugsmehl	15,60	15,40	„ „ 2	11,70	11,70
Weizenmehl Nr 000	14,60	14,40	„ „ 3	10,70	10,70
00			„ „ 4	9,70	9,70
weiß Band	12,80	12,60	„ „ 5	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,00	9,00
gelb Band	12,60	12,40	„ „ grob	9,00	9,00
Brotmehl	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,60	8,40	„ „ 2	9,00	9,00
Weizen-Futtermehl	5,80	5,60	„ „ 3	8,70	8,70
Weizenkleie	5,40	5,20	Gerstenkochmehl 1	8,00	8,00
Roggenmehl Nr. 0	11,40	11,40	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	10,60	10,60	Gerstenfuttermehl	5,80	5,60
„ „ 1	10,00	10,00	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	7,60	7,60	Buchweizengrütze 1	15,50	15 50
Kommißmehl	9,60	9,60	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot	9,20	9,20			

Wasserstände.

Ufer	Pegel zu	Wasserstand Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau	13./5.	2,24	30./5.	2,56	—	0,32
2	Zacroszym	29./8.	0 49	30./8.	0,51	0,02	—
3	Thorn	3./9.	0,22	4./9.	0 30	0,08	—
4	Brahemünde	4./9.	2,35	5./9.	2,44	0,09	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	4./9.	5,42	5./9.	5,44	0,02	—
	Bromberg U.-Pegel		2,00		2,04	0,04	—
	Goplosee.						
6	Krunschwitz	3./8.	2,14	4./9.	2,13	—	0,01
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	4./9.	3 80	5./9.	3,86	0,06	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	4./9.	2,10	5./9.	2,10	—	—
8	Bartschin	4./9.	—	5./9.	—	—	—
9	12. Grom. Schleuse	4./9.	1,34	5./9.	1,36	0,02	—
10	Weißenhöhe	4./9.	0,86	5./9.	0,96	0,10	—
11	Ilsch	4./9.	—	5./9.	—	—	—
12	Czarnikau	4./9.	0,86	5./9.	—	—	—
13	Filehne	4./9.	1,08	5./9.	—	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Czarnikau 1,25 Meter.

Netzdamm, 4. September. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 213, Otto Müller mit 25 Flotten.

Schillno passierte stromab:

Von Berliner Holzkontor per Silberberg, 9 Trakten: 8359 kieferne Rundhölzer.

Von Lubjinski per Silberberg, 1 Trakt: 361 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 778 kieferne Sleeper, 221 kieferne einfache und 13 zweifache Schwellen, 53 eichene Plancons 164 eichene Rundhölzer, 931 eichene Rundschwellen, 98 eichene einfache, 113 zweifache, 3 dreifache und 4 vierfache Schwellen.

Wie ich wieder kräftig wurde!

Langenfalza, den 14. Mai 1905. Teile Ihnen hierdurch mit, daß mir Biofon sehr gute Dienste getan hat. Ich hatte nämlich einen großen Blutverlust, daß ich nicht imstande war, mich im Bett zu bewegen. Als mein Arzt Dr. Rosenberg mich soweit wieder hergestellt hatte und ich wieder etwas genießen konnte, da wurde mir von Ihrem Biofon gekocht und siehe da, es bekam mir sehr gut. Andere Speisen konnte ich noch nicht zu mir nehmen wegen meiner großen Schwäche, aber von dem Biofon wurde ich zusehends kräftiger, wofür ich Ihnen auf diesem Wege noch nachträglich meinen Dank ausspreche. Ich habe es auch schon Vielen empfohlen. Möge das Biofon noch vielen Kranken und schwachen Personen große Dienste leisten. Mit aller Hochachtung Frau Pauline Schirrmeister geb. Jung. Unterschrift beglaubigt von dem königl. preuß. Notar Paul Hugenin Langensalza.

Biofon (erhältlich in Apotheken und guten Drogenhandlungen das halbe Kilo drei Mark, Versandapotheke in Bromberg: Kupffendersche Apotheke) ist fertig zum Gebrauch, das angenehmste, billigste und beste bluterzeugende Nähr- und Kräftigungsmittel in seiner Art, was menschliches Wissen bis heute erfand. Man lese die Berichte der Fachzeitschriften, Professoren, Ärzte 2c.

Die Cholera.

Im **Bromberger Bezirk** sind seit gestern als choleraverdächtig zunächst 6 Strafgefangene des Gerichtsgefängnisses in Gnesen gemeldet worden. Man nimmt an, daß die Ansteckung erfolgt ist durch einen, gleichfalls als choleraverdächtig gemeldeten Strafgefangenen aus der Strafanstalt Crone a. B., der von dort nach Gnesen übergeführt wurde und während des Transports an choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte. Bei ihm sollen Choleravibronen festgestellt worden sein. — Als choleraverdächtig ist ferner ein Gelegenheitsarbeiter aus der Gemeinde Stieglitz, Kreis Czarnikau, gemeldet worden, desgl. aus Ludwikowo an der Netze eine Person und aus Woyciechowo, Kreis Schubin, zwei Personen: insgesamt also im Bezirk zehn neue Fälle von Choleraverdacht. — Über das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung im Schleusenauer Falle (Eisenbahntelegraphist Stellmacher) war auch bis heute mittag an amtlicher Stelle keine Mitteilung eingegangen. — Die gestern genannte Ortschaft Wilhelmshöhe ist nicht diejenige bei Fordon, sondern bei Usch. — Für Driesen-Vordamm ist von den hiesigen Kommissaren die Errichtung einer Cholera-Überwachungsstelle dort beim Minister beantragt worden. — Eine Cholerabeobachtungsstation ist ferner seit dem 1. d. Mts. an der Großen Schleuse bei Posen eingerichtet worden, auf der sämtliche auf der Warthe hier eintreffenden Schiffsmannschaften einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden.

Aus Westpreußen liegen folgende Meldungen vor:

Graudenz, 4. September. Im Krankenhause in Culm ist am Sonnabend der 6 Jahre alte Knabe Sigismund Blasegiewicz, Sohn der am 28. August an Cholera gestorbenen Reifenmacherfrau, ebenfalls an Cholera gestorben. — Der Kultusminister hat die Herrichtung von Kantinen längs des Weichselstromes und der Nebenflüsse angeordnet. Aus diesen Kantinen sollen die Rottenführer der Flößer Lebensmittel und Getränke für die Flößer erhalten. — Zwei im Graudenzer Krankenhause untergebrachte erkrankte Flößer werden wahrscheinlich nach 8 Tagen als gesund entlassen werden können.

Marienwerder, 4. September. Die Neuen Westpreußischen Mitteilungen melden: Bei dem früher erkrankt gemeldeten Schiffer in Treul ist Cholera amtlich festgestellt worden. Gestern ist in Grabowko eine aus Schulitz gekommene Schiffersfrau choleraverdächtig erkrankt und nachdem sie nach Culm gebracht worden war, noch gestern gestorben. Es ist dies der erste auf einem Kahn vorgekommene Erkrankungsfall. In Mocker bei Thorn ist gestern abend ein 14jähriges Mädchen choleraverdächtig erkrankt. Außerdem werden zwei choleraverdächtige Fälle aus der Jakobsvorstadt in Thorn gemeldet.

Danzig, 4. September. Aus dem Regierungsbezirk Danzig liegen neue Cholerafälle oder Verdachtsfälle auch bis heute nicht vor. Die Überwachungsmaßnahmen werden immer weiter ausgestaltet. Sonnabend wurden 42 Flößer, die insofern als verdächtig angesehen werden mußten, als auf ihrem Floß zwei Erkrankungen vorgekommen waren, von Dirschau nach Rußland geschickt. Auf allen Überwachungsstationen sind jetzt zwei Ärzte. In Marienburg ist nur eine Bootsüberwachung. Jedes Fahrzeug auf der Weichsel wird bei jeder Station angehalten und es muß das Gesundheitsattest von der vorhergehenden Station vorgezeigt werden.

Aus Ostpreußen liegt nur folgende kurze Meldung vor:

Rastenburg, 4. September. Der Ehemann der in der Nacht zum 31. August an Cholera verstorbenen Arbeiterfrau Duddey ist ebenfalls an Cholera erkrankt.

Aus dem Warthegebiet verzeichnen wir noch folgende Mitteilung: In Bergkolonie im Landkreise Landsberg a. W. ist ein Flößer erkrankt und in Raumerswalde eine Frau an choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Die Schule in Zantoch wurde auf Anordnung des Regierungspräsidenten geschlossen. Bei einem der an Cholera erkrankten Flößer in Zantoch ist jetzt Hoffnung auf Besserung vorhanden. In Zantoch wird eine Cholerabaracke gebaut, deren Kosten 5000 Mk. betragen.

Die letzte Gesamtaufstellung im „Reichsanzeiger" besagt: Bis zum 3. September, mittags, sind in Preußen 13 neue Erkrankungen und 3 Todesfälle, bis zum 4. September, mittags, 10 weitere Erkrankungen und 3 Todesfälle an Cholera amtlich angemeldet worden. Die Gesamtzahl beträgt bis jetzt 66 Erkrankungen und 23 Todesfälle.

Aus dem Auslande verzeichnen wir folgende Meldungen:

Wien, 4. September. Gestern erkrankte in der Gemeinde Padew Naradowa (Galizien) ein Gendarm unter Anzeichen von Cholera. Insgesamt sind dortbisher 6 Personen an Cholera erkrankt, davon sind drei gestorben und eine genesen. An Cholerakranken blieben in Padew zwei Personen, in Grodzisko eine Person in Behandlung.

Paris, 4. September. Wie die „Agence Havas" erfährt, ist der Generalinspektor des Sanitätswesens Chantemesse beauftragt worden, eine Reihe besonderer Maßnahmen ins Werk zu setzen, welche in Ergänzung der bereits bestehenden Seuchen-Bekämpfungsvorschriften die Einschleppung der Cholera nach Frankreich zu verhüten bestimmt sind. Ferner sind strenge telegraphische Anweisungen an die Behörden der Grenzbezirke ergangen, welche die Vornahme von Desinfizierungen, Gesundheitspässe und ähnliches betreffen. Diese Maßnahmen würden, so wird der genannten Agentur mitgeteilt, von der Regierung um so mehr als ausreichend erachtet, als die Seuche im Auslande anscheinend weniger ernsten Charakters sei, als man anfänglich angenommen habe.

Konstantinopel, 4. September. Der Internationale Gesundheitsrat hat in einer heute abgehaltenen außerordentlichen Sitzung gegen Seeprovenienzen aus Hamburg die einfache Visite médicale beschlossen.

Über die Wirkungen der Absperrmaßregeln usw. auf den Holzhandel aus Russisch-Polen besagt eine Warschauer Meldung: Infolge der Schwierigkeiten, die seitens der preußischen Grenzbehörden beim Durchlassen russischer Flöße gemacht werden, sind in Warschau die Bauholzpreise stark niedergegangen. Hierdurch ist eine schwere Krisis im Holzhandel hervorgerufen worden.

Zum Schlusse bringen wir eine bemerkenswerte Auslassung eines Arztes über die Furcht vor der Cholera.

Die Furcht vor der Cholera ist, wie der „K. Hart. Ztg." von ärztlicher Seite geschrieben wird, in der Gegenwart mehr und mehr zu einer Furcht vor den Cholerabazillen geworden. Wo Cholerabazillen festgestellt wurden, da spricht der bakteriologische Untersucher von Cholera und verfügt die Isolierung von den Gesunden. In Marienwerder wurden in den letzten Tagen bei zwei nach dem Befunde der ersten ärztlichen Untersuchung ganz gesunden Personen im Darminhalt Cholerabazillen festgestellt. Diese Personen gelten nun als Choleraträger. Sie sind zwar eigentlich gesund und haben keine Beschwerden, doch sind sie imstande, die Übertragung von Cholerabazillen auf ihre Umgebung zu vermitteln. Allerdings können auch die Angesteckten die Cholerabazillen in sich aufnehmen, ohne von der Cholera ergriffen zu werden. Es verhält sich hier ganz ähnlich wie beim Typhus und bei der Diphtherie. Diphtheriebazillen werden gar nicht so selten bei ganz Gesunden gefunden. Ähnlich ist es bei der Genickstarre. Noch eigentümlicher liegen die Verhältnisse beim Typhus. Wer vom Typhus genesen ist, wird dadurch keineswegs frei von Typhusbazillen. Die Typhusbazillen erhalten sich vielmehr im Körper des Genesenen noch ein Jahr lang und länger lebendig. Das ist dann ein vom Typhus geheilter „Gesunder", und andererseits wieder im bakteriologischen Sinne ein zu fürchtender Kranker, ein Typhusträger. Denn im ungünstigsten Falle ist die Übertragung des Typhus durch den Druck der Hand eines solchen vom Typhus genesenen Typhusträgers „denkbar". Andererseits ist bekannt, daß ein Hygieniker von dem Weltrufe eines Pettenkofer die Bazillen als solche so wenig fürchtete, daß er einen ganzen Teelöffel voll Cholerabazillen in Reinkultur verschluckte. Bekanntlich erlitt er durch dieses gewagte Experiment keinen irgendwie wesentlichen Schaden an seiner Gesundheit. Natürlich soll damit nicht gesagt sein, daß die angeordneten Vorsichtsmaßregeln gegenüber der Cholera überflüssig sind. Nur möchte ich die Leser davor warnen, in jedem durch die bakteriologische Untersuchung als solcher festgestellten Choleraträger sogleich auch einen seinem eigenen Leben gefährlichen Cholerakranken zu sehen. Denn, wenn wir vergleichen wollen, so ist der Cholerabazillus nichts, sein Nährboden dagegen alles. Der Nährboden des zu den Spaltpilzen gehörigen, seiner Natur nach also pflanzlichen Choleraerregers ist der menschliche Organismus. So lange unsere Landsleute, unbeirrt von blasser Furcht, ein gesundheitsgemäßes Leben führen, brauchen sie die Cholerabazillen wenig zu fürchten!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. September.

§ **Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.** In der gestrigen Sitzung des Hauptvorstandes der Gesellschaft begrüßte zunächst der Vorsitzende Herr Oberregierungsrat Dr. Albrecht die neu in den Vorstand eintretenden Mitglieder. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst der Historischen Abteilung, die Ende Oktober d. Js. ihr 25jähriges Jubiläum feiert, ein Betrag von 400 Mk. bewilligt als Beitrag zu einer von der Abteilung in Aussicht genommenen Publikation aus Anlaß des Jubiläums. Sodann wurde das von dem Vortragsausschuß entworfene Vortragsprogramm für den kommenden Winter genehmigt. In Aussicht genommen sind fünf von der Hauptgesellschaft zu veranstaltende Vorträge, für die diesmal Kräfte ersten Ranges gewonnen worden sind. Die Vorträge sollen zum Teil im Schützenhause stattfinden, weil der dortige Saal größer ist. Beschlossen wurde, künftighin jedem Mitgliede der Gesellschaft nur zwei Freikarten für die Vorträge zu gewähren, eine für das Mitglied selbst und eine zweite für einen Angehörigen. Die Änderung wurde getroffen, weil im vorigen Jahre die Klagen darüber sich häuften, daß Mitglieder der Gesellschaft wegen Platzmangels bei der Verteilung der Billetts zu den Vorträgen vielfach leer ausgingen. Ferner finden zwei Vortragskurse, und zwar des Herrn Oberstabsarztes Dr. Neumann und des Herrn Professor Dr. Erich Schmidt statt und außerdem auch, wie im Vorjahre, musikalische Veranstaltungen. Das Vortragsprogramm wird jedem einzelnen Mitgliede, wie bisher, zugehen. Auch die einzelnen Abteilungen haben interessante Vorträge für die kommende Saison in Aussicht gestellt.

f. **Kaufmannsgericht.** Gestern fand im Saale des Gewerbegerichts eine Sitzung des Kaufmannsgerichts statt. Den Vorsitz führte Stadtrat Rechtsanwalt Bärwald. Als Beisitzer fungierten aus dem Stande der selbständigen Kaufleute die Herren Moritz Meyersohn und Paul Eckert (in Firma Ludwig Kolwitz), aus dem Stande der Gehilfen die Buchhalter Emil Schulz und Alexander Simon. Da zwei von den Beisitzern, die Herren Eckert und Schulz, noch nicht als solche vereidigt worden waren, so erfolgte deren Vereidigung vor Eintritt in die Verhandlung nach einer von dem Vorsitzenden gehaltenen Ansprache über die Bedeutung der Kaufmannsgerichte. Alsdann wurde in die Verhandlung eingetreten. Dem Gericht lagen zwei Klagesachen vor. Es klagte zunächst ein Fräulein R., Verkäuferin in einem hiesigen Leinengeschäft, gegen dessen Inhaber wegen rückständigen Gehalts und auf Ausstellung eines besseren Zeugnisses. Der Tatbestand war folgender: Am 6. Juli d. J. forderte Beklagter die Klägerin auf, mit einem Paket Wäsche nach Schleusenau zur Stickerin zu gehen. Da es regnete, so verlangte Klägerin von dem Beklagten 10 Pf. zur Fahrt auf der Straßenbahn. Das verweigerte der Beklagte und die Klägerin führte daraufhin, trotz mehrfacher Aufforderung, den erteilten Auftrag nicht aus, worauf Beklagter ärgerlich zu ihr äußerte „Sie solle sich zum T . . . . . scheren!" Die Klägerin bemerkte hierzu noch, bei ihrem Engagement als Verkäuferin habe Beklagter ihr ausdrücklich gesagt, Gänge usw. habe sie nicht zu machen, dazu seien der Laufbursche und Hausdiener da. Beklagter bestritt dies und behauptete außerdem, die Klägerin sei nur monatsweise engagiert worden. Diese Bekundung stellte die Klägerin wieder in Abrede, mit der Behauptung, es sei bei ihrem Engagement nichts hierüber abgemacht worden; sie leistete darauf auch den ihr hierüber zugeschobenen Eid. Der Beklagte machte darauf noch geltend, daß er zur sofortigen Entlassung der Klägerin berechtigt gewesen sei, und zwar auf Grund des § 72 des H. G. B., da sie sich beharrlich geweigert habe, einen ihr wiederholt erteilten Auftrag auszuführen. Ein Vergleich zwischen den Parteien, der vorgeschlagen wurde, kam nicht zustande, und der Beklagte wurde verurteilt, an die Klägerin 50 Mark Gehalt für die Monate Juli und August zu zahlen und außerdem aufgefordert, ihr ein ordnungsmäßiges Zeugnis auszustellen. In dem der Klägerin zuerst ausgestellten Zeugnis hatte der Beklagte in bezug auf ihre Kenntnisse gesagt „diese seien ihrem Bildungsgange gemäß." — Die folgende Sache, die Klage eines Geschäftsführers gegen eine Genossenschaft, mußte auf Antrag des Klägers vertagt werden.

§ **Concordia.** Die internationalen Ringkämpfe erfreuen sich allabendlich eines regen Besuchs. Am zweiten Tage trat der Riesenringer Evertsen-Dänemark gegen von der Ruthen-Holland auf. Beide Gegner waren gleich stark und gelang es infolgedessen keinem, nach einem Kampfe von 20 Minuten als Sieger hervorzugehen, weshalb das Ringen abgebrochen werden mußte. Es folgte ein neuer Kampf zwischen dem Meisterringer Lonezek-Russisch-Polen und Pietro-Belgien, der sich 11 Minuten hinzog und schließlich mit dem Siege Lonezeks endigte. Reicher Beifall lohnte sowohl den Sieger wie den Besiegten.

f. **Maschinenbauschule.** Für die höhere Maschinenbauschule in Posen beginnt das Wintersemester am 16. Oktober d. J. Aufnahmebedingungen: Sekundazeugnis einer höheren Lehranstalt und zwei Jahre Praxis, oder Ablegung der Aufnahmeprüfung und drei Jahre Praxis.

f. **Versetzung.** Der Baurat Iken in Nakel ist vom 1. Oktober ab an die Regierung in Erfurt versetzt. An seine Stelle tritt der Baurat Rimeck aus Wilhelmshafen.

* **Im Elysiumgarten** findet morgen Mittwoch von 7 Uhr ab ein Doppelkonzert des Deutschen Ordens-Infanterieregiments Nr. 152 und des Infanterieregiments „Hiller von Gärtlingen" Nr. 59 statt. Das Programm ist sorgfältig gewählt und es werden die Musikstücke der beiden ersten Teile von den Kapellen abwechselnd, der letzte Teil gemeinschaftlich gespielt.

f. **Selbstmord.** Am Sonntag wurde im Walde an der Schubiner Chaussee die Leiche eines Mannes, an dem Zweige eines Baumes hängend, aufgefunden und in ihr der Arbeiter Kleber aus Schwedenhöhe rekognosziert. K. hatte tags vorher 4 Mark Arbeitslohn erhalten und soll dann, anstatt mit dem Gelde nach Hause zu gehen, mehrere Wirtschaften besucht und das Geld dort ausgegeben haben; es wurden nur 20 Pf. bei ihm vorgefunden. Über die näheren Motive zum Selbstmord ist nichts bekannt.

f. **In polizeilichen Gewahrsam genommen** wurden gestern drei Personen, welche des Diebstahls verdächtig sind, ferner ein Mann wegen Trunkenheit und eine Sittendirne.

F **Crone a. Br.,** 4. September. (Sedanfeier. Militärisches.) Der vor kurzem neugegründete Evangelische Arbeiterverein veranstaltete gestern abend im Meuselschen Saale durch Konzert, Theater und Tanz eine Sedanfeier. Zur Darstellung gelangten u. a. zwei Einakter. Pfarrer Osterburg hielt die Festrede. — Heute sind bis zum 7. d. Mts. das 1. und 2. Leibhusaren-Regiment, das Inf.-Regiment Nr. 128, mehrere Batterien des Feldartillerie-Regts. Nr. 36 und die Unteroffizierschule aus Marienwerder einquartiert. Das Manöver fand heute auf dem Gelände der Ortschaften Wilhelmsort, Wohnowo, Mocheln und Grenzdorf statt.

B **Argenau,** 4. September. (Krieg im Frieden.) Argenau und Umgegend wird in den nächsten vier Wochen anläßlich der großen Thorner Festungsmanöver, deren Abhaltung freilich bekanntlich nicht ganz sicher ist, einem großen Feldlager gleichen. Seit acht Tagen befördern täglich 30 Wagen Zeltmaterial nach Suchatowko. Am dortigen Bahnhofe wird eine ganze Stadt von großen Zelten erbaut. Zwischen Suchatowko und Dembiniec sind 40 artesische Brunnen angelegt worden. Die Militärverwaltung hat mehrere tausend Privatpferde gemietet. Am 18. September sind allein am hiesigen Bahnhofe 1900 derselben abzuliefern. Den hiesigen Bahnhof werden an manchen Tagen außer den fahrplanmäßigen Zügen über 30 Militärzüge passieren. Auf dem Bahnhofe Suchatowko sind umfassende Erweiterungsbauten vorgenommen worden.

Berent, 1. September. (Ein furchtbares Schadenfeuer) hat heute nacht drei der schönsten Häuser am Markt in Asche gelegt. Durch Explosion eines Spirutusbehälters im Raykowskischen Hause entstand das Feuer.

Elbing, 4. September. (Geflügelcholera.) Bei einem Transport von etwa 3000 russischen Gänsen wurde hier die Geflügelcholera festgestellt.

Rominten, 1. September. (Vorbereitungen zum Jagdbesuch des Kaisers) sollen in nächster Zeit in der Heide begonnen werden. Dazu gehört vornehmlich auch die Anlegung der Pirschsteige. Über die Anzahl und den Stand der Kapitalhirsche in der Heide müssen von sämtlichen Forstbeamten unausgesetzt Beobachtungen angestellt und die Notizen darüber den betreffenden Oberförstern zum späteren Bericht an den Kaiser übermittelt werden.

Braunsberg, 4. September. (Verbrannt.) Am vergangenen Mittwoch ging die sechsjährige Tochter des Instmanns Tiedtke in Böhmenhöfen bei Braunsberg aus dem Backofen Kohlen zum Plätten holen. Diese setzten die Kleider des Kindes in Brand und kurz vor der Wohnung seiner Eltern sank das Mädchen bewußtlos um. Trotz baldigst herbeigeholter Hilfe erlag das bedauernswerte Kind am Donnerstag früh den schweren Brandwunden.

Letzte Drahtnachrichten.

Bremen, 5. September. Nach Meldungen der „Weserztg." sind die Kontrollstationen angewiesen, die Eingangs- und Ausfahrtsschiffe sowie die Herbergen schärfer zu untersuchen. Es sind sechs Ärzte in den Kontrollstationen amtlich angestellt worden. Hier ist kein neuer Fall an Cholera vorgekommen.

Kiel, 5. September. Prinz Heinrich von Preußen hat sich heute vormittag 8 Uhr auf der Flaggjacht „Carmen" nach Flensburg begeben.

Baden-Baden, 5. September. Der Reichskanzler ist hier eingetroffen.

Libau, 5. September. Als am Sonnabend abend zu den Waffen einberufene Reservisten zum Bahnhof gebracht wurde, stürzte sich plötzlich eine große Anzahl Männer auf den Zug und versuchte die Leute zu zwingen, sich der Beförderung zu widersetzen. Kosaken kamen zu Hilfe und vertrieben die Menge. Dabei wurde ein Dragoneroffizier durch einen Steinwurf getötet. Aus einem nahen Hause wurde geschossen. Die Kosaken erstürmten das Haus und verwundeten 8 Personen, von denen eine gestorben ist. Ferner sind 1 Polizeibeamter schwer verwundet und ein Soldat getötet worden, 122 Personen wurden verhaftet. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Die Fabriken sind in Tätigkeit.

Kischinew, 5. September. Gestern sollte hier eine arme Frau, welche bei einem Aufruhr getötet wurde, beerdigt werden. Eine große Anzahl jüdischer Leute gab der Toten das Geleit. Plötzlich kamen Kosaken und Dragoner mit blanker Waffe angesprengt und trieben das Gefolge auseinander. Der Leichnam wurde auf die Straße gestellt, aber später von den Juden fortgeschafft. Zahlreiche Personen erhielten Verwundungen. Den Zeitungsberichterstattern verwehrte man den Zutritt zum Polizeigebäude. Die Polizei schaffte die Verwundeten nach dem jüdischen Hospital, welches von Truppen umstellt wurde. 50 Personen wurden verhaftet. Die Menge zerstreute sich in aller Eile. Am Polizeigebäude und am Hospital stehen viele Leute, welche sich nach dem Schicksal der Verhafteten und Verwundeten erkundigen. Gegen Abend legte sich die Aufregung. Patrouillen durchziehen die Stadt. Über die Anzahl der Verwundeten liegen keine Mitteilungen vor.

Moskau, 5. September. (Mrgbl.) Die Mitglieder des Semstwo-Verbandes vereinigten sich hier zu einem Kongreß. Der Generalgouverneur verlangte telegraphisch von Trepow Verhaltungsmaßregeln. Trepow verordnete Schließung des Kongresses und Verhinderung der Verhandlungen unter allen Umständen.

Pont à mousson, 5. September. Bei den Ausschreitungen der Ausständischen der Hochöfen wurde ein Leutnant, ein Feldwebel und 4 Gendarmen tödlich verletzt. Die Direktoren beschlossen, die Fabriken zu schließen.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Wie der Presse mitgeteilt wurde, ist wiederum ein choleraverdächtiger Kranker, und zwar diesmal aus Josefinen, nach dem Krankenhause Bleichfelde übergeführt worden. Ich möchte mir hier die Frage gestatten, wozu eigentlich seinerzeit die Cholerabaracken errichtet worden sind, wenn choleraverdächtige Kranke jetzt nach den Krankenhäusern gebracht werden. Selbstverständlich darf man annehmen, daß alle Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, um eine Ansteckung zu verhindern, aber trotz aller Vorsichtsmaßregeln besteht die Gefahr der Ansteckung doch, und die Behörden und ärztlichen Sachverständigen geben dies indirekt doch wohl zu, denn sonst wäre die Errichtung von Absonderungshäusern zwecklos gewesen. Warum also dieses Nebeneinander von Cholerakranken und anderen Kranken? Sind etwa die Cholerabaracken zur Aufnahme von Kranken nicht bereit?

Einer für viele.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	224	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	50½	ist abgeschleust
do	225	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	—	schleust

Schiffsverkehr vom 4./9. bis 5./9. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Warenladung	Von nach
G. Krause	Ebers. 61	eis. Bretter	Schulitz-Berlin
H. Stahl	Aussig 115	leer	Berlin-Bromberg
O. Rönnebeck	Zehd. 721	do.	do.
A. Rehläder	Aussig 154	do.	do.
R. Schulz	Aussig 315	do.	do.
A. Modrack	Zehd. 664	do.	do.
O. Grund	Tetsch. 150	do.	do.
Sommerfeldt	Berl. 1747	do.	do.
J. Ehling	Zehd. 18	do.	do.
F. Roch	Aussig 229	do.	do.
J. Berndt	Tetsch. 50	do.	Landsberg-Bbg.
W. Siekrow	Aussig 312	eis. Bretter	Schönhag.-Magdebg.
K. Schulz	Tetsch. 314	do.	Schulitz-Berlin
A. Prellier	Aussig 19	kief. Bretter	do.
J. Grajewski	Neufw. 43	Feldsteine	Gorsin-Brahnau
F. Namin	Tetsch. 237	leer	Berlin-Bromberg
A. Runge	Bresl. 358	do.	do.
G. Biller	Ebers. 362	do.	Berlin-Culm
O. Rausch	Tetsch. 86	do.	Berlin-Bromberg
W. Gatschke	Aussig 213	do.	do.
R. Wickert	Berl. 104	do.	do.
F. Mickley	Mgdb. 392	Güter	do.
Hannemann	Köpn. 507	do.	Stettin-Bromberg
A. Kühne	Köpn. 713	leer	Berlin-Bromberg
A. Kichler	Brbg. 334	do.	do.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 5. September, angekommen 1 Uhr 40 Min.

Kurs vom	4.	5.	Kurs vom	4.	5.
Oestrer. Kredit.	213,60	214,20	4% Italiener	92,60	92,80
Deutsche Bank	244,00	244,00	Russ. Anl. 1902	—,—	—,—
Diskt.-Komm.	195,70	197,50	Bochum. Gußst.	256,40	257,20
Lombarden	20,20	21,50	Laurahütte	270,50	—,—
Canada Pacific	163,75	164,40	Gelsenkirchen	236,00	237,10
3% Dt. Reichsa.	89,75	—,—	Harpener	221,00	221,50

Tendenz: fest.

CYKLONETTE

für Personen- und Waren-Beförderung.

ca. 60% billiger als Pferdebetrieb!

Gummiabnützung infolge des sehr geringen Wagengewichts **fast Null!**

Kein Chauffeur nötig!

CYKLON ⊕ Maschinenfabrik m. b. H. BERLIN O, Mainzerstr. 22/23.

Der Vertreter der Firma, **Hugo Kluge,** befindet sich **Mittwoch, den 6. September** in **Bromberg Hôtel zum Adler** und ist auf Wunsch gern bereit, Reflektanten den Wagen vorzuführen. (5282

Eröffnungs-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir zu unserer Konfektion ein

Etagengeschäft für Putz- u. Modewaren

(fertige Blusen, Jupons, Gürtel u. s. w.)
und werden stets moderne und preiswerte Sachen auf Lager haben.
Hochachtungsvoll

Geschw. Hanke,

5194) **Bromberg, Bahnhofstr. 6a, 1 Treppe.**

---

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume
in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.

Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen
bestehend aus
Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass
mit Gardinen und Dekorationen
— von 650 Mark an. —
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, dem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich hierselbst **Elisabethmarkt 3** am 1. Oktober ein

Herrengarderoben-Geschäft

eröffnen werde und empfehle mein bereits vorhandenes Lager in **deutschen u. englischen Stoffen** zu soliden Preisen. — Für tadellosen Sitz leiste ich Garantie und nehme schon jetzt Bestellungen Mittelstraße 25, 1 Tr. entgegen. Hochachtungsvoll **Otto Viebig.**

Stets das Neueste

in
Verlobungs-, Hochzeits- und Trauer-Papieren und -Karten
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Richard Krahl, Bromberg

Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge Bahnst.: Ob.-Schreiberhau 710 m üb. d. Meere

Wasser-, Wechselstrom- u. **Lichtbäder.** — Massage-, **Diät-** und andere **organische Kuren.** — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,**
6) früher Assistent von Dr. Lahmann.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

wird garantiert durch die

Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

MARKE PFEILRING

78)

Kessel

in **Kupfer** und **Messing,** zum **Kochen, Waschen, Einmachen**
empfiehlt (55

C. Kretschmer, Kupferwarenfabrik.

Im Erscheinen befindet sich:

Meyers Grosses Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

148,000 Artikel u. Verweisungen.

11,000 Abbildungen, 1400 Tafeln und Karten.

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Bade-Anstalten

von (51

C. A. Franke

Burgstr. 14: Irisch-Römische und **Russische Dampfbäder,**
Mautzstr. 7: Elektrische Licht- und **Dampfkastenbäder.**

In beiden Anstalten: Wannen- u. Brausebäder, Massage, Soolbäder, sowie medizin. Bäder aller Art.

Umzüge!

innerhalb der Stadt, sowie nach und von außerhalb 300

per Patent-Möbelwagen
unter Garantie übernimmt

Max Rosenthal

Spedition u. Möbeltransport
Theaterplatz 4 u. Kasernenstr. 1.

Fahrräder repariert schnell u. gut
Wilh. Tornow, Kgl. Waffenmstr.-Anwärter, Bahnhofstr. 8.

Die aus der **J. Wolff**schen Konkursmasse erstandenen Waren, als **Hüte, Mützen, Wäsche, Kravatten, Regenschirme,** sämtl. **Herrenartikel,** sowie andere Waren werden sehr billig ausverkauft
Wollmarkt Nr. 15 u. Friedrichstraße Nr. 1.

Empfehle mein großes Lager **gold. u. silb. Herren- und Dam.-Uhren Regulatore, Wand- und Weck-Uhren** i. nur gediegen. Ausführ. zu äußerst soliden Preisen.
Hugo Werk, Uhrmacher.

Putz nur mit

Globus
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

Weiße Kachelöfen
von 54 Mark an
irisch. Dauerbrandöfen
von 18 Mark an.
Fielitz & Meckel,
Wilhelmstr. 3. (503

Blumen-Zwiebeln!!!

als **Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen** 2c.
(59

nur erstklassige Ware
empfiehlt **Jul. Ross,**
59) Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Ein Schmuck

ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies bewirkt nur: (122
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pf. in **Bromberg** bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt, Carl Wenzel, K. Grosse Wwe., Hedwig Kaffler, Rud. Wernicke,** sowie bei Apoth. **Dr. Kupffender;** in **Schulitz: Adler-Apotheke;** in **Schlesenau: Löwen-Apotheke;** in **Labischin: Adler-Apotheke.**

Töpferlehm unentgeltl. abzuholen
Bromberg, Frankenstr. 93.

---

3. Aufpolstern von Sofas und Matratzen empfiehlt sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

Fahrrad-Reparaturen

werden gut und billig ausgeführt.
Sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen.

Germania-Haus,
Inh. **S. Linsky,** Friedrichstr. 35.

Theater-Bühnen Paul Gollert, Neu-Kuppin.

Stellen-Angebote

WER Stellung sucht, verlange per Karte die **Allgemeine Vakanzenliste.** Berlin 126, Neuehochstr.

Erstkl. Lebens-Vers.-Akt.-Gesellschaft, Lebens-, Aussteuer-, Volks-Versicherung sucht (80

tüchtigen Inspektor

f. d. Provinz Posen. — Die Gesellschaft ist ganz besond. i. Militär- u. Beamten-Kreisen gut eingeführt. Für organisatorisch u. acquisitorisch befähigte Herren bietet sich dauernde Stellung bei Gehalt, Spesen usw. Auch Nichtfachleute, auf verwaltungstechnisch u. auf kaufmännisch. Gebiete erfahrene Kräfte finden Berücksichtigung. Offerten unter **B. L. 190** an **Daube & Co. m. b. H., Berlin S. W. 12.**

Sterbekasse

im Königreich Preußen, Versich.-Verein a. G., bestehend seit 1876, aufnahmefähig alle ehemaligen Soldaten **und deren** Angehörige, sucht für Bromberg und Umgegend **tüchtige Vertreter** bei hoher Provision. Bei guten Leistungen Uebertragung ein. Generalagentur. Bewerbung. m. Angabe v. Referenz. erbeten an d. Subdirektor **Mennig, Posen O. 5,** Hohenlohestr. 6, II.

Malergehilfen, Anstreicher
für gute Arbeiten stellt ein
Richard Schulz,
128) Nakel (Netze).

Wir beginnen mit unserer Kampagne am **Dienstag, den 26. September er.** und stellen

Arbeiter über 16 Jahr.

vom 23. d. M. an ein. (202
Zuckerfabrik Tuczno,
Prov. Posen,
Post- u. Bahnstation Jakschitz.

Wohnungs-Anzeigen

1 Woh. v. 3 Z. od. 2 Z. m. gr. Bodr. v. e. Dam. f. gef. Off. u. **A. B. 500.**

Großer Laden
Bahnhofstraße 98 (Eckhaus Rinkauerstr.), beste Geschäftslage, zu vermieten. Näh. bei (48
R. Werner, Danzigerstraße 12.

Danzigerstraße 25 Laden mit Wohnung zu verm. Moritz Ephraim.

Moderner Laden
Bahnhofstr. 2, beste Geschäftslage, mit **kleiner Wohnung** per 1. Oktober zu vermieten. — Näh. per Zander, Bahnhofstraße 93.

Fleischerladen, worin ein feines Fleisch- und Wurstgesch. betrieben word., i. z. verm. **Rinkauerst. 32.**

---

4 Wohnungen
zu 2 Zimmern und Küche **Metzstr. 3** per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Weidlich & Berthold Bahnhofstraße 22/23. (64

Wilhelmstr. 12 v. 1. Oktober eine Wohn. v. 5 Z., Entr., Küche u. all. Zub. z. vm.

---

1 herrsch. Wohn. v. 6 od. 4 Z. z. 1. 10. z. verm. Elisabethstr. 42a.

Prinzenstr. 19 sind **2 Wohn.** à 5 Zimm. mit sämtl. Zubehör per 1. 10. z. verm.

---

3 Zim., sämtl. Zub. u. Gart.
v. 1. 10. zu verm. Rinkauerstraße 29.

---

1 Wohnung, 2 Zim. u. Küche, in welcher ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieb. wird, p. 1. 10. z. verm. Jul. Ross, **Berlinerstr. 15.**

Große Lagerräume
Foller- u. Karlstr. zu vermiet.
63) Adam's Cigarrenfabrik.

Wohnungen
werden unentgeltlich nachgewiesen Gammstraße 15, I. (348
Verein der Grund- u. Hausbesitzer zu Bromberg.

Berlinerstr. 6
1 herrsch. Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimm., Badestb. u. Zubehör, versetzungsh. von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Auch ist Pferdestall und Wagenremise vorhanden. — Zu melden im Baukontor daselbst. (55

Parkstr. 2 2 4zimmr. **Wohn.,** Wass., Leucht., Kochg. u. Badest. v. 1. 10. 05 z. vm. Zu erf. b. Georg Schmid, Livoniusstr. 11. Dortsf. auch eine kl. Wohn. z. verm.

Neubau Bismarckstraße
— neben dem neuen Kreishause —
Wohnungen, 8 Zimmer, Bad 2c., moderne hochherrsch. Ausstattung, per 1. Oktober zu vermieten.
Böhm, Baugeschäft, Gr. Bartelsee.

Kaiserstraße Nr. 6a
herrschaftl. Wohn. v. 6 u. 4 Z. m. Bad u. all. Beigelaß sofort od. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. Karl Bergner, Architekt, Elisabethst. 52a.

In kleiner Stadt b. Bromberg ist
eine Wohnung, 3 Zimmer,
Küche u. Zubehör, billig zu vermieten. Prächtiger Wald u. Stadtpark in der Nähe. Eventl. auch Gartenbenutzung. — Zu erfragen: Conrad Junga, **Bahnhofstr. 88.**

Herrsch. Wohnung Elisabethstraße 52, 6—7 Zim., Erker, Balk., Badest. m. voll. Nebengel. z. 1. Okt. zu verm. Näh. z. erfr. b. Hauswart dortsf. oder Danzigerstr. 44, part. r.

Herrsch. Wohn. v. 6 Zimm.
u. Zubeh., eigenem Garten, 2 großen Pferdeställen u. großem Lagerkeller, ist **Neuer Markt Nr. 8,** part. zu verm. Zu erfr. das. bei Hrn. Plew.

---

1 herrsch. Wohnung, besteh. aus 5 Zimm., Küche, Badezimm. usw. ist Wollmarkt 5 6, I. Et. v. 1. Okt. zu verm. Näh. b. Julius Brilles, Posenerst. 30.

---

1 Wohn., 3 Zimm. u. Zub.,
hochpart., v. 1. 10. an ruh. Mieter zu verm. **Danzigerstr. 21.**

Posenerstr. 10, part., von sof. **elegt. Wohnung** m. Garten z. vrm. A. Cohnfeld, Bahnhofst. 32, I.

Schleusenau, Kirchenstr. 3
Wohng. v. 3 u. 4 Zim. m. Gas u. Wasserleitung per 1. 10. zu verm.

Herrsch. Wohnung v. 3 Zim., a. W. Pferdestall, v. 1. Okt. zu verm. G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

Herrsch. Wohn., 6 Zim., Saal, Balk. u. Zub., p. 1. 10. 05 z. vm. **Bahnhofstr. 62.**

Herrliche Wohn., 6 Z., Balk. u. Zub., f. 700 M. zu vermieten. **Bahnhofstr. 62.**

Gammstraße Nr. 20/21
herrsch. Wohnung von 5 Zimm. u. reichl. Zubehör, **1 kl. Wohn.,** Stube, Küche u. Alkov., p. 1. 10. z. v.

Werderstr. 6 3 u. 4gr. Z., Bad, gr. Ver., Mdch.- u. Spsk., Gas, a. Grtnut., 1 u. 2 Tr., v. 1. 10. 05 z. v. N. 7. **Thormann.**

Rinkauerstraße 65
herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Balk., Mädchengel., Badezim. u. reichl. Zubeh. v. 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres bei (2
Georg Sikorski, Danzigerstr. 21.

Thornerstr. 63, Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit Gaskocher; **Kujawierstr. 2,** Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Gaskocher zu vermieten. G. F. Andreas.

Herrsch. Wohng., Friedrichstraße 57, 1 Tr. 5 u. 6 Zim., Gas, Zub., 4 sep. Eing. z. 1. 10. zu verm.

---

2 schöne frdl. Wohnungen,
3 u. 2 Zimmer nebst Zubeh., part. geleg., sind v. sof. od. 1. Okt. z. verm. **Berl. Rinkauerstr. 7** im Laden.

Wohng. Gammstr. 6, 1 Tr., 4 Zimmer u. Zubehör, Gas durchweg, Garten, zu verm.

---

2 mod. Wohnungen 1. u. 2. Etage, je 5 Zimmer, per 1. Oktob. zu vermieten. **Moltkestr. 21.**

Wohn. 2 Zim., Entr., Küche
und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 21. (51

Oktbr. **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche, Gaskoch., groß. Nebengelaß, Gartenh., Elisabethstr. 48. Daselbst **Bodenstube** f. Möbel. Mentzel.

---

1 Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. 10. zu vermieten. (59
Jul. Ross, **Berlinerstr. 15.**

---

2 Stuben und Küche billig zu vermieten **Gammstr. 24.**

---

2 Z. u. Küche, herrsch. Haus, **Hofwohn.** z. verm. Schleusenau 105, I.

Stube u. Küche an e. alleinst. Fr. v. 1. 10. z. vm. Näh. Schleinitzstr. 7, 1 Tr.

Werkst., Posenerstr. 28, zu verm.

Pferdestall
m. Burschengel. u. **Wagenremise** vis-à-vis der Kaserne Karlstr., zu verm. Adam's Cigarrenfabrik.

Suche für mein. Sohn einfache gute **Pension.** Off. u. **G. M. 400** an die Geschäftsst. d. Ztg. (5269

Groß. gut möbl. Zimm. mit sep. Eing. zu verm. Friedrichstr. 34.

Ein. verw. Dame sucht z. 1. Okt. **zwei anständige jg. Mädchen** als **Mitbewohnerinnen** Off. erb. unt. **K. 300** a. d. G. d. Z.

Geladene Jagdpatronen

der vielfach prämiierten Köln-Rottweiler Pulver-Fabriken, im Gebrauche Sr. Majestät des Kaisers, von den ersten Autoritäten als mustergiltig anerkannt, offeriert zu Fabrikpreisen

Carl Schmidt vorm. S. J. Reinert,
Bromberg, Bärenstraße 4.

Größte Auswahl in sämtlichen Jagdutensilien.

Liebe Freundin!

Bei Dir schmeckt der Kaffee immer so gut, sage mir doch, wie bereitest Du ihn denn? (86

Nimm etwa 1/4 bis 1/2 vom Kaffeezusatz **„Immer Voran"** zum Bohnenkaffee, dann wird Dir der Kaffee auch schmecken und Du wirst noch Geld sparen.

Der Kaffeezusatz **„Immer Voran"** ist in Kartons à 10 Pf. in den Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften von Bromberg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich **am 6. September** (5257

Elisabethmarkt Nr. 1

ein Spezial-Geschäft in Fisch-Räucherwaren und Fisch-Delikatessen

eröffne. — Es wird mein Bestreben sein, nur das Beste auf diesem Gebiete zu liefern, und bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Max Malkowski, Elisabethmarkt 1.

Offeriere unter anderm: **ff. geräucherten Lachs, ff. geräuch. Aale, ff. Nikolaiker Maränen, ff. Stolpmünder Flundern, Aal in Gelee, Heringe in Gelee, Aalbricken, Kaviar, Oel-Sardinen, Berliner Rollmops mit Gurken-Einlage usw.**

„Schweizerhof"
Feldstr. 26 — Telephon 701
empfiehlt: beste **fette Vollmilch, Vorzugsmilch** in Fl. f. **Kind.** 2c., **Buttermilch,** solche z. **Kur** i. Fl., **Magermilch,** zu Kochzwecken 2c., **Schlagsahne,** saure u. süße Sahne, **ff. Tafelbutter, Quark** u. **Käse,**

Das schwerste u. billigste Brot,
Fein-, Land- und Schrotbrot.
Rabattmarken-Ausgaben
das 6 Brot nur 30 Pf.
Lieferung überallhin **frei Haus** durch Verkaufswagen. Div. Verkaufsstellen durch Plakate gezeichnet. **F. Qualität u. Preiswürdigkeit** spricht der stetig steigende Umsatz.

---

ff. Tafelbutter à Pfd. 1,25 M.
empf. **Ed. Cont,** Elisabethstr. 42a.

Butter! Honig!
Je 10 Pfd. Postkolli frco. geg. Nachn. Täglich frische naturr. Kuh-Butter, 10 Pfd. M. 6.—, naturr. Bienen-Lindenblüt.-Honig, 10 Pfd. M 4.—, z. Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 5.— lief. **S. Kollers Exporthaus in Buczacz 29** (via Breslau).

Nachod
bester Magen- und (204
Cholerabitter,
bestens bewährt in den Cholera-Lazaretten des Feldzuges 1866, sollte in keinem Haushalt fehlen.
Alleinige Fabrikanten
Seidel & Co., Breslau.

Schwan

Dr. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE TRADE-MARK **SEIFEN-PULVER**

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

Thomasphosphat - Mehl, Superphosphat (51
offeriert billigst auch ab Lager
Emil Dahmer, Bahnhofst. 56, I

Contobücher
verkauft billig **S. Blumenthal**
Friedrichstraße Nr. 10/11.

Wilhelm Modrow's Restaurant
Bahnhofstr. 31, Ecke Victoriastr.
Täglich Rebhuhn.
Reichhaltige Frühstücks-, Mittag- und Abendkarte.
Gut gepflegte Biere u. Weine.

Kauf und Verkauf

Buchweizen
kauft die Mühlen-Administration
64) in Bromberg.

Ein- und Verkauf
von **gebr. Möbeln** und **Laden-Einrichtungen. M. Bernstein, Kujawierstr. 71,** 3. H. v. Kornm.

Wir kaufen jeden Posten (53
Weizen, Roggen, Gerste und Hafer
und bitten um bemusterte Offerte.
Spagat & Co., Bromberg.

Pferde zum schlachten
werden gekauft Central-Roßschlächterei, **Bahnhofstr. 73.**

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer kauft jed. Quantum ab allen Stationen unt. Bemusterg.
Emil Dahmer, Bahnhofst. 56 I

Ein mittelmäß. Restaurant
mit vollem Ausschank zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unter **Z. 11** hauptpostlagernd. (5274

Die Gärtnerei Berlinerst. 12
ist vom 1. Oktober zu verpachten. Zu erfragen Berlinerstr. 25. (66

Neues herrsch. Haus m. sch. Gart. Vorst. z. verk. Off. u. **R. W. 1** a. d. Gsch.

Krankenwagen m. Gummiräd., f. neu, bill. z. vk. Mittelstr. 8, p. r.

Eleganter Halbverdeck,
sehr gut erhalt., bill. zu verkauf. Anfragen unter Chiffre **8931** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

Fahrrad, gebr., spottbillig zu verkaufen. **Milanowski,** Kirchenstr. 7.

Gebr. Pianinos
sehr bill. z. vk. Friedrichsplatz 26 I.

---

1 Fleischerklotz und **1 Wiegemesser** (4 schn.) billig zu verkaufen **Metzstraße 4.**

Ein hell. nußb. **Salon-Schrank** billig zu verkaufen. Zu erfrg. Bahnhofstraße 65, 2 Tr. rechts.

Gut erh. Dauerbrandofen
zu kauf. ges. Danzigst. 103. **Krüger.**

Groß. gut erh. **Kleiderschrank, Küchentisch** b. z. vk. Mittelst. 8, p. r.

Prinzenhöhe 13a, 1 Trep. r. steht ein gut erhaltenes mahag. **Kleiderspind** zum Verkauf. (5364

Hinweis. Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma **R. Wichert,** Buchhandlung, **Berlin S.,** Wilmsstr. 14, bei, auf welchen wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **A. Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Mittwoch, 6. September 1905. № 209.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. September.

* **Eine gemeinverständliche Belehrung über die Cholera** und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten hat bekanntlich der Bundesrat als besondere Anlage seiner Anweisung zur Bekämpfung der Cholera beigefügt und jetzt auch in Sonderabdrücken anfertigen lassen. Wir haben vor mehreren Tagen jene gemeinverständliche Belehrung in vollem Umfange wiedergegeben und weisen auf Ersuchen von amtlicher Stelle darauf hin, daß Exemplare der besagten Belehrung auf der hiesigen Polizeiwache, Friedrichstraße 58, in Empfang genommen werden können.

* **Zum Deutschen Tage in Marienburg** erhalten wir folgende offizielle Mitteilung des Hauptvorstandes: Wenn auch die neuesten Meldungen über den Stand der das Weichselgebiet bedrohenden Choleragefahr die Hoffnung auf baldiges Erlöschen der Gefahr rechtfertigen, so ist diese nach dem Urteile maßgebender Persönlichkeiten doch noch nicht weit genug beseitigt, um den Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins zu ermutigen, die Verantwortung für die Abhaltung des bekanntlich für den 16. und 17. September in Marienburg in Aussicht genommenen Deutschen Tages zu tragen. Er hat sich daher entschließen müssen, dieses Fest, für das bereits zu umfangreiche Vorbereitungen getroffen sind, als daß man es ganz ausfallen lassen dürfte, bis zum Frühjahr 1906 zu vertagen. Über den genauen Zeitpunkt werden rechtzeitig Mitteilungen gemacht werden. Die für den 16. September in Marienburg geplanten Sitzungen des Hauptvorstandes und des Gesamtausschusses werden in der zweiten Hälfte des Oktober oder im November in Berlin stattfinden.

* **Eine Sedanfeier** beging am Sonntag die Gruppe Schwedenhöhe des evangelischen Arbeitervereins für Bromberg und Umgegend. Um 3½ Uhr wurde von den Mitgliedern die Vereinsfahne vom Hauptvorsitzenden Pfarrer Teichert abgeholt. Dann gings in geschlossenem Zuge mit klingendem Spiel und wehender Fahne die Straßen in Schwedenhöhe entlang nach Konitzers Vereinssälen. Musikvorträge wechselten mit gemeinsam gesungenen patriotischen Liedern. Die Festansprache hielt Pfarrer Teichert-Schwedenhöhe. Er entrollte ein packendes Bild aus der ruhmreichen Vergangenheit Preußen-Deutschlands, ermahnte, festzuhalten an deutschem Glauben, deutscher Treue, an deutscher Zucht und Sitte. Brausend tönte am Schluß das Kaiserhoch aus deutschen Arbeiterkehlen durch den Saal. Begeistert sangen alt und jung die Nationalhymne. Einen recht guten Erfolg hatte das von Vereinsmitgliedern gespielte Theaterstück: „Wir halten fest und treu zusammen." Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde die erhebende Festlichkeit geschlossen.

* **Postanweisungsformulare.** Aus den Kreisen des Publikums ist vereinzelt der Wunsch laut geworden, Postanweisungsformulare, die von der Privatindustrie hergestellt worden sind, zuzulassen, in gleicher Weise, wie dies bei Postkarten geschieht. Dem Ansuchen hat nicht stattgegeben werden können. Nach der Entscheidung des R. P. A. muß aus überwiegenden Gründen daran festgehalten werden, daß zu Postanweisungen nur Formulare verwendet werden dürfen, welche die Reichspostverwaltung hat herstellen lassen und die daher am Fuße der Rückseite den Vermerk „Gedruckt in der Reichsdruckerei" tragen. Um ein nachträgliches Bedrucken der Postanweisungen zu erleichtern, liefert die Reichsdruckerei Formulare mit eingedrucktem Wertzeichen in ganzen Bogen zum Nennwerte der Wertzeichen und ungestempelte Postanweisungsformulare in ganzen Bogen und in Bogenteilen zum Preise von 5 Pfg. für je 10 Stück. Bestellungen auf solche Formulare sind durch diejenigen Stellen zu vermitteln, die ermächtigt sind, Formulare der entsprechenden Art von der Reichsdruckerei unmittelbar zu beziehen.

* **Postalisches.** Die Postagentur in Dreidorf wird fortan den Namen „Dreidorf (Kreis Wirsitz)" führen.

* **Straßensperre.** Die Metzstraße wird auf die Dauer ihrer Regulierung bezw. Chaussierung für den gesamten Fuhrwerks-, Radfahrer- und Reiterverkehr gesperrt.

f. **Mehrere Einbruchsdiebstähle** sind in neuerer Zeit wieder nächtlicherweile verübt worden. So haben kürzlich mehrere Diebe einem Kaufmann in der Rinkauerstraße sein Ladenpult erbrochen und daraus den Betrag von ca. 50 Mark entwendet. Gestern Nacht wiederum wurden einem Spediteur in der Töpferstraße aus einem Pult ebenfalls etwa 50 Mark gestohlen. Damit nicht genug, drangen die Einbrecher auch in die Schlafstube und entwendeten dort eine goldene Uhr mit Kette.

K **Rynarschewo,** 4. September. (Sedanfest.) Gestern feierte der Kriegerverein von Rynarschewo und Umgegend sein diesjähriges Sedanfest durch gemeinschaftlichen Kirchgang, Preisschießen und Tanz. Trotz des schlechten Wetters war die Beteiligung durchaus rege.

r. **Wissek,** 3. September. (Schulausflug. Schulbau.) Gestern nachmittag machten die hiesigen Schulen in Verbindung mit der Schule von Collin einen gemeinsamen Ausflug nach dem Colliner Wäldchen. Leider störte der andauernde Regen das Fest sehr empfindlich. — Die katholische Schule zu Schönsee soll wegen Baufälligkeit geschlossen und durch einen Neubau ersetzt werden.

z **Labischin,** 4. September. (Versetzung. Prämienschießen.) Obersteuerkontrolleur Knuth ist nach Neidenburg versetzt und verläßt am 1. Oktober unsere Stadt. — Die hiesige Schützengilde, ein Zweigverein des Landwehrvereins, veranstaltete gestern auf dem Schießplatze ein Konzert, mit welchem ein Prämienschießen verbunden war. Die ersten Preise errangen folgende Herren: Bürgermeister Volkmann, Besitzer Deutsch, Oberchausseeaufseher Brehmer, Fleischbeschauer Gerst. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Distriktskommissar Oberleutnant d. L. Iber. Ein Feuerwerk, abgebrannt durch den Feuerwerker Podschun-Bromberg bildete den Schluß des schönen Festes.

z. **Mogilno,** 4. September. (Sedanfest. Zweite Blüte.) Der Landwehrverein Mogilno feierte im Anschluß an die Monatsversammlung im Hotel Derdau unter recht reger Beteiligung das Sedanfest. Der Vorsitzende des Vereins, Landrat Dr. Conze, eröffnete den Abend mit einem Kaiserhoch und Superintendent Timm hielt die Festrede. Außerdem veranstaltete der Lehrerverein von Mogilno und Umgegend im Stadtpark ein Fest durch Vorträge, Gesang, Verlosung und Tanz. — Hier stehen jetzt zwei Bäume, eine Akazie und eine Linde, welche bereits alle Blätter verloren hatte, zum zweiten Male in Blüte.

r **Usch,** 4. September. (Sedanfeier.) Im Häskeschen Saale fand gestern eine Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins statt. Es wurde beschlossen, im November das Stiftungsfest in althergebrachter Weise zu feiern. Auch sollen die zur Erbauung des seit Jahren geplanten Kriegerdenkmals erforderlichen Schritte baldmöglichst getan werden. Mit der Einweihung soll, wenn irgend möglich, das nächstjährige Kriegerverbandsfest des Kreises Kolmar i. P. verbunden werden. An den geschäftlichen Teil schloß sich anläßlich des Sedantages ein Festkommers, welchen der Kreis-Assistenzarzt Dr. Klix aus Posen leitete.

x **Janowitz,** 4. September. (Kriegerverein. Krankheiten.) Gestern feierte der hiesige Kriegerverein im Vereinslokale unter guter Beteilgung der Kameraden das Sedanfest. — In letzter Zeit sind in hiesiger Gegend Scharlach, Keuchhusten, Halsbräune und Diphtheritis als Kinderkrankheiten stark aufgetreten. Neben zahlreichen Erkrankungen sind auch mehrere plötzliche Sterbefälle vorgekommen.

M **Schneidemühl,** 4. September. (Verschiedenes.) Heute nachmittag verstarb in dem Hausflur eines Hauses in der Bismarckstraße hierselbst plötzlich infolge eines Schlaganfalles der Rentier Wedel aus Jastrow. — Der Spielerprozeß wider den Grafen Bninski ist abermals und zwar auf den 6. Oktober vertagt worden. — Der Prozeß wider den Bahnmeister Belke wird Ende dieses Monats in einer außerordentlichen Schwurgerichtssitzung zur Verhandlung kommen. Geladen sind nicht weniger als 209 Zeugen. Der Aufenthalt der Frau Belke, welche mitangeklagt ist, sich aber auf freiem Fuße befindet, kann zurzeit nicht ermittelt werden. Frau B. hat sich bereits im Frühjahr einen Auswanderungspaß ausstellen lassen. — Heute abend gaben die Kapellen des 14. und 34. Infanterie-Regts. aus Bromberg im Saale des Höcherlbräugarten ein Doppelkonzert, welches gut besucht war. Morgen verlassen uns die beiden hier einquartierten Regimenter wieder. — Außer den Beamten- und Arbeiterwohnhäusern, welche die hiesige Eisenbahnverwaltung auf der Berliner Vorstadt speziell für die große Eisenbahnwerkstatt errichten wird, sollen auch noch eine Anzahl Wohnhäuser auf der Posener Vorstadt in der Blumenstraße und auf der Bromberger Vorstadt in der Brauerstraße erbaut werden.

H. **Schönlanke,** 4. September. (Verschiedenes.) In dem heutigen Zwangsversteigerungstermin erwarb der Besitzer Albert Kemnitz aus Hüttchen das Kaatzsche Grundstück in Neudorf für den Preis von 12 500 Mk. — Der Krollsche Gasthof nebst Landwirtschaft in Hasenberg ist in den Besitz des Besitzersohnes Ernst Kühn in Behle übergegangen; der Kaufpreis beträgt 24 000 Mark. — Nach einem Vortrage des Arbeitersekretärs Krug aus Bromberg gründete sich hier aus dem über 300 Mitglieder zählenden evangelischen und katholischen Arbeiterverein, sowie dem katholischen Gesellenverein eine Zahlstelle der christlichen Gewerkschaften, welcher sogleich 67 Personen beitraten. In den Vorstand wurden die Arbeiter Frieske, Oehlke, Rasch, Warnke und Schmidt gewählt. — Wegen des seinerzeit berichteten Raubes an dem Opferkasten der katholischen Kirche in Behle wurde der hiesige Arbeiter Grönsel zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der Betrieb in der seinerzeit abgebrannten, jetzt neu erbauten Holzbearbeitungsfabrik vorm. R. Bunk u. Comp. ist nunmehr wieder in vollem Gange.

P **Wongrowitz,** 4. September. (Sedanfeier.) Der Jahrestag von Sedan wurde hier wie üblich begangen. Der Kriegerverein feierte am Sonntag den Sedantag mit einem Kommers im Kunkelschen Saale. Hier hielt der Vorsitzende Forstmeister Fintelmann, Hauptmann d. R., die Festrede. Auch das schon mehrere Wochen hier gastierende Provinzialtheater (Direktion Moller und Götze-Brandt) hatte zu Sonntag eine Festvorstellung veranstaltet, die stark besucht war.

ph. **Schwarzenau,** 4. September. (Fahnenweihe.) Der hiesige Landwehrverein feierte gestern das Fest der Weihe der vom Kaiser verliehenen Fahne. Nachdem im Laufe des Vormittags die Vereine Powidz, Gnesen, Wreschen (Veteranen), Neu-Teklenburg, Witkowo, Nekla und Libau mit Musik eingeholt worden waren, begann um 2 Uhr auf dem Marktplatze die Feier mit einem vom Pfarrer Riedel abgehaltenen Festgottesdienst. Die Weiherede hielt sodann der Bezirkskommandeur Major Teuchert-Gnesen. Nach der Weihe sang der Männerchor das „Kaiserlied". Fahnennägel überreichten sämtliche Kriegervereine, der Lehrerverein und der Männergesangverein. Die Damen der beiden Vorsitzenden hatten ein Fahnenband gestiftet. Später fand im Kledeckischen Garten Konzert und Tanz statt. Dort hielt der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Hauptmann d. L. Dr. Thiem, die Festrede und an den Kaiser wurde eine Huldigungsdepesche abgesandt.

K **Gnesen,** 4. September. (Verschiedenes.) Gestern wurde hier die neue Kreiswanderbibliothek mit 750 Werken eröffnet. Außer der Hauptausgabestelle in Gnesen sind 6 Filialen auf dem Lande eingerichtet werden. — Durch die Neugründung des Lehrervereins in Libau besitzt der Kreis Gnesen 4 Lehrervereine mit insgesamt ca. 100 Mitgliedern. — Der Besitzer Grajek in Ujast verkaufte seine 100 Morgen große Wirtschaft für 24 000 Mark an den Besitzer Bartz. — Das 60 Morgen große Eisbrennersche Grundstück in Klewitz Dorf kaufte der Landwirt Pitt aus Schönhagen für 20 500 Mark. Von polnischer Seite ist ein höheres Gebot gemacht worden.

m **Obornik,** 4. September. (Der Landwehrverein) hierselbst hielt gestern sein Sommerfest ab. Im Schützengarten wurde zu Ehren der Sedankämpfer ein Parademarsch vor den letzteren gehalten.

er **Grätz,** 4. September. (Deutscher Tag. Landwehrverein.) Unter sehr starker Beteiligung fand gestern in unserer Nachbarstadt Wollstein die Feier eines Deutschen Tages statt. Sämtliche benachbarten Ortsgruppen waren vertreten.— Dem hiesigen Landwehrverein traten kürzlich 27 Bahnbeamte als Mitglieder bei. Die Gesamtzahl beträgt jetzt über 170.

y **Lissa,** 4. September. (Graf Pückler in Klein-Tschirne als „Reitergeneral".) Der Ruf des Grafen Pückler und seiner „berühmten Reiterfeste" dringt in immer weitere Kreise und von nah und fern eilen Zuschauer herbei, um diesen wohl einzig in ihrer Art dastehenden „Reiterattacken" zuzuschauen. Bereits bei der letzten Gerichtsverhandlung in Glogau, wo es sich um die Attackierung eines Dominialvogtes handelte, hatte Graf Pückler angekündigt, daß er in nächster Zeit wieder mit seinen „Heerscharen" eine größere Reiterattacke veranstalten werde. Diese fand nun auch wirklich am gestrigen Sonntage statt. Von Lissa hatten sich auch einige Schaulustige, die sich für den seltsamen Grafen und seine seltsamen Reiterstückchen interessieren, nach dem großen „Schlachtfelde" bei Klein-Tschirne begeben. Von Fraustadt bis hin nach Glogau unterhielten sich die Reisenden jeder Wagenklasse von nichts anderem, als dem Grafen und seinen Reiterfesten. Überaus groß war aber der Andrang von Glogau aus. Wohl über 2000 Personen, jeden Alters und jeden Geschlechts, drängten in die Eisenbahnwagen, um als „Schlachtenbummler" an dem „großen Ereignis" teilzunehmen. Nach etwa halbstündiger Fahrt kommt die schaulustige Menge am Reiseziele an. Kaum, daß der Zug hält, werden die Ankommenden mit Hörnerklang und Hurrarufen empfangen. Der Herr Graf und „kommandierender General" hatte nämlich mit seiner „berittenen Kapelle" auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen, um die eintreffenden Gäste und Freunde der „guten Sache" geziemend zu begrüßen. Nachdem der „Kommandierende" die Gäste mit Worten begrüßt, die alle Erschienenen in heiterste Laune versetzten, sprengte er vor die Front, und der bunte Zug bewegte sich nach dem etwa 15 Minuten vom Bahnhofe entfernt liegenden Schlachtfelde. Hier waren Zelte und Buden erbaut, in denen den so zahlreich erschienenen Gästen Erquickungen aller Art unentgeltlich gereicht wurden. Es ist selbstverständlich, daß man das recht tüchtig ausnützte und im Essen und Trinken dem Herrn „General" große Ehre erwies. Nachdem sich Roß und Reiter und nicht zum Wenigsten „das Volk" gestärkt hatten, sollte das große kriegerische Schauspiel vor sich gehen. Etwa in der Mittellinie des großen freien Feldes hatte der „General" eine Reihe großer Strohpuppen aufstellen und diese als „Juden" ankleiden lassen. Gegen diese richtete sich nun die große Reiterattacke. Reizte die Uniformierung und Haltung „der Tapferen" schon zum Lachen, so lachte man Tränen, als die „Mutigen" unter begeisterter Führung die „feste Stellung" des Feindes nahmen. Mit langen Knüppeln, die die Lanzen der Reiter darstellten, wurden nun die Strohpuppen bearbeitet, bis alle dem Erdboden gleich gemacht waren. Recht mutig griff der „Kommandierende" selber in das „Schlachtengemetzel" ein. Nachdem die „mutige Schar" nach dem Kommando des Grafen noch einige Reiterstückchen vorgeführt hatte, wurde zum Sammeln geblasen. Der heranrückende Graf und seine „Mannen" wurden vom Publikum mit stürmischen Hurrarufen empfangen, wofür der Graf sehr „herablassend" dankte. Darauf ergriff der „Feldherr" das Wort zu einer längeren Ansprache, die in der bekannten Tonart gehalten war. Dann wurde längere Zeit biwakiert, was aber auch wirklich not tat; denn die Reiter, die im Kampfe ihre Kräfte erschöpft, bedurften der Stärkung. Gegen Abend bestieg der „Held" mit seinen „Getreuen" die Rößlein und sie ritten fröhlich zum Tore hinein — nämlich nach Klein-Tschirne. Auf dem Gutshofe war nun wieder für das leibliche Wohl der Reiter und Gäste und für deren Unterhaltung recht reichlich gesorgt. Der Graf begab sich in sein Schloß. Wenn im Hofe das Rufen aber wieder sehr laut wurde, erschien er auf dem Balkon und dankte. Jeder Teilnehmer begab sich mit dem Gefühl auf den Heimweg, „noch nie so gelacht zu haben, wie bei diesem Schauspiel in Klein-Tschirne." Schade nur, daß das Überbrettl für diese „wilde verwegene Jagd" zu klein ist!

B **Rogowo,** 4. September. (Männerturnverein.) Gestern veranstaltete der hiesige Deutsche Männerturnverein sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit einem Preis- und Schauturnen. Ausgesetzt waren sechs Preise. Wegen zu geringer Beteiligung auswärtiger Turner — es hatten sich nur einige Gnesener Turner eingefunden — fiel das zweite Preisturnen aus und wurden anstelle dessen drei Preise für das dritte Turnen ausgeworfen. Der Vorsitzende, Postverwalter Nolte-Rogowo, hielt darauf die Festrede, in der er gleichzeitig den Tag von Sedan feierte.

Danzig, 4. September. (Blutiges Liebesdrama.) Die „Danz. Ztg." meldet: Am Sonnabend abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde in Hoch-Stüblau auf der Straße das beim Postamt zur Erlernung des Dienstes eingetretene Fräulein Helene Malewski tot aufgefunden. Sie hatte am Kopfe schwere von einem Gewehrschusse herrührende Wunden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf den Postboten Kamischke, der mit der Toten ein Liebesverhältnis unterhalten haben soll. Kamischke, der verschwunden war, hat sich am Sonntag vormittag dem Amtsgericht in Pr.-Stargard gestellt. Er wird heute nach Hoch-Stüblau transportiert, damit er bei der Obduktion zugegen ist.

Pr.-Friedland, 30. August. (Ein Mord) ruft, wie der „Danz. Allg. Ztg." berichtet wird, hier allseitig die größte Erregung hervor. Vor einigen Tagen entfernte sich der Dachdecker Julius Witt aus seiner Wohnung, um angeblich auf Außenarbeit zu gehen. Bis Sonntag abend war er nicht zurückgekehrt. Am Montag früh durchlief die Stadt das Gerücht, daß im angrenzenden Marienfelder Walde ein Mann an einem Baum hänge. Frau Witt fand denn auch ihren Mann dort als Leiche vor. In knieender Stellung hing er an einem schwachen Bäumchen. Die Leiche wurde abgenommen und nach Hause geschafft. Es soll nun kein Selbstmord, sondern ein Mord vorliegen. Am Dienstag vormittag traf der Erste Staatsanwalt aus Konitz hier ein. Eine genaue amtsärztliche Untersuchung der Leiche wurde am Mittwoch vorgenommen. Die des Mordes sehr verdächtige Ehefrau Witt und deren Sohn August Scharmer sind in Untersuchungshaft genommen worden.

Insterburg, 2. September. (Ein gestörtes Verlobungsfest.) Am Donnerstag abend feierte eine Nähterin in der Wohnung ihrer Tante in der Königsberger Vorstadt ihr Verlobungsfest, wozu die besten Freundinnen und Freunde erschienen waren. Die Festfreude wurde aber, als sie ihre Höhe erreicht hatte, durch das Erscheinen des früheren Bräutigams, welcher seit zwei Jahren in Gelsenkirchen in einer Fabrik tätig ist und sich wenig, in dem letzten Jahre gar nicht um die nun neu verlobte Braut gekümmert hatte, gestört. Jedenfalls hatte er von dem neuen Verhältnis Nachricht erhalten. Sein Erscheinen rief zuerst Bestürzung hervor. Dann, als die Braut nach erfolgter Aussprache mit ihm, dem Zuge ihres Herzens folgend, der „alten Liebe" zuneigte und den neuen Verlobten kalt behandelte, kam es zu Auseinandersetzungen zwischen den „drei" Brautleuten, die in Tätlichkeiten ausarteten, die, nach dem „Ostpr. Tagebl.", damit endeten, daß der neue Bräutigam und auch der alte die Braut prügelten und gemeinsam das Heim der Braut verließen.

Königsberg (Ostpreußen), 4. September. (Wappenfenster.) Anläßlich der Feier des 250jährigen Bestehens des Grenadier-Regiments Kronprinz, welche am 19. und 20. Dezember d. J. begangen wird, haben die ehemaligen Garnisonstädte des Regiments drei große Wappenfenster für das Kasino gestiftet. Jedes dieser Fenster erhält im Oberlicht je ein großes Wappen der Städte Danzig, Colberg, Königsberg und in den Unterflügeln 24 Städtewappen. Mit der Herstellung dieser Fenster ist der Kunst- und Glasmaler Karl Busch, Schöneberg bei Berlin beauftragt worden.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

In letzter Zeit liest man häufig Klagen über schlechte Pflasterungen in der Neustadt und die Stadtverwaltung kommt diesen Wünschen größtenteils nach. Von der Altstadt hört man keine Klagen, aber man sieht hier auch keine Neupflasterungen. In der Altstadt aber giebt es nicht nur schlechte und nicht zeitgemäße Pflasterungen (z. B. Neuer Markt, Wollmarkt, Bergstraße), sondern es giebt Straßen, die noch ungepflastert sind, aber länger existieren, als die ganze Neustadt. Die Giesehöhestraße ist öffentliche Straße, so lange Bromberg existiert und wird mindestens so stark wie die Schwedenbergstraße frequentiert; sie hat eine Steigung von 2 Metern bei 75 Meter und ist weder gepflastert noch beleuchtet. In demselben Zustande befindet sich auch die Lorenzstraße, welche zur Hälfte der Stadt gehört. Bei starkem Regen entstehen in diesen Straßen Bäche, welche Löcher bis einen Meter Tiefe ausheben. Die Dorfgemeinde Schöndorf, zu welcher die andere Hälfte der Lorenzstraße gehört, hat sich bereit erklärt, die Hälfte der Pflasterungskosten zu tragen; es soll aber bei der Stadtgemeinde Bromberg wenig Neigung zur Annahme dieses Angebots vorhanden sein. Es wäre doch endlich an der Zeit, auch diesen Übelständen in der Altstadt abzuhelfen, denn die Anlieger und Passanten dieser Straßen müssen ihre Steuern zahlen wie die Bewohner der Neustadt.

Mehrere Bewohner der Altstadt.

Als **wirksamster Schutz bei ansteckenden Krankheiten,** namentlich der **gefürchteten Cholera,** wird **ärztlicherseits** die Vergasung von **Formalinpastillen** mittelst der nebenstehend abgebildeten

Formalinlampe Hygiea

empfohlen.

Preis mit 100 Pastillen Mk. 5.00.

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering).

Zu beziehen durch die Generalvertreter

J. F. Schwarzlose Söhne, Kgl. Hofl., Berlin, Markgrafenstr. 89 und alle Apotheken, Drogenhandlungen etc.

Rund um die Welt zu Fuß.

Eine recht sonderbare Wette ging der junge Amerikaner George H. Schilling ein. Er verpflichtete sich, von New-York in einem Papieranzug, keinen Pfennig in der Tasche, abzumarschieren, in sieben Jahren um die Welt zu wandern und außerdem auf seinem Wege eine Gattin zu finden. Seine Wette hat er nun freilich verloren, doch lag das nur daran, daß er durch manch widrige Hemmnisse aufgehalten sich ein wenig verspätete und etwas länger als sieben Jahre ausblieb. Die Hauptbedingungen hat er glücklich erfüllt: die Wanderung um die Welt beendet und in Hull auch eine hübsche junge Dame für die weitere Lebensreise als seine Gattin an sich gefesselt. In einem ganz aus Zeitungspapier bestehenden Anzuge verließ er New-York und erwarb sich auf der Reise Geld zum Unterhalt durch Vorträge, die er über seine Wanderungen hielt, und durch den Verkauf seiner eigenen Photographien. Der Weltwanderer ist ein kräftiger breitschulteriger Mann mit offenen, gewinnenden Gesichtszügen. Ein starker Wille und eine zähe Energie sind in seinem Wesen mit heiterem Lebensmut gemischt. Durch einen Unglücksfall hatte er einige Jahre, bevor er seinen Marsch antrat, seinen linken Arm verloren. Von seinen Reisen und einigen der schlimmsten Abenteuer, die ihm dabei zugestoßen, erzählt er selbst in „The Wide World" viel Interessantes: „Von New-York ging ich quer durch die Vereinigten Staaten bis Vancouver, wobei ich über 1000 Meilen des Weges durch Schnee marschieren mußte; von da fuhr ich zu Schiff nach Australien, wandte mich von Melbourne durch Tasmanien und Neu-Seeland und wanderte dann durch die Wüste von Südaustralien.

Hier hatte ich mein erstes ernstliches Abenteuer zu bestehen. Es war im Februar 1899 und eine fast unerträgliche Hitze herrschte. Ich hatte mich daran gewöhnt, stets auf meinen Wanderungen mir ein bestimmtes Ziel zu bestimmen und in möglichst regelmäßigen Märschen mich fortzubewegen. Hier in der Wüste hielt ich mich streng an die Telegraphenanlagen, die in der weiten toten Einöde meinen einzigen Wegweiser bildeten. Ich hatte dabei auch den Vorteil, daß ich an kleinen Wasserbehältern vorbeikam, die immer in einer Entfernung von 50 Meilen für die Telegraphenarbeiter hier aufgestellt waren. Ich hatte mich mit Proviant für die etwa 1000 Meilen, die ich zurücklegen mußte, auch mit einer Reisedecke notdürftig versehen und machte mich mit meinem treuen Hunde Jack auf den Weg. In der eintönigen Wildnis, in der nur selten die milchig weiße Fläche eines Salzsees oder das dunkle Grün kleiner Gebüsche auftauchte, wanderte ich nun durch die glühende Hitze; um mich her die felsige Dürre, über mir kein Laut außer dem Krächzen eines Raubvogels. Kein Tropfen Regen fiel, das Wasser, das ich fand, war salzig, nicht genießbar. Eintönig hallten die Schritte meiner eigenen Füße wieder und hämmerten mir wie eine verhängnisvolle Todesmelodie im Ohr. Die tiefe Stille, die entsetzliche Einsamkeit legte sich wie eine trübe Wolke um mich; ich versuchte mit meinem treuen Hunde zu plaudern, doch meine Worte klangen mir selbst seltsam und unheimlich; der Gedanke marterte mich, daß ich nun mein Ziel nicht erreichen würde; doch dagegen erhob sich mein innerstes Empfinden und mit einer wahren Wut strebte ich dann vorwärts.

Vor mir dehnte sich stets die gleiche endlose Weite, die Sonne schien mit derselben erbarmungslos strahlenden Helle und die Telegraphendrähte ließen ein leises melodisches Summen hören, wenn ein seltener Wind sie bewegte. Des Nachts, wenn an Stelle der Tageshitze eine empfindliche Kühle trat, ließ ich mich an einer Teleraphenstange nieder und empfand die andringenden kälteren Luftwellen als stärkendes Labsal. Das ging so fast sechs Wochen hindurch, während der ich unter kein Dach kam und nicht mit Menschen sprach. Unterdessen wurde mein Proviant immer geringer, auch mein Vorrat an Wasser nahm ab. Ich mußte die Rationen für den Tag schmälern; auch mein Hund bekam immer weniger, das schwächte uns beide sehr und mich peinigte noch die Sorge, ob ich überhaupt noch lebend menschliche Behausungen wieder erreichen würde. Schließlich beschränkte ich mein Essen und Trinken auf das Mindestmaß und doch kam endlich der Tag, an dem ich nichts mehr hatte, während nach meiner Berechnung die nächste Ansiedelung noch 50—60 Meilen entfernt war. Meine Zunge klebt am Gaumen, mein treuer Jack lechzt verdurstend hinter mir her. Da auf einmal sehe ich an einer der Telegraphenstangen einen Wasserbehälter; ich stürze mit klopfendem Herzen auf ihn zu; er ist leer. Hoffnungslos, stumpf starrte ich vor mich hin, da kam eine neue Idee. Wie, wenn ich die Telegraphenleitung zerstörte, würden dann nicht Leute kommen, sie wieder in Stand zu setzen? Schon war ich bei der Arbeit. Ermattet wie ich war, schleppte ich mühsam einige Steine herbei, kletterte die Stange herauf und riß den Draht durch, dann sank ich kraftlos hin. Eine lange Nacht und einen ganzen Tag verbrachte ich so, in unsäglicher Spannung, zwischen Hoffnung und Verzweiflung schwankend. Da sah ich endlich am Abend zwei Arbeiter näher kommen; es waren Telegraphenarbeiter, die mich zunächst grimmig anfuhren, aber als sie meinen Zustand sahen, mir und meinem Hunde zu essen und zu trinken gaben und mich so retteten.

Ich ging über Ceylon nach Indien, wo ich von der Malaria ergriffen wurde, dann nach Kalkutta, wanderte durch Siam, durch die Mandschurei und kam während des Boxeraufstandes nach China. Nahe bei Tsun-y-foo wurde ich von einer Bande von Boxern überfallen, die mit langen Bambusstäben so lange auf mich einhieben, bis ich besinnungslos liegen blieb. Als ich wieder zu mir kam, war es fast dunkel. Ich fühlte mich furchtbar elend, war von Beulen und Striemen übersät, doch alle Glieder waren heil. Mein Revolver, mein Geld, selbst mein Hut und mein Stock waren mir geraubt." Ein englischer Missionar fand ihn dann auf und nahm sich seiner an. Er verließ jedoch schleunigst China und kam erst wieder zurück, als die Unruhen sich gelegt hatten. Darauf ging er auch nach Japan. Im Kapland war er während des Burenkrieges und hatte manche Gefahren dadurch zu bestehen. In Egypten erkrankte er an der Cholera, und auf dem Balkan wurde er von türkischen Soldaten gefangen genommen, konnte sich ihnen jedoch durch eine gefahrvolle Flucht entziehen. Überall wo Schilling hinkam, ließ er sich seine Ankunft vom amerikanischen Konsul bestätigen, wodurch er viel Zeit verlor. Von Konstantinopel kam er dann über Tunis, Gibraltar, Frankreich und Deutschland, wo er in Berlin zwei Monate krank lag, nach England und Irland und beendete dort seine „Fußtour um die Welt."

Bunte Chronik.

— **Berlin,** 3. September. **Dreiviertel Million unterschlagen.** Bedeutenden Unterschlagungen ist man im Betriebe der Oberschlesischen Kokswerke und Chemischen Fabriken Aktiengesellschaft, Unter den Linden 8, auf die Spur gekommen. Die bisherigen Ermittelungen haben nach dem „B. T." ergeben, daß es sich um Summen handelt, die den Betrag von dreiviertel Millionen erreichen dürften, die aber zum Teil durch vorhandene Werte, die Eigentum des Defraudanten sind, gedeckt werden können. Die Unterschlagungen, die viele Jahre zurückreichen, hat der Prokurist der Firma Hugo Spiegel begangen. Spiegel befindet sich zurzeit auf einer Reise in der Schweiz; er ist verheiratet und einer der ältesten Beamten der geschädigten Firma. Während seiner Abwesenheit wurden durch einen Zufall Unstimmigkeiten in der Buchführung entdeckt, woraufhin dann nähere Untersuchungen vorgenommen wurden, die zur Kenntnis der bedeutenden Unterschlagungen geführt haben. Spiegel ist telegraphisch aufgefordert worden, sofort nach Berlin zurückzukehren.

— Unweit von Meran hat **ein Gendarm zwei Menschen getötet.** Man schreibt der „Voss. Ztg." über den Fall: Bei den Eigentümern eines kleinen Häuschens in der Nähe von Meran, dem Schuhmacher Jakob Zanotti und seinem Weibe, zweien als roh und gewalttätig bekannten Leuten, sollte am 31. August eine Pfändung vorgenommen werden. Der Gerichtsvollzieher, der den beiden nicht traute, nahm sich zum Schutz den Gendarmeriepostenführer Alvera mit. Kaum hatten die beiden das Haus betreten, als sie von Zanotti, seinem Weibe, sowie dem Bruder und der Mutter des Weibes mit allen möglichen Waffen angegriffen wurden. Zanotti, der ein Messer in der Hand hielt, gebärdete sich wie ein Rasender. Der Gendarm, der sich seiner nicht anders erwehren konnte, versetzte ihm einen tödlichen Stich in die Brust. Nun hatte er es aber noch mit den drei anderen zu tun, und er erstach im Kampfe auch die Frau Zanotti. Dann gelang es ihm, den Bruder der Frau niederzuringen und zu fesseln, während der Exekutor die alte Mutter festhielt. Sofort begab sich eine Gerichtskommission an Ort und Stelle; der Gendarm Alvera befindet sich in Untersuchung. Die Eheleute Zanotti hinterlassen fünf unmündige Kinder. Die Schuld, um die es sich handelte,, betrug 60 Kronen.

— **Schwimmtour zur englischen Flotte.** Auf ganz eigenartige Weise haben sich ein Berliner und ein Spandauer die englische Flotte angesehen. Die beiden Herren badeten in Ahlbeck, etwa 6000 Meter von der Badeanstalt entfernt lag die englische Flotte. Die beiden Herren sind weitbekannte Schwimmer, die ganz großartige Leistungen aufzuweisen haben. Die Herren glaubten daher, daß es ihnen möglich wäre, schwimmend die englische Flotte zu erreichen. Die Gefahr des Ertrinkens war insofern nicht so groß, als zahlreiche Dampfbarkassen und Boote die See durchquerten und auf Rufe sofort Hilfe gebracht werden konnte. An Bord des Flaggschiffes der deutschen Marine „Kaiser Wilhelm" stärkten sich die Schwimmer und kehrten darauf wieder auf demselben Wege, auf welchem sie gekommen waren, nach Ahlbeck zurück. Zu dieser eigenartigen Tour gebrauchten die Herren nahezu 6 Stunden, 2¾ Stunden hin, 2¾ Stunden zurück. Etwa ½ Stunde brachten sie auf dem Flaggschiff zu. Die durchschwommene Strecke war über 12 000 Meter groß. Der Berliner Schwimmer Herr Türk soll schon ähnliche Dauerleistungen vollbracht haben.

— **Ein gestörtes Idyll am Vierwaldstätter See.** Im Juni d. J. logierte sich in einem der vornehmsten Hotels am Vierwaldstätter See ein junges Ehepaar ausBerlin ein. Nach dem Fremdenbuch handelte es sich um einen Kaufmann Kaminsky nebst Gemahlin aus Berlin. Jeder war fest davon überzeugt, daß es ein neu gebackenes Ehepaar war, welches am herrlichen Vierwaldstätter See seine Flitterwochen verleben wollte. Eines Tages war das junge Ehepaar gerade im Begriff, mit einer größeren Gesellschaft einen Ausflug in die Berge zu unternehmen. Plötzlich entstand, so erzählt die „Fr. D. Pr.", unter der frohen Gesellschaft eine große Aufregung, welche die vergnügte Stimmung in eine allgemeine Bestürzung verwandelte. Ein Polizeibeamter war im Hotel erschienen und wies einen Verhaftungsbefehl von der deutschen Regierung vor, nach welchem er beauftragt wurde, den Kaufmann Kaminsky zu verhaften. Der neugebackene Ehegatte wurde von seiner „jungen Frau" getrennt und mußte nach vorausgegangenem Auslieferungsverfahren den Weg nach dem Moabiter Untersuchungsgefängnis antreten. Diesem Vorfall, der unter den zahlreichen Vergnügungsreisenden großes Aufsehen erregte, liegt folgendes zu Grunde: Im Frühjahr dieses Jahres lernte die 35jährige Tochter einer reichen Villenbesitzerin aus einem Vororte von Berlin den Kaufmann Kaminsky kennen. Nach kurzer Zeit fand die Verlobung jener Dame mit K. und bald darauf die Hochzeit statt. Am Tage nach dieser wurde dem beglückten Ehegatten die recht stattliche Mitgift von der Schwiegermama ausgehändigt. An demselben Tage noch mußte die junge Frau vergeblich auf ihren Herrn und Gebieter warten. Dieser war trotz aller Recherchen spurlos verschwunden. Bald aber sollte dieses rätselhafte Verschwinden eine der jungen Frau höchst unangenehme Aufklärung erfahren. Der neugebackene Ehemann war unter Mitnahme der gesamten Mitgift mit einer ehemaligen Geliebten, einer Konfektioneuse, durchgebrannt. Die schnöde verlassene Ehefrau ließ sofort alle möglichen Ermittelungen nach dem Treulosen anstellen und erstattete zugleich Strafanzeige wegen Betruges. Die Kriminalpolizei ermittelte schließlich den durchgebrannten Ehegatten in der Schweiz, wo er sich mit seiner Geliebten, die er als seine Frau ausgab, aufhielt und wo ihn auch der strafende Arm der Gerechtigkeit in der geschilderten Weise erreichte. Statt in sein trauliches Heim, wo ihn seine Frau mit Sehnsucht erwartete, mußte der Durchbrenner nach den Hallen des Kriminalgerichts wandern, wo er sich dieser Tage unter der Anklage des Betruges verantworten wird.

— In der „Voss. Ztg." liest man: **Die Not macht nicht bloß erfinderisch, sie reizt sogar zum Dichten.** Das hat der Handelsminister Möller erfahren, dem eine Berliner Heimarbeiterin in gereimter Form „Betrachtungen über die Fleischnot und den Zolltarif" gewidmet hat. Die ersten Zeilen der mehr gut gemeinten als gelungenen Reime lauten: „Ach sehr geehrter Herr Minister, ich bitte mir dieses zu verzeih'n, daß ich hier sing' so keck und lüstern, ein Liedchen von dem lieben Schwein." Zum Schluß heißt's: „Wen Hunger und Entbehrung plagen, find' leicht zu bösen Taten Mut, Weil's Menschenherz liegt dicht am Magen, ein Mensch, der satt ist, der ist auch gut. Drum haben Sie doch mal Erbarmen und lockern was vom Zolltarif. Und denken dabei all der Armen, sonst ist für uns die Sache schief. Im Preise steigt das Schmalz, die Butter, die Fleischnot schwächt das deutsche Heer, Der Jahrgang Jungs taugt bei dem Futter höchstens zum kleenen Füsilier. Herr von Podbielski sprach: „Das ist, zieht Euch Schweine selber doch." Und bis sie groß sind, zieh'n wir feste, den Gürtel wohl ins letzte Loch? Ach möcht's doch lange nicht so bleiben, und lenk ein gütiges Geschick Nicht im Papierkorb dieses Schreiben, dann hätt' ich wirklich auch mal Glück." Herr Möller hat das Schreiben zwar nicht in den Papierkorb, aber an die „Dichterin" gesandt. Er ließ durch seine Tochter versichern, daß ihm das Gedicht viel Spaß gemacht habe. Der Zolltarif — so ließ er mit Recht bemerken — sei nicht schuld daran, da er erst im März in Kraft trete. Nur weil von Amerika kein Fleisch komme und ein Schlächterring bestehe, sei die Teuerung so groß. Deshalb solle die Verfasserin ihren Stoßseufzer einem der Ringherren einsenden. Sie hat sich nun an einen solch vermeintlichen Ringherrn gewandt, der ums das Poem zur Verfügung stellte.

— **Was alles gestohlen wird.** Unter den Dieben in der ungarischen Hauptstadt Pest scheint sich eine mit viel Humor begabte Persönlichkeit zu befinden, denn es wurden hier in den letzten Jahren einige der lustigsten Diebstähle verübt, die in der Polizeichronik überhaupt verzeichnet werden. Der erste Streich, über den ganz Pest lachte, war der, daß unbekannte Täter das Plaster einer ganzen Gasse stahlen. Eines Tages erschien ein Herr mit einigen Arbeitern und einigen Lastwagen in einer der verkehrsreichsten Straßen Pests und erklärte dem dort aufgestellten Polizisten, daß er von der Stadtbehörde beauftragt sei, daß Straßenpflaster zu erneuern, ja er bat ihn sogar, auf die Arbeiter zu achten, damit sie nicht etwa lässig seien. Im Laufe von zwei Tagen ließ er ganze Wagenladungen von Pflastersteinen abführen, und der Diebstahl stellte sich erst heraus, als die Arbeiter bei der Stadtbehörde erschienen, um ihren Lohn zu erheben. Kurz darauf wurde gleichfalls in Pest ein ganzes Haus gestohlen. In einer etwas entlegenen Gasse befand sich ein einstöckiges Privatgebäude, das zufällig leer stand. Eines Tages erschien vor dem Hause ein Fremder mit einer Reihe von Arbeitern und ließ binnen drei Tagen das Haus niederreißen und das Baumaterial entfernen, so daß kein Ziegelstein übrig blieb. Nach einigen Tagen erst kam der Eigentümer des Hauses, um die Aufsicht über das Gebäude einem Hausbesorger zu übergeben. Man kann sich denken, wie verblüfft er war, als er nur einen leeren Bau-

---

(Nachdruck verboten.)

19]

Frauchen.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

„Wenn wir aber nicht „geheiratet sein" wollen?" fragte Valeska in aufwallender Empörung.

„Gut, dann giebts weibliche Berufsarten die Menge. Nötig haben Sies nicht, sich in die männlichen Gebiete zu drängen und den Männern das Brot wegzunehmen. Wenn ich zu sagen hätte, würde ich das einfach verbieten, alle Frauen müßten mir aus den Fabriken heraus, dann wär die soziale Frage zu drei Vierteln gelöst."

„Gut, daß Sie nicht zu befehlen haben."

„Gut?"

„Ja gut! Ich könnte zum Beispiel angesichts meiner ganzen Ideen von Fortschritt und Bildung an diesen sogenannten weiblichen Berufsarten kein Genüge finden."

„Gott, wie stolz! Wie furchtbar erhaben! Glauben Sie mir, ich stehe auch manchmal mit sehr erhabenen Ideen am Kochherd!"

Sie standen einander gegenüber und sahen sich in die Augen.

„Aber wir wollen zu unserem Spezialfall zurückkehren," sagte Tante Lotte. „Wie haben Sie weiterhin über meine Nichte beschlossen?"

Valeska hielt den Blick der anderen aus. „Ich habe meiner Schwägerin geraten, sich selbständig zu machen und einen Beruf zu ergreifen," antwortete sie.

Frau Lotte schlug die Hände ineinander. „Sie aus dem Hause jagen? Dann wäre freilich die Ehe schnell kuriert. „Du mußt Deine Existenzbedingungen verbessern," sagte der Hecht zum Karpfen und biß ihm den Kopf ab . . ."

„Und was würden Sie ihr raten, gnädige Frau?"

„Das zu lernen, was Not tut, nämlich ihren Haushalt leiten. Das nenne ich: an der Wurzel heilen."

„Nun ja, ich verstehe Sie. Sie wollen sie gegen ihren Willen bei einer Tätigkeit erhalten, die jede denkende Frau der geübten Hand eines Dienstmädchens überlassen sollte. Davor will ich sie gerade bewahren."

„Dann ziehen wir freilich am entgegengesetzten Strang, meine Liebe. Aber sollte Ihnen die Weisheit noch nicht aufgegangen sein, daß es ein großer Unterschied ist, ob ein bezahltes Dienstmädchen oder die Hausfrau diese Tätigkeit ausübt?"

„Ein Unterschied? Nun ja! Sie wäre dann ein sogenanntes „besseres Mädchen". Nur schade, daß sie darüber nie zur Entfaltung ihrer geistigen Anlagen käme."

„Im Gegenteil, die muß sie sehr entfalten! Sie muß nicht nur rechnen, sondern auch denken — und vor allem auch empfinden können. Die gebildetste Hausfrau ist zu all dem nur gerade gut genug."

Valeska lächelte vor sich hin. „So sagen die Männer. Schon die alten Germanen überließen alle unangenehmen Arbeiten den Frauen und lagen selber auf der Bärenhaut."

„Ein Beweis, daß die Frauen von der Natur zu diesen Arbeiten vorherbestimmt sind."

„Beweis? Doch höchstens eine üble Gewohnheit. Die Chinesinnen verkrüppelten ihre Füße schon vor zweitausend Jahren, und doch wird das nimmermehr Natur."

Tante Lotte lachte spöttisch auf.

„Nein, freilich!" rief sie laut. „Das sind Unnatürlichkeiten wie die emanzipierten Weiber!"

Verletzt wandte Valeska sich abermals ab und wollte schon aus dem Zimmer gehen. So sehr sie sich sonst in der Gewalt hatte, sie konnte sich jetzt kaum noch beherrschen. Doch eins mußte sie noch sagen, und deshalb hielt sie auf dem Wege zur Tür noch einmal inne.

„Ich hoffe, gnädige Frau, daß Sie sich jeder Eingriffe enthalten werden, so lange Agnes sich in einer inneren Krisis befindet, aus der lediglich eigenes Denken und eigene Kraft sie herausführen dürfen, wenn nicht ein schwankender, unnatürlicher Zustand verewigt werden soll?"

„Sie hoffen falsch, meine Liebste," erwiderte Tante Lotte erregt. „Meiner Ansicht nach muß sie das wollen, was einzig und allein für sie das Rechte ist: ihre natürliche Bestimmung erfüllen. Ich darf doch hoffen, daß Sie so etwas wie eine natürliche Bestimmung anerkennen. Doch nein, das tun Sie ja nicht! So lassen Sie sich dran erinnern, daß es in der ganzen Natur dasselbe ist — sehen Sie sich nur um! Sehen Sie die Vögel an! Das Weibchen füttert die Jungen. Oder nicht?"

„Ich hasse es," sagte Valeska ziemlich von oben herab, „an die Menschheit den Maßstab der Tierwelt zu legen."

„Na dann sehen Sie die Kinder an!" fuhr Tante Lotte immer eifriger werdend, fort. „Die Mädchen spielen mit Puppen, die Knaben mit Soldaten — das tun die Mädchen erst viel später —"

„Sie würden es schon als Kinder tun, wenn man sie daran gewöhnen wollte."

„Ja, gewöhnen Sie nur den Apfelbaum daran, Birnblüten zu tragen! . . . Herrgott, ist es möglich? Kann man so verbiestert sein? Sie entschuldigen den Ausdruck, ich wähle meine Ausdrücke manchmal nicht nach dem Wohlklang . . ."

„„O bitte!" meinte Valeska anscheinend ganz ruhig.

Vor ihr stand Tante Lotte mit wogender Brust und bebenden Händen.

„Schaffen Sie sich einen Mann an!" rief sie ihr entgegen. „Das wäre das Beste für Sie und andere."

„Einen Mann?!" Valeska machte einen Schritt auf Frau Lotte zu. „Ich soll durch einen Mann — Sie muten mir zu —"

„Ist das etwa 'ne Beleidigung?" schrie Frau Lotte förmlich.

„Fast!" entgegnete Valeska, kreuzte die Arme und maß ihre Gegnerin von oben bis unten. Sie zwang sich zur Ruhe, worauf sie mit ironischer Freundlichkeit bemerkte:

„Sie sind sehr fürsorglich, gnädige Frau! Aber was würde wohl besser, wenn ich mir „einen Mann nähme"? Ich würde mir nur solchen „nehmen", der mir volle Freiheit sicherte und mich als seine ebenbürtige Genossin betrachtete. Gleiches Essen und gleicher Waschnapf würden mir nicht genügen. Doch das brauch ich Ihnen wohl nicht zu sagen, die Sie jedenfalls in vollkommener geistiger Gemeinschaft mit Ihrem lieben Gatten leben!"

Valeska neigte den Kopf ein wenig und verließ das Zimmer.

Mit groß aufgerissenen Augen starrte Frau Lotte ihr nach.

„'n Satan!" sagte sie halblaut. Dann ließ sie sich vollkommen erschöpft und etwas ratlos in einen Sessel fallen. — Fünf Minuten mochte sie dort gesessen haben, als Agnes heimkam. Sofort ging Frau Lotte auf den Flur, um ihrer allein habhaft zu werden. Agnes war überrascht und verlegen, entschuldigte sich wegen der Unhöflichkeit, den Brief der Tante nicht beantwortet zu haben und beteuerte zwischendurch, daß sie sich freue, Tante Lotte einmal bei sich zu sehen. Diese zog sie ins Wohnzimmer, schloß die Tür, ergriff beide Hände Frauchens und begann auf sie einzureden.

„Sag mal, ist es denn wirklich wahr, daß sie hier schon ganz zu kommandieren hat, und daß Du ihr schon rettungslos verfallen bist?"

Agnes war von abwehrender Fremdheit; die Augen niedergeschlagen, stand sie vor der Tante und antwortete kaum. Du mußt fest bleiben! sagte sie sich; und mit Absicht machte sie sich hart, um dem Ansturm gewachsen zu sein. Sie dachte an Valeska, das stärkte ihren Mut und ihre Standhaftigkeit, und das gab ihr auch die Antworten ein, die Tante Lotte von einem Erstaunen ins andere geraten ließen. Agnes sprach von „unserer Bewegung", wie wenn sie nie etwas anderes getan hätte als für die Rechte der Frauen wirken, und als die Tante Walters Benehmen auf ihre Weise — ähnlich wie in ihrem Briefe — zu erläutern versuchte, da erwiderte Agnes mit einer Miene kühlen Ernstes: „Das hängt doch wohl anders zusammen, liebe Tante. Für die Frau ist der Mann heute noch alles, er dagegen —"

„Nun? Was ist mit ihm?" fragte Tante Lotte.

„Die Frau, die er heiratet, ist selten seine erste Liebe, sie ist ihm nur eine unter vielen, eine Zahl unter anderen —"

„Das will ich nicht hoffen!"

(Fortsetzung folgt.)

grund vor sich fand. Noch etwas später wurde auf dem Schwabenberg bei Pest ein Denkmal entwandt — das Denkmal des Grafen Stephan Szechenyi —, das der unbekannt gebliebene Täter in Wien als „altes Eisen“ an einen Trödler verkaufte, von dem es dann die Stadt Pest zurückkaufen mußte. Kürzlich nun hat sich von neuem ein ähnlicher, auf einem kühnen Einfall beruhender Diebstahl zugetragen. Mitten in der Nacht erschien ein Mann mit einer Anzahl von Lastwagen bei dem kleinen Teich im Stadtwäldchen, in welchem Fische gezüchtet werden, ließ binnen wenigen Stunden mit großen Netzen fast alle Fische herausholen und entfernte sich mit der Beute noch vor Morgengrauen. Als der Pächter des Teiches am nächsten Morgen seinen Tagesbedarf aus dem Teiche decken wollte, wurden die Netze leer herausgezogen. Er erstattete Anzeige, doch hatte der Dieb bereits in den Morgenstunden die Fische verkaufen lassen und man kann ihm nun nicht mehr auf die Spur kommen.

— **In einem Löwenkäfig eingeschlafen.** Ein eigenartiges Abenteuer, das so recht die Wahrheit des Sprichwortes von des Kindes Engel zu Ehren bringt, hat unlängst ein sechsjähriges Mädchen aus Rock-Island erlebt. Die Kleine besuchte mit ihrer Mutter die Vorstellung einer wandernden Menagerie. Während der Vorstellung in dem Zelte brach ein heftiges Gewitter los, es entstand eine Panik unter dem Publikum, und in wilder Hast drängte alles dem Ausgange zu. Bei der allgemeinen Verwirrung wurde die kleine Lucy von der Seite ihrer Mutter gerissen und war trotz aller Bemühungen nicht wieder auffindbar. Da das Kind bei dem strömenden Regen nicht auf freiem Felde übernachten wollte, kehrte es in das Zelt zurück. Hier war gerade einer der Wärter damit beschäftigt, den Käfig der Löwen zu reinigen und frische Streu zu schütten. Ganz in seine Arbeit vertieft, bemerkte er das Kind nicht und vergaß schließlich auch, die Tür des Käfigs zu schließen. Die Kleine sah die Öffnung, stieg die wenigen Stufen der Treppe zum Käfig empor und betrat diesen, wo sie inmitten von zwei großen und vier kleinen Löwen bald friedlich einschlummerte. Am nächsten Tage entdeckte das Personal der Menagerie das Kind unversehrt. Schwierigkeiten bereitete nun seine Befreiung aus der gefährlichen Situation, da die Tiere ihren Schützling nicht wieder herausgeben wollten. Erst nach langen Bemühungen gelang es, die Kleine den Löwen zu entreißen und der Mutter zurückzugeben.

— **Eine schreckliche Katastrophe** ereignete sich, wie den „Danz. N. N.“ gemeldet wird, in Ohio. Dort machte einer der bekanntesten Luftschiffer, der auch häufig sich in Deutschland produziert hat, Kapitän Balduin, einen Aufstieg mit einem Ballon, welchen er als Kriegsballon bezeichnete. Er wollte beweisen, daß ein Luftballon sehr gut zur Beschießung feindlicher Truppen und Spione benutzt werden kann, und hatte zu diesem Zweck acht Dynamitbomben mitgenommen, welche mit Zeitzündern versehen waren, und von ihm an bestimmten Stellen auf den markierten Feind herabgeworfen werden sollten. Der Luftschiffer hatte dasselbe Experiment bereits vor einigen Tagen gemacht und es war ihm auch gelungen, eine Dynamitbombe in ein vorher abgestecktes Gehölz hinabzuwerfen und zur Explsion zu bringen. Gestern hatte er acht solcher Bomben bei sich, und als er mit seinem Luftballon die bezeichnete Höhe von ungefähr 1500 Fuß erreicht hatte, sah man, wie er sich aus seinem Ballon auf den darunter befindlichen Fallschirm herabbegab, offenbar in der Absicht, die Bomben fallen zu lassen. Ob nun die Zeitzünder nicht funktionierten oder was die Ursache gewesen sein mag, wird natürlich niemals aufgeklärt werden. Plötzlich sahen die Tausende von Zuschauern oben eine ungeheure Flamme, der eine dichte Rauchwolke folgte, aufsteigen. Der Ballon war vollständig verschwunden und dann erfolgte ein Getöse, welches 10 Meilen weit zu hören war. Es zeigte sich, daß die acht Dynamitbomben explodiert waren und den Ballon mitsamt dem Luftschiffer in Atome zerrissen hatten. Kleine Stückchen Fleisch, Kleider usw. fielen auf die Zuschauer herab und auf einem Gebiet von über 10 Morgen fand man diese grauenhaften Trümmer zerstreut. Die Frau und die beiden Kinder des Luftschiffers waren Zeugen der Katastrophe. Unmittelbar nach dieser Explosion ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, welcher bald alle Spuren vernichtete. Der ums Leben gekommene Luftschiffer Balduin ist bekannt dadurch, daß er der erste war, welcher den Aufstieg mit einem Fallschirm machte.

— **Königin Amélie und die Modistin.** Von der Königin von Portugal, die bekanntlich eine geschickte Ärztin ist, werden in der „Köln. Volksztg.“ hübsche Charakterzüge erzählt. Königin Amélie (geb. 1865) hat sich schon als junges Mädchen sehr für die Krankenpflege interessiert. Sie studierte Medizin und erhielt nach abgelegtem Examen das Recht, im Königreich Portugal als Ärztin zu wirken. Als die Königin eines Tages eine Wagenfahrt durch die Hauptstadt machte, kam sie an einem Volksauflauf vorüber. Sie ließ sofort halten und sandte den Diener hin, um sich nach der Ursache der Ansammlung der Leute zu erkundigen. Ein junges Mädchen war auf der Straße erkrankt. Die Königin ließ die Kranke in einen Laden bringen und untersuchte sie selbst. Dabei erfuhr sie, daß es eine arme Modistin war, jedoch ohne Arbeit und ohne Mittel, sich und eine alte Mutter zu erhalten. Die Königin ließ sofort Speise und anderes Notwendige für die beiden Armen kommen. Nach einigen Tagen mußte das junge Mädchen auf dem Schlosse erscheinen, und die Königin übergab ihr einen Hut, den sie selbst garniert hatte. „Nehmen Sie diesen als Modell,“ sagte sie; „nennen Sie ihn Améliehut und sagen Sie den Kunden, daß ich ihn selbst nach eigenen Ideen angefertigt hätte.“ Am anderen Tage erschien die Königin mit einem gleichen Hut, und bat ihre Hofdamen, sich ebenfalls einen solchen anzuschaffen. In wenigen Monaten konnte sich die arme Modistin einen Laden mieten und mehrere Arbeiterinnen beschäftigen.

— **Kiel,** 4. September. Der **Fischkutter** „Einar“ gilt als **verschollen.** Man nimmt an, daß derselbe mit der ganzen Besatzung in der Nordsee untergegangen ist.

T **Eine neue Illusion** ist von einem Amerikaner Namens Bruce erfunden worden. Er nennt sie den „großen Strudel“, und in der Abbildung des „English Mechanic“ sieht die Sache merkwürdig genug aus. Ein Gebäude von über 15 Meter Höhe und von 30 Metern im Geviert stellt im Innern einen ungeheuren Wasserstrudel dar. Die Besucher steigen in Boote, die durch eine Kette ohne Ende von einer Vorhalle bis an den oberen Rand der Umfassungswand emporgehoben werden. Beim Aufsteigen des Bootes sehen sich seine Insassen einem mächtigen Wasserfall gegenüber, der von großer Höhe herabstürzt, während der eigentliche Strudel zu ihren Füßen einen Durchmesser von 30 Metern und eine Tiefe von 15 Metern besitzt. Durch optische Täuschung aber wird die Tiefe für den Augenschein um Vieles vergrößert. Die Gewässer schießen in Sprüngen und Wirbeln zum Boden, von wo mächtiger Wasserstaub aufsteigt. Natürlich wird auch das Getöse des Wasserfalls hörbar gemacht. Nachdem das Boot bis an den Fuß des Wasserfalls gehoben ist, fährt es auf einer schiefen Ebene in Spiralen abwärts, und zwar auf Rädern, die über feste Geleise laufen, wobei die Geschwindigkeit immer größer wird. Schließlich verschwindet das Boot in dem Boden, als ob es vom Abgrund verschlungen wäre. In Wahrheit geht es aber nur in einen Schacht hinein und gelangt dann durch dunkle Tunnel wieder ans Tageslicht. Elektrisches Licht wird reichlich zur Erhöhung der Illusion verwandt. Das Ganze ist eigentlich ein großer Schwindel, wird aber sicher seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Das Innere des sogenannten Strudels ist mit Leinwand ausgekleidet und derart bemalt, daß mit Hilfe des elektrischen Lichts wirklich der Eindruck von tosenden Wassermassen entsteht. Das Wasser läuft in ein Becken am Boden des vermeintlichen Strudels und wird von einer Brücke überspannt, die von den Booten bei ihrem Ausgang überschritten wird. Aus diesem Becken wird das Wasser hinaufgepumpt, um den Wasserfall zu speisen. Es ist also auch etwas Wasser dabei, aber die Illusion des Strudels ungeheurer Wassermassen wird nur durch Lichteffekte hervorgebracht.

Landwirtschaft.

Saatenstand in Deutschland Mitte August 1905. Für den Saatenstand in Deutschland Mitte August sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, die Noten folgende: (Nr. 2 bedeutet gut. 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet):

	1905 August	Juli	Juni	Mai	April	1904 August
Winterweizen	2,5	2,4	2,3	2,4	2,4	2,6
Sommerweizen	2,6	2,5	2,5	2,4	—	2,9
Winterspelz (auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen)	—	2,0	2,0	2,0	2,1	—
Winterroggen	2,7	2,5	2,5	2,6	2,4	2,5
Sommerroggen	2,6	2,6	2,5	2,3	—	2,8
Sommergerste	2,7	2,5	2,5	2,3	—	2,8
Hafer	2,9	2,8	2,6	2,4	—	3,1
Kartoffeln	2,3	2,3	2,5	—	—	3,4
Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	2,7	3,0	2,9	2,8	2,9	4,0
Luzerne	2,7	2,6	2,4	2,4	2,4	3,6
Bewässerbare Wiesen	2,3	2,2	2,2	2,1	2,2	3,9
Andere Wiesen	2,6	2,8	2,6	2,5	2,7	3,9

Handelsnachrichten.

Danzig, 4. September. **Weizen** unverändert. Gehandelt ist inländischer hellbunt 750 Gr. 161 M., 745 Gr. 162 M., 756 Gr. 163 M., hochbunt 761 Gr. 163 M.. weiß 766 Gr. 164 M., 764 Gr. 165 M., fein weiß 734 Gr. 164 M., rot 670 Gr. 145 M., 744 Gr. 159 M., russischer zum Transit bunt 745 Gr. 127,50 M. per Tonne. — Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 711 Gr. und 720 Gr. 126 Gr. 142 M., 679 Gr. bis 744 Gr. 142,50 M., russ. zum Transit 720 Gr. und 762 Gr. 108 M. Alles per 714 Gr. per To. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. 128 M., 680 Gr. 129 M., Chevalier- 674 Gr. 130 M., 659 Gr. 132 M., russische zum Transit kleine — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mittel- 127 und 128 M., fein 131 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Unbeständig. — Temperatur: + 13 Gr. R. — Wind: NW.

Berlin, den 2. Septbr. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren:

Ia. Kartoffelmehl 27,50—28,00 M., IIa. Kartoffelmehl 22,00—24,00 M., Ia. Kartoffelstärke 27,50—28,00 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin —,— M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin —,— M., gelber Sirup 31,00—31,50 M., Capillair-Sirup 31,50 bis 32,00 M., Export-Sirup 33,00—33,50 M., Kartoffelzucker gelb 30,50—31,00 M., Kartoffelzucker cap. 31,00 bis 32,00 M., Rum-Kouleur 42,00—43,00 M., Bier-Kouleur 42,00—42,50 M., Dextrin gelb und weiß Ia 33,00—34,00 M., Dextrin sekunda 30,00—32,00 M., Weizenstärke (kleinst.) 37,00—39,00 M., Weizenstärke (großst.) 38,00—40,00 M., Hallesche und Schlesische 41,00—42,00 M., Schabestärke 32,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen-) 47,00—48,00 M., do. (Stücken) 47,00—48,00 M., Ia. Maisstärke 30,00—33,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partieen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 4. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade 1. ohne Faß —,—. Kristallzucker 1. mit Sack —,—. Gemahlene Raffinade mit Sack —,—. Gemahlene Melis mit Sack —,—. Stimmung: Still. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per September 17,65 Gd., 17,85 Br., per Oktober 18,15 Gd., 18,20 Br., per November 18,10 Gd., 18,15 Br., per Dezember 18,20 Gd., 18,30 Br., per Januar-März 18,45 Gd., 18,55 Br. — Ruhig.

Hamburg, 4. September. (Getreidemarkt.) Weizen träge, meckl. u. ostholst. 165—172. — Roggen fest. meckl. und altm. 148—154, russ. cif. 9 Pud 10/15 Aug. 115,00. — Gerste fest, südruss. cif. August 95,50. — Hafer ruhig, holst. u. mecklenb. 150—156. — Mais ruhig, Amerik. mixed cif. für prompte Lieferung 108,00, La Plata cif. Juli-August 104,50. — Rüböl ruhig, verzollt 48,00. — Spiritus ruhig, per September 17,00 Gd., —,— Br., per Septbr.-Oktbr. 17,00 Gd., —,— Br., per Okt.-Nov. 17,00 Gd., — Br. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,80. — Wetter: Teilweise bewölkt.

Köln, 4. September. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 50,50, per Oktober 51,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 4. September. (Getreidemarkt.) Weizen willig, per Oktober 15,86 Gd., 15,88 Br., per April 16,46 Gd., 16,48 Br. — Roggen per Oktbr. 12,84 Gd., 12,86 Br., per April 13,50 Gd., 13,52 Br. — Hafer per Oktbr. 12,00 Gd., 12,04 Br., per April 12,58 Gd., 12,60 Br. — Mais per per Mai 13,20 Gd., 13,22 Br. Wetter: Schwerer Regen.

Paris, 4. September. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per September 22,65, per Oktober 22,85, per Novbr.-Dezbr. 23,15, per Nov.-Februar 23,25. — Roggen ruhig, per Septbr. 15,50, per Nov.-Febr. 15,65. — Mehl fest, per September 29,70, per Oktober 29,90, per Nov.-Dezbr. 30,15, per Novbr.-Februar 30,40. — Rüböl stetig, per September 46,75, per Oktober 46,50, per Novbr.-Dezbr. 46,75, per Januar-April 48,25. — Spiritus ruhig, per September 39,75, per Oktober 36,75, per Novbr.-Dezbr. 34,75, per Januar-April 34,75. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 4. September. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Mais fest. — Gerste stetig. — Hafer fest.

Amsterdam, 4. September. (Getreidemarkt.) Rüböl flau, loko 23, do. per Oktober-Dezember 22¼.

London, 4. September. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Warm.

London, 4. September. (Mark Lane.) Müllermarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,— Qrs. — Englischer Weizen ruhig aber stetig, fremder stetiger; amerikanischer Mais geringere Nachfrage zu vorigen Preisen, Donauer nominell, unverändert; englisches Mehl ruhig, amerikanisches träge; Gerste ruhig; Hafer stetig.

Geldmarkt.

Berlin, 4. September. Die neue Woche eröffnete auf den meisten Gebieten in Uebereinstimmung mit den von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Kursen in fester Haltung. Wenn auch anfangs der Verkehr sich in ruhigen Grenzen hielt, so konnten doch im weiteren Verlaufe auf einigen bevorzugten Gebieten bei weiter steigender Tendenz die Umsätze größeren Umfang annehmen. Der Privatdiskont erhöhte sich auf 2⅝ Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 89,75 bez. 3prozent. preuß. Konsols —,— bez. 5proz. Argentinier —,— bez. 4½proz. Chinesen — bez. 3proz. Portugiesen 68,50 bez. Russische Anleihe 92,70—75 bez. Spanier 92,50—75 bez. Türken (Unifiz.) — bez. Türkenlose 137,75—38,10 bez. Buenos-Aires —,— bez. Anatolier —,— bez. Baltimore-Ohio 113,90—70 bez. Canada-Pacific 164,25—64 et 64,10 bez. Gotthardbahn — bez. Lübeck-Büchen — bez. Prince Henribahn 124,20—40 bez. Meridionalbahn 152,25 bez. Mittelmeerbahn —,— bez. Franzosen 145—4,90—5 bez. Lombarden 21,10 bez. Warschau-Wiener 142,20 bez. Gr. Berl. Straßenbahn 190,25 bis 10 bez. Berl. Handelsgesellschaft 173,80—4,40 bez. Kommerz- u. Diskontobank 125,80—90 bez. Darmstädter Bank 152,00—53—2,90 bez. Deutsche Bank 244,25—40—25 bez. Diskonto-Kommandit 197,20—40 bez. Dresdner Bank 166,60 bis 75 bez. Nationalbank für Deutschland 134—4,25 bez. Oesterr. Kreditaktien 214,00 bez. Oesterreich. Länderbank 115,20 bez. Russische Bank 156,25 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 163,90 bez. Wiener Bankverein 147,20 bez. Wiener Unionbank —,— bez. Dynamit-Trust 183,30 bis 40 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 167,70—9⅛—9 bis 9⅛ bez. HansaDampfschiff 138,25 bez. Norddeutscher Lloyd 135—6,20—10 bez. — Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 4. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Berliner Handelsgesellschaft 174,50, Darmstädter Bank 152,90, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank 166,80, Diskonto-Gesellsch. 197,20, Nationalbank für Deutschland 134,20, Oesterr. Kreditaktien 214,40, Schaaffhausenscher Bankverein —,—, Oesterreich-Ungar. Staatsbahn —,—, Südösterreich. Bahn (Lombarden) 21,10, Bochumer Gußstahl 257,80. Gelsenkirchen Bergw. 236,50, Harpener 222,50, Laurahütte 271,75, Nordd. Lloyd 136,50, Hamburger Paketfahrt 169,30, Baltimore and Ohio 113,60, Deutsch-Luxemburg 270,00, Allgem. Elektrizitätsgesellschaft 237,00. — Fest.

Wien, 4. September. Einh. 4proz. No.-Rte. M./N. per Arr 100,60, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 100,60, Ungar. 4proz. Goldrente 116,05, Ungar. 4proz. Rte. Kr.-W. 97,10, Türk. Lose p. M. d. M. 144,00, Buscht. Eisb.-A. Lit. B. 1114, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. 447,00. Oesterr. Staatsb. p. ult. 676,25, Südbahn-Gesellschaft 102,00, Wiener Bankverein 574,00, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 679,25, Kreditbank Ung. allg. 789,50, Länderbank Oesterr. 449,00, Brüxer Kohlenbergw. 677,40, Montang. Oesterr. Alp. 544,00, Dtsche. Reichsbnk. p. ult. 117,40. — Ruhig.

Paris, 4. Septbr. Französische Rente 100,40, Italiener —,—, Portugiesen 3. Serie 69,50, 4proz. Russen konf. Anl. 1. u. 2. Serie —,—, 4proz. Russ. Anleihe von 1901 —,—, 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —,—, Spanier äußere Anleihe 92,80, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 92,65, Türkische Lose 132,70, Ottoman-Aktien 605,00, Rio Tinto 1677, Suezkanalaktien —. — Fest.

Wollmarkt.

Bradford, 4. Septbr. Wolle gefragter und fest. Exportgarne sich bessernd.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 4. September 1905.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,60—1,00
Rindfleisch	65—71	Tauben p. St.	0,35—0,45
Kalbfleisch	85—90	Enten j. p. St.	1,60—2,20
Hammelfleisch	72—76	Gänse j. p. St.	3,75—5,40
Schweinefleisch	69—73	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke	0,60—0,85	Land-, p. Schock	3,00—3,50
Rotwild	0,30—0,55	Kisten-, p. Schock	—
Damwild	0,20—0,60	**Butter.**	
Wildschweine	0,15—0,40	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg.	124—126
Hühner alte p. St.	1,30—2,00	IIa do.	118—122

Foulard-Seide v. 95 Pf. an.
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Berliner Börse, 4. September 1905.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 3, Lb. 4, Priv. 2⅝.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.Schatz	3½	100.25G
do. do. abg.	3½	100.40G
Dt. Reichs-Anl.	3½	101.00b
do. do.	3	89.90b
Preuss. cons.A.	3½	101.10G
do. do.	3	89.80G
Bad.St-An.1901	4	103.30bG
do. do. 1902	3½	100.30b
Bayer. St. Anl.	4	101.40G
do. do.	3½	100.40bG
Brem. Anl.1899	3½	92.90bG
Hamb.am93/99	3½	100.00B
do. do. 1902	3	88.10G
Hess.StA.93-09	3½	—.—
do. do.	3	87.00bG
do. do.	4	103.60b
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr.A.	3½	99.00bG
Cass.Landescr.	3½	99.40G
Hann.PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	98.70bB
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	98.70bB
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.50b
do. IX, XI. XIV.	3	90.00b
Teltower Anl.	4	105.40b
Westf. Prv.-Anl.	3	89.25G
do. do.	3½	99.30G
do. do.	4	102.70b
Westpr.Pr.-Anl.	3½	—.—
Alton.StA. 1901	4	—.—
Barmer St.-Anl.	3½	98.60bG
Berliner St.-Anl.	3½	99.90G
do. 1882-98	3½	99.90b
Bonn.St.A.1901	3½	98.90b
Bromberg. St.A.	3½	98.60G
do. do.	4	—.—
Casseler St.-A.	3½	99.30G
Charlottb89/99	4	102.25G
Crefelder St.-A.	3½	98.80B
Düssld88/1903	3½	99.00bB
Elberf.St.-0.99	4	101.30G
Ess.StAIV,V(98)	3½	99.25G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Hildesh. St.-A.	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	98.50b
Köln. St.A.v.98	3½	99.00bG
Magdeburger	3½	—.—
MündenerSt.-A.	4	—.—
PeinerStadt-Anl	3½	—.—
Stettiner St.Anl.	3½	—.—
Wiesbad. 1901	3½	98.80G
Pr. Pfdb. Berl.Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	115.60G
do neue	4	101.60bG
do. do.	3½	99.60bG
do. neue	3	88.30bG

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Cent. Ldsch	4	—.—
do. do.	3½	99.70G
do. do.	3	88.10G
Kur u.Neum	4	—.—
do. do.	3½	100.80G
Ostpreuss.	4	106.20G
do.	3½	99.30G
Pomm.Land	3½	100.00G
do. do.	3	87.90b
Posensche	4	102.80G
do.	3½	99.60B
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.50b
do.	3	88.00b
Schls.altld.	3½	—.—
do. do. L.A.	4	—.—
do. do. L.C.	4	—.—
SchlHlst.LC	3½	98.90bB
Westf. Land	4	103.00G
do. do.	3½	99.00G
Westp. ritt.	3½	99.80G
do. do.	3	88.20b
Hannovrsch	4	103.70G
do.	3½	100.00G
Hess-Nass.	4	—.—
do.	3½	100.00G
Kur u.Neum	4	103.20bG
do. do	3½	99.60bG
Pommersch	4	103.25bG
do.	3½	99.50G
Posensche	4	103.20G
do	3½	99.30bG
Preussisch	4	103.00bG
do.	3½	99.30bG
Rh.-Westf.	4	103.70bG
do. do.	3½	99.60G
Sächsische	4	103.25bG
Schlesisch.	4	102.75bG
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	103.40bG
do.	3½	99.40G
Bad.Präm.-A.C7	4	158.10bG
Bayer. Präm.-A	4	—.—
Braunsch.20TL.	frc.	213.90b
Cöln-Mind.P.-A.	3½	148.60bG
Hamb. 50Tlr.-L.	3	150.00b
Lübecker do.	3½	155.60b
Mein. 7Guld.-L.	frc.	52.25b
Oldenb.40Tl.-L.	3	133.75b
Ausländische Fonds.		
5% Argent. An.	5	103.50bB
4½% do. innere	4½	98.10bG
4½% do.äussere	4½	96.70bG
4% Arg. A. 1897	4	90.60G
Bulg.G.H.A.mittl	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. s. 1896	5	103.00bG
do. s. 1898	4½	88.10bG

Griech.A.81-84	1½	54.40bG
do cons.Goldr.	1½	42.70bG
do.Monopol	1½	54.00bG
Japan.Anleih. II.	4½	95.70bG
Italien. Rente	4	106.25bG
Mexikan.Anleih.	5	103.00bB
Oesterr. Goldr	4	102.00bB
do. Papierr	4½	—.—
do. Silberr	4½	—.—
do.1860Lose	4	159.25G
PortStA.unif.III	3	68.70bG
do. III. Spec	frc	14.75G
Rum. amort. a.	5	101.40G
do. 1894	4	91.60G
do. 1898	4	91.70b
Russ. Anl. 1902	4	92.70bG
do. do. 1905	4½	97.00bG
Russ. Goldrente	5	99.20b
do.Staatsrente	4	90.25b
do.Bod.-Cr.	5	114.50bG
Sao Paulo G. A.	5	98.25bG
Schwed.St.A.86	3½	95.50b
Serb.am.Anl.95	4	82.80bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA03	4	80.90b
do. Bagdad-A	4	89.50bG
do. 05	4	87.30bG
Türk. Lose	frc.	137.75G
Ungar.Goldrent.	4	98.00b
do. Kronenr.	4	97.20b
do. Staatsr. 97	3½	88.20bG
Bucarest.Anl 84	4½	99.25bG
Buen.Air.St.A.G.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	45.90bB
Lissabon. St.-A.	4	87.80bG
Stockh. St.A. 84	4	101.80bG
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg	6½	127.75bB
Allg. Dt. Kleinb.	2	80.80bG
Braunschw. Ld	5½	144.25bG
Crefelder	6	146.40bG
Eutin-Lübeck	3	90.10G
Halbrst.-Blank.	5½	132.25bG
Niederlausitzer	3½	74.00bB
Nordh.Wern.L.A.	4½	103.00bG
Oester.Staatsb	5½	145.50b
do. Südb.(Lb.)	0	21.40b
Warschau Wien	7,4	142.00bG
Gotthardbahn	6,8	—.—
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3,2	—.—
North.Pac.Pref.	4	105.00bG
Prinz Henry	5	124.10bG
Westsic.Eisenb.	2½	—.—
Zschipk.Finstw	12	256.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGold	3	83.90G

Elis.WestbG.stf.	4	101.50G
Elis.W.stf.1890	4	101.50G
FranzJos.Silber	4	—.—
Galiz.Carl-Ludw	4	101.50bG
Kasch.Odb.Gold	4	—.—
do. Silb. 89	4	100.75G
Oest.-Ung.St.alt	3	90.90b
do. Ergnzgsnetz	3	89.25G
do. Staats Gold	4	—.—
do Nordwest	5	109.50bG
Südös. (Lomb.)	3	68.40bG
do. Obl. Gold	5	108.00bG
Ivangorod Domb	4½	99.50b
Koslow-Woron.	4	93.70bB
Kursk-Chark. B.	4	92.70b
Kursk-Kiew	4	95.00bG
Mosc.-Kiew Wor	4	92.90b
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	96.75b
Mosc-Smol.abg	4	95.00bG
Orel-Griasi89er	4	93.10b
Rjäsan-Kozlow	4	95.10bG
do. 1897 uk. 08	4	92.50bG
Rybinsk gar.	4	92.80b
Süd-Ost 1898	4	92.70b
Süd-Westbahn	4	93.50bG
Wladikawk. 98	4	84.30b
Anat. Eisb.-Obl.	5	103.30bG
do.Ergänz.-Netz	5	102.40bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O.st.g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	102.10G
Centr.Pac.1949	4	—.—
Nrth.Pac.P.Lien	4	—.—
St.LouisS.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	84.70G
South.Pac.1905	6	—.—
TehuantepecGA.	5	103.50bB
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Anh.DessauPfbr	4	—.—
Brl.HpPf80%abg	4	100.00bG
do. do.	3½	94.30bG
Br. Hann. H.-B.	3½	96.75G
BrHan.XVI.XVIII	4	101.20bG
Dtsch. Grder. I.	3½	157.00bG
do. II.	3½	150.10bG
do. VIII.	3½	97.30G
do. IX e. IXa.	4	101.20bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.60bG
do. do. VIII.	3½	95.75bG
do. do. X. 08	4	101.00bG
do. XI u XII 10	4	101.75bG
Frkf. H.B.S.XIV.	4	101.80G
Hamb.Hypot.-B.	4	100.80bG
do. do. 1905	4	—.—
de. do. 1908	3½	96.25G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	102.00bG

Meckl. H.-Pfd. I.	3½	95.70G
Meckl.Str.H. Pf	1½	92.00G
do. do.	1½	85.00G
Meining.Hyp.-B	3½	97.00bG
do. do.	4	100.75bG
do. Serie VIII	4	102.20bG
do. Präm.Anl	4	149.25bG
Mitteld.Bod. Cr	4	100.60G
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr B.	4	101.50bG
NeueBod.Gs.Ob	4	100.60bG
do. do.	3½	96.40G
Nordd. Grundcr	4	100.30b
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	—.—
Preuss.Bodc.Pf	5	116.50bG
do. X	4½	111.50G
do. 1905 XIV.	4	100.75G
do. XI.	3½	95.40G
Pr.Cnt.Bd.Pf.90	4	101.00bG
do. v. 03 uk. 12	4	103.80bG
do. v.86.89.94	3½	96.30bG
do. v. 04 uk. 13	3½	97.60G
do.C -0.96uk06	3½	96.80G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	93.25b
do. do. do.	4	101.00bG
do. do. do	3½	95.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	100.00G
do. do.	3½	96.10G
do. Pfandbr B.	3½	95.10bG
do. do. 1908	4	101.50bG
do.XX.XXIuk.10	4	101.50bG
do. XXII. 1912	4	102.00bG
do. XXV. 1914	4	103.20bG
do. XXIII. 1912	3½	99.90bG
do. XXVI. 1914	3½	100.75G
do. XXIV. 1912	3½	97.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	100.50G
do. Comm.-Obl.	3½	100.00G
do. 1912 S. III	3½	100.00bG
Rhn.H.Pf. 83 85	4	100.60b
do. Ser. 69-82	3½	97.00G
do. Comm. O.	3½	98.20G
Rhein.-W.B.I, III	4	100.75bG
do. II. IV.	3½	95.50bG
Sächs.Bodencr.	3½	99.25G
Schles Bodcr.Pf	4	100.90b
do. do.	3½	94.90G
Westd.Bodencr.	4	101.20G
do. do. III.	3½	96.20G
Bank-Aktien		
Barm. Bankver	6½	133.00bG
Berg.-Märk. Bk.	8	169.25bG
Brl Handels-Ges	8	173.60b
do. Hypoth.-B.A	4	126.25G
do. do. B.	4	159.25G
do. Kassenver.	5½	130.90bG
Brasil. Bankf.D	8	167.60b
Braunschw.Bnk	5½	117.25G
do. Credit	4½	103.00bG

Braunschw.Hyp.	7½	158.90G
Bresl DiscB.abg	6	125.50bG
Bresl Wechsl.B.	5	109.00bB
Darmstädt.Bank	7	152.90b
Deutsche Bank	12	244.40b
Dtsch. Effect.-B.	5	117.20bG
do. Hyp.-Bk. 100	7	147.50bG
Disconto-Comm	8½	195.70b
Dresdner Bank	7½	166.50bG
Duisb.-Ruhr-B.	5	—.—
Essen. Cred.-V.	8	167.00G
GothaerGrndcr.	8	166.00bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	173.00bB
Hannoversch.Bk	6	131.75G
Hildesheim. Bk.	7	—.—
Königsb.Ver.-B.	6	120.25G
Leipz. Cred.-A.	8½	179.25bG
Magdeb. Bankv	7	139.10G
do. Privatbank	5	119.75bG
Mein. Hyp. 90%	7	152.25G
Mitteld Bodcr.	4½	97.80G
do. Creditb.	6	126.00bG
Mülh. Bank	6	117.80G
Nationalbk.f.Dt	6	133.75b
Nordd. Grundcr.	5½	115.00bB
Oldb.Sp.u.Leihb	9	—.—
OsnabrückerBk.	7½	147.75G
Pr.Bod.Cred.-A.	7	158.25bG
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	199.40bG
do. Hyp.-Act.-B.	5	126.50bG
do. Leihhaus	6	120.25G
do.Pfandbr.-Bk.	7	146.50bG
Reichsbank	7,04	157.00G
Rhein.Disc-Ges.	7	140.50bB
Rhein.HypothBk	9	—.—
do.Westf.Bodcr	7	150.00bB
Russ. Bk. f. a. H.	9	156.35b
SchaaffhausBkv	7½	164.00bB
Schles. Bank-V.	7	157.00G
Südd. Bodencr.	8	187.50G
Wstd. Bodncr.B.	6½	146.50G
Westfäl. Bank	6	124.80G
Industrie-Papiere.		
Accumulat.Fab.	12½	228.00bG
A.-G.f.Mont.Ind.	4	139.00bG
Adlerbr.Düssld.	3	94.00bG
AlfeldGronauPp	9	170.50b
Allg. Elekt.-Ges.	9	236.55bG
AlsenPortl.Cem.	6	206.00bB
Angl. Continent.	6	117.70bB
Anhalter Kohlen	5½	129.75b
Aplerbeck Brgb	8	168.80bG
Arenberg do.	35	704.50G
Bergm. Elektriz.	18	328.10b
Berg. Märk. Ind.	7	126.10bG
Berlin.Elekt.-W.	9½	185.90bB
Berl. Maschinb.	10	249.00bB
Bielefeld.Masch	28	498.50bG

Bismarckhütte	16	341.75bG
BlumwMsch.Fb	7½	134.00bG
Bochum.Gussst.	12	257.00bB
Boch. Vict.-Brau	8	138.50bG
Braunschw.Jute	12	227.75bG
do. Kohlen	10	252.50G
Bremer Wollk.	12	247.00G
Caroline b. Offlb	15	304.00bG
Cassel.Federst.	12	230.10bG
ConcordiaBrgb.	10	329.00bG
Consolidation	26	443.50bG
CröllwitzerPap.	15	260.25G
Dessauer Gas.	10	208.00bG
Dtsch.Gasglühl.	12	383.50bG
do. Wff.u.Mun.	16	318.50bG
Donnersmarckh	14	270.70b
Dortm.UnionLt.	2	96.70bG
do. A.-B.	20	365.25G
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union	20	368.25G
do.Victoriabr.	8	149.50G
Düsseld. Eisen.	0	124.00bB
Düsseld. Wagg.	14	286.75b
Dynamit Trust	10	183.10bG
Egestorff Saline	7	149.50G
EilenburgKattun	5	103.00bG
Eintr.Braunkohl	16	362.00bG
Elberf. Farben	30	533.25b
do. Papierfabr.	20	275.00bG
Engl. Wollwaren	8	121.40bB
Eschweil. Bergw	14	266.00bG
Flora, Terr.-Ges	frc.	—.—
FreudensteinCc	0	119.30b
Freund Maschin	10	324.00bG
Frister&Rossm.	10	170.00bG
Gasmotor.Deutz	8	139.70b
Gelsenk. Bergw.	10	235.75bG
GeorgMar. Bgw.	3½	106.00bG
do. do. St.Pr.	5	117.10bG
GermaniaDortm	12	211.25G
Gerresh. Glash.	7½	286.00bG
Ges.f.elekt.Untr	6	157.60bG
Gladb. Spinner.	0	178.50G
GörlitzerEisenb	15	308.50bG
HagenerGussst.	0	93.80b
HalleescheMsch.	18	404.50G
Hannov. Masch.	25	414.75bG
Hrb.WienGummi	12½	284.20bG
Hark. Brückenb.	3½	116.00bG
Hark.Brgb.Pr.-A	9	164.00bG
HarpenerBergb.	11	221.50bG
Hasper Eisenw.	8	233.90b
Hengstb.Mach.	8	169.80b
HerkulesBrauer	10	194.90B
Hibernia	11	—.—
Hoffmann Wggfb	18	330.00bG
Hörd. Bgw. neue	0	125.00bG
do. Pr. A. Lit.A	8	191.75bG
Hösch. Eis.u.St.	12	248.50bG
Höchst.Farbwk.	20	390.75b

Howaldtwerke	4	139.75bB
Huldschinsky	6	—.—
Ilse Bergbau	14	330.10bG
Inowrazlaw	5	122.00G
IsenbeckBrauer	4½	107.00B
Kaliw. Aschersl.	10	180.10bG
KattowitzBergb.	10	214.80bG
Köhlm. Zuckerf	18	325.00bG
Kölner Bergw.V	25	441.75bG
Königsu.Laurah	11	270.90bG
König Wilh. cv.	12	278.75bB
Königsborn	7	159.50bB
Küpperbusch&S	12	214.50b
Lapp. Tiefbohr.	20	300.00bB
Lauchhamm. cv.	5	178.60bG
Leopold-Grube	4½	118.00bG
Linden. Brauer.	18	308.00bB
Lindenbr. Unna	4	80.75B
LouiseTiefb.PA.	0	117.75b
L.Löwe&C.Msch	10	278.50bG
Märk. Maschin	0	90.50bG
Märk-Wstf.Brgw	17	268.75G
Magdeb. Gas	7	134.60G
do. Bergwerk	28	530.50bG
Massen. Bergb.	4	122.75bG
Mend. &Schwrt	0	100.10bG
Nähm.Koch&Co.	10	205.00bG
Neue Bod.-A.-G.	9	148.60bG
Niederl Kohlenw	5	145.00bG
Nordd. Wollkam.	10	161.75bG
Nordstern	14	307.10b
Oberschl.Eisb.B	7	157.00bG
do. Eisen-Ind.	4	137.30bG
Oberschl.Koksw	9	157.50bG
Oberschl.Prtl.C.	10½	204.10bG
Oppeln.Cem.-W.	9	186.10bG
Orenst.&Koppel	12	232.00bG
Phönix. Lit. A.	10	195.00bG
Pbs. Sprit-A.-G.	16	309.75bG
Rh.Anthraz.Kohl	8	155.00bB
Rh.-Wstf.Kalkw.	7	118.50bG
Rhein-Nassau	22	318.00bG
Rhein Stahlwerk	9	205.50bG
Riebeck. M.-W.	11½	219.00B
Rombach. Hütt.	8	235.00bG
ResitzerBraunk.	14	252.00bG
RositzerZuckerf	8	159.75bG
Sächs. Gussst.	12	305.00bG
Sangern. Masch	10	244.50G
SchalkerGruben	20	595.25G
Schlegel Brauer	10	—.—
Schles. Cement	10½	214.60bG
Schls. Zinkhütte	19	425.00bG
Schub. & Salzer	20	340.50bG
SchuckertElekt.	0	132.50B
Schulz-Knaudt.	6	169.25bG
Siem. & Halske	7	162.50bG
Stettiner Vulkan	14	310.25bG
Stollb. Zink-Akt.	9	191.50bG
Ver.Cöln-Rttw.P	16	275.50G

Vogt & Wolff	11	212.00G
Vorwohl. Portl.C	6	191.00G
Warst.Grub.V.A.	4	127.00bG
Wenderoth	4	101.50G
Westeregel.Alk.	15	267.00bG
Westfalia Cem.	5	206.00G
Westf. Drahtind.	15	207.50bG
do.Kupferwerk	6	134.00bG
do. Stahlwerk	0	129.75bG
Wicking Cement	5	133.10bG
Wickrath Leder	10	194.00bG
Wiel. u. Hardtm.	10	145.50b
WittenerGussst.	6	232.00bG
ZeitzerMaschin.	7	205.30bG
Zellstoff-Verein	4	99.10bG
Strassenb. u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	6	135.00G
ArgoDpfsch	0	84.60G
AllgBrlOmn	15	300.25bG
AllgLok.uSt	7½	162.75b
Brnsch.Str.	5	—.—
Bresl. El.B.	5½	—.—
do.Strassb.	8½	155.00b
Cassel.Strb	3½	109.00b
Elkt. Hochb.	4	125.25bG
Gr.Brl.Strb.	7½	190.00b
Hmb.Packf.	9	167.50b
do.Strassb.	9	194.00b
Hann. Strb.	0	—.—
Magdb. Str.	7	156.85b
Hansa. Dpf.	9	138.50bB
Nrdd. Lloyd	2	135.00bG
V.Eisb.B.VA	6½	110.20bG
Burbach Oblig.	5	104.75G

Wechsel-Kurse.			
Amsterd-R	8 T.	2½	169.00bG
Brüss u Ant	8 T.	3	81.10G
Kopenhag.	8 T.	4½	112.50b
London	8 T.	2½	20.43bB
do.	3 M.	2½	20.33b
New York	—	—	4.20b
Paris	8 T.	3	81.20bG
do.	2 M.	3	81.05G
Wien	8 T.	3½	85.10b
do.	2 M.	3½	84.60G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.25b
Petersbrg.	8 T.	5½	215.40G

Gold, Silber u. Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.27bG
Sovereigns pro St.	20.40G
Imperials, neue p. St.	16.22b
Amerikanische Noten	4.195b
Belgische Noten	81.15b
Englische Bankn. 1L	20.435b
Franz. Bankn. 100fr.	81.25bG
Holländ. Banknoten	169.10b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.35bB
Russ. Noten 100 Rbl.	216.15b
Zoll-Coupons, kleine	323.80bG

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

6. September. Wärmer, schwül, wolkig mit Sonnenschein. Strichweise Gewitter.
7. September. Wolkig mit Sonnenschein, schwül, normal warm, Gewitter.
8. September. Bewölkt, kühler, Regenfälle, Gewitter.
9. September. Wolkig, teils heiter, normal, Neigung zu Gewittern.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 4. Sept.

Stationen.	Bar.a.0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	751	WSW	Regen	9
Skagen	752	NNW	heiter	18
Kopenhagen	752	WNW	wolkig	18
Stockholm	749	W	wolkig	12
Haparanda	746	N	h. bed.	7
Borkum	770	NNW	bedeckt	15
Hamburg	758	WNW	h. bed.	18
Swinemünde	753	WNW	wolkig	18
Neufahrwass.	749	NW	Regen	18
Memel	748	NO	wlkls.	18
Scilly	767	W	Dunst	15
Frankf. a. M.	762	W	bedeckt	17
München	762	W	Regen	15
Dresden	756	W	Regen	15
Berlin	755	WNW	bedeckt	18
Hannover	758	W	bedeckt	13
Breslau	750	NW	bedeckt	15

Mietsverträge
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Nachruf.

Am 2. September verstarb nach kurzem Krankenlager der Königliche Eisenbahn-Telegraphist

Herr Wilhelm Stellmacher

im Alter von 43 Jahren. (5256

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen und in jeder Hinsicht liebenswürdigen Beamten.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beamten der Station Bromberg.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes,

des Kaufmanns

Walter Haebeker

spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer **von Zychlinski** für die tröstenden Worte meinen **tiefgefühlten herzlichsten Dank** aus. (52

Martha Haebeker
geb. **Zweiniger.**

Wenn die Blätter fallen

ist es rechte Zeit, die Gasglühlichtanlagen in Stand zu setzen. Um diese Arbeit im Herbst und Winter nur einmal vornehmen zu müssen, ist die Verwendung unseres

„DEGEA"-

Auer-Glühstrumpfes erste Vorbedingung. Derselbe ist das beste zurzeit existierende Glühstrumpf-Fabrikat. — Nur echt zu haben bei den Gasanstalten, sowie allen Installations- und einschlägigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft

(Auergesellschaft) BERLIN SW. 13, Alte Jakobstr. 139.

Ordentl. Laufbursche
sofort gesucht. (63
Fr. Hege, Schwedenst. 26.

Laufbursche verlangt.
A. Czarnecki, Fröhnerstraße 10.

Ein Arbeitsbursche wird sof. verl. Möbelladen, Wollmarkt 4.

Nähterinnen
für Parchendhemden, welche sauber arbeiten u. zuschneiden können, stellt ein (67
Modewarenhaus Alfred Hübschmann.

Ein jg. Mädchen aus anständ. Familie findet in mein. Geschäft
als Verkäuferin
Stellung. **Paul Kraege,**
67) Konditorei, Friedrichstr.

Eine Verkäuferin
der Glas- und Porzellanbranche wird zum 1. Okt. cr. gesucht von **Carl Schmidt** (340
vorm. **S. J. Reinert,** Bärenstr. 4.

Verkäuferin
für Knaben-Garderobe per 1. November verlangt u. erbittet nur schriftl. Offerten
Gustav Abicht, Neue Pfarrstr. 3.

Fräulein oder jung. Mann,
der Buchführung u. Korrespondenz fähig, mit guter Handschrift, sof. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter **G. M. 14** a. d. Gschft. d. Z. erb.

Kontoristin,
welche ganz perfekt stenographieren und auf der Schreibmaschine flott schreiben kann, findet sofort oder 1. Oktober dauernde Stellung. (66
Hermann Blumenthal jr.

Geübte Rock- u. Zuarbeiterinnen
sucht **F. Wakarecy,**
65) Friedrichstr. 24.

Jung. Mädchen findet Stellg. als
Verkäuferin
bei **Julius Fischer, Nakel** (Netze)
71) Bäckerei u. Konditorei.

Eine erste Taillenarbeiterin
kann sich sofort melden.
Geschw. Becker, Johannisst. 14, I

Taillen- u. Zuarbeiterinnen
verl. **E. Busse,** Danzigerstr. 16/17.

Tüchtige Wirtin und **Stubenmädchen** vom 1. 10. aufs Land gesucht. Meld. 5196) Danzigerstr. 155, 1 Tr.

Junge Damen,
welche Lust haben, die **Schneiderei** zu erlernen, können sich melden. Versch. Kurse werden auch stundenweise erteilt. **S. Mallnowska,** akad. gepr. Modistin, Wilhelmst. 11, I.

Suche Wirtin f. St. u. Ld., Köch., Stubenm., Mdch. f. a., Köch. f. Berl. b. hoh. L. Fr. **Albertine Weiss,** Stell.-Vermittl., Bahnhofstr. 7. **Empf.** Kinderfräul., Köchin, Mädch. f. all.

Landwirtin für selbständige Stellg. sucht Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Suche für feine Häuser **Wirtin, Köchin, Stubenmädch., Mädchen für alles** v. 1. Oktober bei hoh. Lohn. **Marie Orlowska,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 81.

Gesucht Mädchen
zum Tabakentrippen. Cigarrenfabrik von **Norbert Beume.**

Ordtl. jüng. Hausmädchen (evang. Konfession) zum 15. September oder 1. Oktober gesucht. Meldungen **Danzigerstr. 26,** I.

Ein ordentl. erf. **Mädchen für Alles** (poln.) kann sich z. 1. 10. melden. **Wilhelmstr. 8,** part.

Für eine Dame **Mädchen für Alles** zum Oktober cr. gesucht. **Fröhnerstraße 10,** 1 Tr.

Eine Waschfrau (5262
verlangt. Bahnhofstr. 67, II r.

Jg. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen für eine Dame zum 1. Okt. ges. **Bahnhofstr. 65,** II r.

Ein junges Laufmädchen
f. leichte Beschäft. sucht f. d. ganz. Tag **A. Radczewski,** Danzigerstr. 4.

Aufwärterin kann sich meldin Bahnhofstr. 95a Gehlhar. (5273

Saubere **Aufwärterin** verlgt. 5280) Elisabethstr. 4, 1 Tr. r.

Sofort **Aufwärterin** gesucht f. 8—11 Uhr vm. Kaiserstr. 6, II r.

Aufwärterin wird verlangt. Elisabethstraße 47a, 2 Treppen.

1 j. Aufwartemädchen
verlangt. Boiestraße 10, II r.

Aufwärterin für Nachm. f. s. melden. Mittelstr. 12, part. l.

Saub. **Aufwartefrau** sofort verlangt. Mittelstr. 45, part. r.

Eine saub. ehrl. Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. (67
Emil Vierhus, N. Pfarrstr. 6.

Jung. Aufwartemädchen
verlangt Friedrichstr. 31, 1 Tr.

Eine Aufwärterin f. d. ganzen Tag ges. Schleusenau, Ernststr. 13.

Anständ. Aufwartemädch.
verlangt Boiestr. 8, 2. Etage l.

Aufwärterin, jg. Mädchen,
sofort gesucht. Elisabethstr. 23 II.

Frisch geschossene Rebhühner, fein schmeckende Riesenkrebse, leb. Aale, Hechte, Schleie, fr. Ananasfrüchte, Pfirsiche, frische ital. Goldtrauben, Simonsbrot, Pumpernickel, feinsten Astrachan-Caviar
empfiehlt **Hugo Blum,**
I. Geschäft Danzigerstr. 164. Tel.
II. Geschäft Elisabethmarkt. Tel.

Birnen billig zu haben. **Bahnhofstr. 78.**

Rindfleisch
morgen vorm. 10, nachm. 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthauses.

Vergnügungen

Patzer's Etablissement

Die **Angelwiese** ist bis **Sonntag, d. 10. Sept.** verlängert.

Ahler's Singspielhalle
(neues Personal). (336

Tägl. Garten-Konzert.
Anfang 5 Uhr.
Entree à Person **10 Pf.** Kinder frei.
Passepartouts behalten ihre Giltigkeit.

Im **Sommertheater** Gastspiel der

Wakamba-Negerkarawane

nur bis incl. 10. Sept.

Die Vorführung. besteh. in **Kriegs-Exerzitien, Tänzen,** Keulen-, Lanzen- u. Schwerter-Spielen, sowie Fecht- u. Verteidigungs-Scenen.

Täglich Vorstellung
um 6, 7½ und 9 Uhr.
Entree à Person f. **Logen 30 Pf., Parquet 20 Pf., Kinder 10 Pf.**
Die Kasse für die Vorstellungen der **Karawane** befindet sich am Eingang des **Sommertheaters.**

Schweizerhaus.

Täglich Frei-Konzert,
ausgeführt von der Hauskapelle.
Anfang 4½ Uhr. **Kleinert.**

Kaiser-Panorama
Wilhelmstr. 12. — Diese Woche: **Kriegs-Schauplatz Ostasien.**

CONCORDIA.
Im Garten bei kleinen Preisen!
Heute ringen I.
Nitschke, best. Leicht-gewichts-meisterringer von Deutschland, gegen
Charles Munro, Amerika, ferner
Ch. Serf, Rheinland, gegen den Meisterringer von Belgien **Pietro.**
Vorher Ia Spezialitäten.
Lachen! Lachen!
muß Jeder über den **Mr. Keenwood** Ungeschickten.

Mittwochs-Sonderzug
Mühlthal
ab Bromberg 3³⁰
„ Mühlthal . . . . 7⁴⁰.

Rinkauer Sonderzüge.
Ab Bromberg . . . . . 3⁰⁵.
Ab Rinkau . . . . . 6²⁵.

Elysium-Garten
Mittwoch, den 6. September:
Großes Doppel-Konzert
ausgeführt von den ganz. Kapellen des **Deutsch-Ordens-Infantr.-Regts. Nr. 152** und des **Infantr.-Regts. Hiller v. Gaertlingen Nr. 59.** (110
Die einzelnen Musikstücke werden abwechselnd, der letzte Teil v. beiden Kapellen zusammen gespielt.
Auserwähltes Programm.
Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Eintritt **50 Pfg.**

Geldschränke
(neue und gebrauchte)
Grabgitter
Grabdenkmäler
schmiedeeis. Fenster u. Treppen
Dachkonstruktionen
Schaufenster
fertigt modern u. sauber an, zu soliden Preisen
Herm. Boettcher,
Töpferstrasse 13.
Größte Auswahl v. fertigen Grabgittern u. Geldschränken
4 mal prämiiert m. d. gold. Medaille. — Viele Anerkennungen.

Junge Leute,
nicht unt. 14 und nicht über 20 Jahre alt, welche sich dem **Lehrer-Beruf** widmen möchten, werden **ausnahmsweise ohne Prüfung** z. Vorbereitung aufgenommen. **Monatl. Schulgeld nur 12,50 Mk.**
„Präparanden-Kursus",
Königsberg Pr., Mittelltragheim 10, I.

Meine
Herbst-Tanz-Kurse
beginnen Mitte Oktober
unter Mithülfe meiner Nichte, der Tanzlehrerin **M. Toeppe.**
Anmeldungen nehme entgegen. (67
Balletmeister Plaesterer,
Danzigerstraße 16/17.

Gummisauger
billig bei **S. Blumenthal,**
Friedrichstraße Nr. 10/11.

Große Wohlfahrts-Geldlotterie.
Hauptgewinne:
75 000, 50 000, 25 009, 15 000 u. s. w., im Ganzen **12 977** Gew. mit **490 000 M. nur Bargeld** ohne Abzug.
Ziehung 27. bis 30. Septbr.
Lose à 3,50 M.
Gewinnliste u. Porto 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Achtung!
Nur einmaliges Angebot!
Ausverkauf von Schuhwaren
diesjähriger Saison **zu herabgesetzten Preisen.**
So lange der Vorrat reicht.
Damen-, echt Chevreau-Schnür- und Knopfstiefel, elegant und chik . . jetzt nur **6,75**
Damen-Spangenschuhe in allen Farben jetzt nur **2,40**
Herren-Box-Kalb-Schnür- und Zugstiefel, elegant und dauerhaft . . . jetzt nur **7,50**
Herren-Spaltled.-Zugstief., stark genug, jetzt nur **3,75**
Schulstiefel. Turnschuhe.
Feinste Schuhwaren
in allen Arten in größter Auswahl **sehr billig.**
Schuhwarenhaus Fortuna,
früher **H. Hirsch.** (67
27 Friedrichstr. 27, gegenüb. **H. Bülck's Kaffeegeschäft.**

Atelier für künstliche Zähne
Plombierungen (Gold, Silber, Zahnschmelz, Cement), sowie **für Kronen u. Brückenarbeit.**
A. Wolffberg, Bromberg,
Brückenstr. 5 (Café Bristol). (66

Branchekund. gewissenh. ält.
Lagerist
sowie (65
ein Lehrling
mit guter Schulbild. finden per 1. 10. a. c. Stellung.
A. Knopf & Co.,
Kolonialwaren en gros.

50 Reisende
für neues überall verkäufliches Werk sucht (71
Ernst Janson,
Schnepfenthal, Thüringen.

Orchester sucht sofort
einen Pianisten
für Abend-Konzert. (5288
Gambrinusgarten, Bahnhofstr.

1. tüchtiger Tapezierer und Dekorateur wird f. dauernd ges.
A. Witt,
67) Tapezierer u. Dekorateur.

Tüchtige Zimmergesellen
für dauernde Winterarbeit stellt ein
Paul Böhm,
254) Bromberg—Gr. Bartelsee.

Backmeister
von sogl. od. später gesucht. (65
Wiener Bäckerei
65) **F. Tomaszewski.**

2 tüchtige Schlosser
zu sofortigem Eintritt sucht bei gutem Lohn (71
Zuckerfabrik Unislaw.

Malergehilfen u. Anstreicher
stellt ein **Petrikowski,** Albertst. 22.

Ein Glasergeselle find. dauernde Stellung bei gutem Lohn. (65
Gundlach, Wollmarkt Nr. 13.

2 tüchtige Bautischler
stellt sofort ein (Winterarbeit)
Emil Domdey, Tischlermstr.,
Bartschin. (70

Schuhmacher
für gewendete Arbeit verl. (5150
Julius Brilles, Schuhfabrik.

Zu sof. gesucht anständ., nücht., pünktl. Mann, deutsch sprech., als
Postillon
für 1spännige Bahnhofstouren u. Hofarbeit. Gehalt 55 M. p. Monat, freie Dienstkleidung u. Kartoffeln. Meld. an **Joh. Kirchner,**
71) Posthalter, **Wreschen.**

2–3 Installateure
auf Gasrohrleitung können sofort bei hohem Lohn eintreten. (71
Wilhelm Rutke,
Schlossermeister, **Obornik.**

Fuhrleute
werden ges. bei **Carl Feyerabend,**
67) Karlstraße 18.

Geübte Mühlenarbeiter
sind. dauernde Beschäftigung bei der **Mühlen-Administration in Bromberg.**

Ein Arbeiter zum Lehmmachen sofort gesucht.
Schöpper, Töpferstr. 2.

Ein ordentl., fleiß. u. nücht.
Arbeiter
wird verlangt. **W. Kopp,**
66) Färberei, Berlinerstraße 33.

Portierstelle!
Kinderlose zuverl. Eheleute gesucht z. 1. Okt. **Boiestr. 7,** 2 Tr. r.

Suche jg. kräft. Lehrling,
nicht unter 17 Jahr, Besitzerssohn bevorzugt. **Dampf-Molkerei mit Vollbetrieb und Käserei,** Bromberg, Rinkauerstr. 54. (5141

Ein Lehrling
kann sogleich eintreten. (5156
A. Schallhorn, Bäckermeister, Brunnenstraße 10.

1 Bäckerlehrling
verlgt. **Barth,** Viktoriastraße 4.

Ein durchaus zuverlässiger
Hausdiener
findet sofort Stellung. (63
Otto Fuchs, Wollmarkt 2.

Laufbursche ges. Danzigerstr. 14.

Ein Arbeitsbursche wird verlangt Lindenstr. 2. **Zawitaj.**

Verdingung.

Die Einrichtung zur **Ent- und Bewässerung** des Neubaues der Gasdirektion hierselbst soll an einen in diesem Fache erfahrenen Unternehmer vergeben werden. Zeichnungen und Kostenanschlag sind im Rathause Zimmer Nr. 23 einzusehen. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Termin für die Einreichung und Eröffnung der Angebote **Montag, den 11. d. M., vorm. 11 Uhr** im Zimmer Nr. 23 des Rathauses.
Bromberg, d. 4. Septbr. 1905.
Der Magistrat,
Bau-Deputation.
Meyer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 6. Septbr. cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Bleichfelde Nr. 32**
einen 4" Wagen, 1 Dreschmaschine, 1 complet. Göpel, 1 Schlaffsofa, 1 Regulator und 1 Kommode meistbietend geg. gleich bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern.
Bromberg, den 5. September 05.
Der Königliche Gerichtsvollzieher
292) **Platsch.**

Am Montag Nachmittag ca. 5 Uhr ist in d. Elektrischen v. Schröttersdorf nach Theaterplatz **1 schwarzseidener Regenschirm** mit silb. Griff, in Gestalt einer Vogelklaue, liegen geblieben. Gegen Belohng. abzugeben in d. Geschäftsst. d. Z.

Stadt-Theater!
2 Parquettplätze für 1 Wochentag zu vergeben. Off. u. **H. L. 20** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Geldmarkt

20000 Mark
zur 1. Stelle werden auf hiesiges Grundstück gesucht. Gefl. Off. u. Chiffre **7856** an d. Gschft d. Z. erb.

30 000 Mk. zur 1. St. auf ein städt. Grundstück gesucht. Off. u. **Z. F. 700** an d. Geschft. d. Z.

5000 Mk. zur 2. Stelle hinter 16 000 Mk. Sparkass. gesucht. Off. u. **M. A. 80** an d. Geschft. d. Z.

3000 Mark z. 2. Stelle hint. Bankengeld gesucht. Offerten u. **Z. R. 40** an d. Geschft. dies. Ztg.

35000 Mk. hint. Spark. ges. Off. unt. **G. S. 7** a. d. Geschft.

15 000 Mk. Hyp. I. St. m. Damno zu ced. Off. u. **F. B. 6** a. d. Gst.

Geld reell. Leuten ev. ohne Bürgen u. ratenweis. Rückzahlg. gibt Offz. sofort Direktor **Kubernuss, Berlin L.,** Steinmetzstr. 50. (68

3000 M. a. l. Grdst. z. 1. 10. 05 zu verg. Off. u. **G. F. 400** a. d. Gesch. d. Z.

Zehntausend Mark
eventl. mehr zu vergeben. Adresse zu erfahren i. d. Gschft. d. Z. (71

Geld bis zu 300 Mk. gibt diskret u. schnellstens, ratenweise Rückzahl., Selbstg. **Irmler, Berlin,** Gitschinerstr. 92. Viele Dankschreib.

Kauf und Verkauf

Ein- und Verkauf
von sämtlich. Sachen, Altertümern, Waffen usw.
Hermann Lewin, Neue Pfarrst. 19.

2 Satz gute Gesindebetten
werden für alt zu kaufen gesucht. Off. u. **R. S. 45** an d. Gschft. d. Z.

Die höchsten Preise f. gute alte Sachen und Betten zahlt
Wwe. Schmul, Friedrichsplatz 23.
Bestellung per Postkarte. (5288

Gut erh. größ. **Teppich,** mögl. pass. Bettvorleg. dazu, zu kauf. ges. Off. u. **P. M. 4** an die Gschft. erb.

Mein Grundstück i. Brombg.
mit seit 30 Jahren betriebenem Schankgeschäft (Vollausschank) ist bei 10 000 Mk. Anzahlg. verkäufl. Off. u. **F. T. 140** an d. Gschft. d. Z.

Herrenschreibzim.-Einricht., als Bücherschr., Schreibtisch, Sessel, Säulen, Etagere usw., eichen, elegant sofort billig zu verkaufen. (95
Näh. **Crohn, Mauerstraße 1.**

Eine neue Zither ist billig zu verk. Rinkauerstraße 53, part.

Bettkasten, auseinandernehmb., billig zu verk. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Infolge Ablösung als Adjutant sofort zu verkaufen (66
Ostpreuß. Wallach,
Rappe, 7½ Jahr, 6 Zoll, fehlerfrei, sehr leicht zu reiten, truppenfromm, sehr vornehm. Exter., für mittl. Gewicht. **Scoebke,** Leutn. i. Art.-Reg. 53, Danzigerstr. 75e.

Achtung! Hochf. Leopardenfelle, komplett, hat preiswert abzugeben. (5297
Schwedenstraße 5, 1 Tr.

Ein Hund
(große deutsche Dogge) sof. bill. zu verk. **Czeszynski,** Prinzenstr. 10

Wohnungs-Anzeigen

Wohn. v. 2—3 Zimmern u. Pferdestall sof. gesucht. Off. unt. **A. 47** i. d. Gschft. d. Ztg. niederzul.

2 Stuben u. Küche i. g. Lage v. 1. 10. zu miet. ges. Off. m. Pr. u. **O. F.** a. d. Geschft. d. Z. erb.

Laden m. Wohn. u. Kolonialwarengeschäft mit Einricht. sofort; **Wohnung,** 3 Z., Gas, Wasserl., per 1. 10. z. vm. 1. Etg. od. prt. **Prinzenthal,** Nakler Str. 2.

Danzigerstr. 39, Wohn., 3 Z. usw. bill. z. vm. Näh. i. d. Apotheke.

Königstraße Nr. 41
Wohnung von 2 u. 3 Zimm. u. Küche v. 1. Okt. preiswert zu verm. Zu erfr. Rohde, Königstraße 42.

Eine kleine Wohnung für 1—2 Personen für 120 Mark zu vermieten. **Friedrichstr. 64.**

1. Et. 6 Zimmer, Entree, Balkon und viel Zubehör, (67

2. Et. 3 Zim., Küche u. Zub.
G. Schwadtke, **Kornmarkt 2.**

Eine herrschaftl. Wohnung, 4 Zimm., Gas, Gart. u. reichl. Zubeh., **2 Zimmer,** Kab. u. reichl. Zubeh., **1 Stube,** Kammer, Küche, z. 1. 10. zu verm. Rotzoll, **Hoffmannstr. 7.**

2 Wohnungen, je 4 Zimmer, mit allem Zubehör p. 1. 10. z. verm. **Bahnhofstr. 73 a.**

Eine Stube und Kammer zu vermieten. Posenerstraße 25.

Ein sehr ruh. ap. **möbl. Part.-Zimmer** zu verm. Posenerstr. 25.

1 Mitbewohnerin gesucht.
5291) **Luisenstraße 22,** Hof.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Ein ehemals selbst. **Kaufmann** mit eigenem Anwesen, sucht vom 1. Oktober d. Js. auch später als Filialverwalter, Comptoirist, Kassierer, Kassenbote, Lagerverwalter, Aufseher oder sonst eine passende Stellung gegen mäßige Vergütung. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. unt. **E. K. 9** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Jüngere Buchhalterin,
die zugleich Stenographistin u. Maschinenschreiberin ist, wünscht Stell. Off. unter **D. E.** hauptpostlag.

Modist. empf. s. z. Anfert. einf. w. eleg. Garderobe. Luisenstr. 11, p.

Kontoristin
mit allen Kontorarbeiten vertr., sucht b. besch. Anspr. per sof. od. 1. 10. Stellg. Gefl. Offert. unter **M. 300.** a. d. Geschft. d. Ztg. erb.

Eine tücht. **Modistin** empf. sich und geübte **ins Haus**
Elisabethmarkt 12, pt. l.

Kräftige **sucht Waschstellen.**
saub. Frau **Kruczkowski,** Thornerstr. 48.

Wirtin, selbständig, Köchin, Stuben-, Kinder- u. Mädchen für alles empfiehlt per 1. 10. 05 Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Köchin, ält. u. jüng. Mädch. z. 1. 10. empfiehlt **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5. Wirt., Köch., Mädch. jed. Art, Amme, Hausd., Kutsch., Knecht. e. g. St. b. h. L.

Stellen-Angebote

Erfahrener Techniker
zum sofortigen Eintritt gesucht. Meld. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an **Militär-Bauamt Bromberg,** Schulstraße 3, II. (66

Gewndt. Maschinenschreiber,
auch Dame, für ein Anwaltsbureau nach ausw. gesucht; ferner
ein Bureaugehilfe,
poln. Sprache erwünscht. Off. u. **C. 16** a. d. Gschft. d. Z. erbeten.

Ein kaufmännisch zuverlässiger
Bücherrevisor
wird für auswärts verlangt. — Meldungen unter **Z. 50** an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

2 Installateure und 2 Schlossergesellen
können sich sofort melden bei
V. Rutke, Schlossermeister,
71) **Obornik.**

Düngemittel-Reisender
bei **hoher Provision** gesucht. **Frankfurter Düngemittel-Gesellschaft** m. b. H., Frankfurt a. M.

Ein selbst. arbeit. Tapezier
kann sogleich eintreten bei (5316
A. Kneiding, Kornmarkt 9.

Jüng. Malergeh., Anstreich., Arbeitsburschen verlgt. sofort **Kutschert,** Brunnenstr. 10.